



KENNZAHLEN

in TEUR	GJ 2013	GJ 2012*	GJ 2011*
Kennzahlen Gesamteinkommensrechnung			
Umsatz	108.850	109.624	101.314
Bruttoergebnis	53.125	53.634	46.916
Bruttomarge	48,8 %	48,9 %	46,3 %
EBITDA	20.966	21.040	17.947
EBITDA-Marge	19,3 %	19,2 %	17,7 %
Abschreibungen	5.885	8.528	4.976
EBITA	19.291	19.551	16.569
EBITA-Marge	17,7 %	17,8 %	16,4 %
EBIT	15.081	12.512	12.972
EBIT-Marge	13,9 %	11,4 %	12,8 %
EBT	15.123	13.460	6.645
EBT-Marge	13,9 %	12,3 %	6,6 %
Steuern	-3.562	-3.401	-2.054
Steuerquote	23,6 %	25,3 %	30,9 %
Periodenüberschuss fortgeführte Segmente	11.562	10.059	4.589
Periodenüberschuss aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen (DCO)	0	0	32.475
Minderheitenanteile	-74	-111	-95
Periodenüberschuss nach DCO und Minderheiten	11.488	9.948	36.970
Ergebnis pro Aktie nach DCO und Minderheiten (unverwässert) in EUR	1,45	1,29	4,85
Durchschnittliche Aktien im Umlauf in Tausend	7.924	7.727	7.617
Kennzahlen Bilanz			
Bilanzsumme	185.376	181.242	200.283
Anlagevermögen	92.834	93.011	101.037
Umlaufvermögen	92.542	88.231	99.245
- davon liquide Mittel inkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens	63.132	55.978	65.859
Eigenkapital	158.426	152.314	144.577
Eigenkapitalquote in %	85,5 %	84,0 %	72,2 %
Nettoliquidität	60.164	51.683	42.688
Working Capital	21.556	21.235	20.610
Weitere Konzernkennzahlen			
Auftragseingang	102.061	106.883	107.304
Auftragsbestand	29.103	35.891	39.270
Mitarbeiter zum Stichtag	587	531	481
Schlusskurs (Xetra) in EUR	26,50	23,01	14,34
Marktkapitalisierung	233.758	200.076	122.034

* Anpassungen der Vorjahreswerte sind im Anhang unter (11) Pensionsrückstellungen und (13) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten erläutert.

WER WIR SIND

Die AUGUSTA Technologie AG ist ein integriertes Technologieunternehmen mit der Fokussierung auf die Nischenmärkte der digitalen Bildverarbeitung und optischen Sensorik. Im Kernsegment **VISION** liefert das Unternehmen Digitalkameras und optische Sensorsysteme für die Erhöhung von Qualität, Sicherheit und Effizienz. Dabei werden Standardprodukte und kundenspezifische Systeme für ein breites Anwenderspektrum in unterschiedlichen Branchen entwickelt und hergestellt.

Im Segment **Sonstige Geschäftsbereiche** entwickelt und vertreibt die AUGUSTA Produkte im Bereich der Leistungselektronik und Mobilen Messtechnik. Die AUGUSTA zeichnet sich durch internationale Präsenz und einen hohen Kundenservice aus. Im Geschäftsjahr 2013 erzielte die AUGUSTA einen Konzernumsatz in Höhe von 108,9 Mio. Euro und ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 21,0 Mio. Euro.

ANWENDUNGEN

Herstellende Industrie

Intelligente Bildverarbeitungssysteme in 2D und 3D unterstützen die Qualitätsprüfung, Automatisierung und Oberflächenkontrolle. Unsere VISION-Systeme verleihen Robotern und Maschinen elektronisches Sehvermögen in unterschiedlichen Industriebereichen.

Die Branchen

In folgenden Industriebereichen finden die VISION-Systeme der AUGUSTA ihre Anwendung:

- Fahrzeugbau
- Maschinen- und Anlagenbau
- Prozessindustrie
- Holzindustrie
- Gummi- / Reifenherstellung
- Halbleiter- / Elektronikindustrie
- Luft- und Raumfahrt

Nicht-Herstellende Industrie

Neben der klassischen industriellen Automatisierung gewinnen VISION-Systeme in nicht-industriellen Bereichen immer mehr an Bedeutung. In einer Reihe von unterschiedlichen Branchen werden die hochpräzisen und zuverlässigen VISION-Systeme mittlerweile genutzt.

Die Branchen

In folgenden nicht-industriellen Bereichen finden die VISION-Systeme der AUGUSTA ihre Anwendung:

- TIME (Telko / IT / Medien / Entertainment)
- Gesundheit
- Wissenschaft und Bildung
- Energie
- Infrastruktur
- Transport und Logistik
- Land- und Forstwirtschaft

Überwachung

Das Bedürfnis nach mehr Sicherheit steigt kontinuierlich und damit auch der Einsatz von Technologie. Der Einsatz von VISION-Systemen erstreckt sich auf Überwachungsaufgaben in einer Reihe von unterschiedlichen Märkten.

Die Branchen

In folgenden Bereichen der Überwachung finden die VISION-Systeme der AUGUSTA ihre Anwendung:

- Sicherheit
- Verkehrsautomatisierung
- Verteidigung (Rüstung)

3-JAHRES-VERGLEICH

● Segment VISION ● Segment Sonstige Geschäftsbereiche Anteile in %



INHALTSVERZEICHNIS

An unsere Aktionäre	2
Brief an die Aktionäre	3
Bericht des Aufsichtsrats	5
Die AUGUSTA-Aktie	8
Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht	11

Konzernlagebericht	18
1. Die AUGUSTA im Überblick	19
2. Wirtschaftsbericht	22
3. Forschung und Entwicklung	40
4. Risikomanagementsystem	40
5. Vergütungssystem	42
6. Übernahmerelevante Informationen	43
7. Nachtragsbericht	44
8. Chancen- und Risikobericht	45
9. Prognosebericht	49

Konzernabschluss	52
Konzernbilanz	53
Gesamteinkommensrechnung	55
Konzern-Kapitalflussrechnung	57
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	61
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	63

Konzernanhang	66
A Die Gesellschaft	67
B Konsolidierungskreis	68
C Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	69
D Veränderungen im Konsolidierungskreis	77
E Erläuterungen	79
F Risikomanagement bei Finanzrisiken	93
G Sonstige Angaben	95
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	103
Bestätigungsvermerk	104

Einzelabschluss	106
Bilanz der AUGUSTA Technologie AG nach HGB	107
Gewinn- und Verlustrechnung der AUGUSTA Technologie AG nach HGB	109
Finanzkalender	110



**QUALITÄTSÜBER-
PRÜFUNG IN DER
AUTOMOBIL-
INDUSTRIE**

Sensoren von
AUGUSTA messen die
Dicke, das Profil und die
Position von Spritzteilen
und ermöglichen so
die schnelle Erkennung
von Abweichungen
bei der Verarbeitung.

An unsere Aktionäre

Seite	Inhalt
3	Brief an die Aktionäre
5	Bericht des Aufsichtsrats
8	Die AUGUSTA-Aktie
11	Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

das vergangene Geschäftsjahr hat die AUGUSTA-Gruppe trotz eines schwierigen Marktumfelds insbesondere im ersten Halbjahr 2013 auf Vorjahresniveau abgeschlossen. In unserem Kernsegment VISION verzeichneten wir ein solides Wachstum, unser Segment Sonstige Geschäftsbereiche ist, wie schon in den unterjährigsten Berichten 2013 ersichtlich, deutlich hinter den Erwartungen geblieben. Die Jahresziele wurden sowohl bei Umsatz als auch bei Profitabilität an der oberen Bandbreite erreicht.

DIE WICHTIGSTEN OPERATIVEN KENNZAHLEN DES GESCHÄFTSJAHRES 2013 IM ÜBERBLICK:

- Der **Konzernumsatz** in Höhe von 108,9 Mio. Euro lag auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 109,6 Mio. Euro). Der erwartete Umsatzrückgang im Segment Sonstige Geschäftsbereiche wurde mit einem 7,7-prozentigen Wachstum des VISION Segments aufgefangen.
- Die **Auftragseingänge** lagen zum Ende des Geschäftsjahres 2013 bei 102,1 Mio. Euro und reflektieren ein Book-to-Bill-Verhältnis in Höhe von 0,94.
- Unser **Auftragsbuch** lag per Ende 2013 bei 29,1 Mio. Euro (Vorjahr: 35,9 Mio. Euro).
- Die **Bruttomarge** lag trotz intensivem Wettbewerb in allen Marktsegmenten mit 48,8 Prozent annähernd auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 48,9 Prozent).
- Trotz erheblichem Ausbau unserer Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten konnten wir das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** auf Vorjahresniveau bei 21,0 Mio. Euro halten. Die **EBITDA-Marge** ist leicht auf 19,3 Prozent gestiegen. Ursächlich dafür war der signifikante Abbau der Holdingkosten.
- Obwohl wir besonders im VISION Segment Lagerbestände mit Blick auf die schnelle Lieferfähigkeit aufgebaut haben, lag das **Working Capital** zum Jahresende 2013 mit 21,6 Mio. Euro nur leicht über dem Vorjahr (Vorjahr: 21,2 Mio. Euro).
- Die **Nettoliiquidität** ist im Vergleich zum 31.12.2012 von 51,7 Mio. Euro auf 60,2 Mio. Euro gestiegen.
- Der **Periodenüberschuss** nach Minderheitenanteilen lag bei 11,5 Mio. Euro, ein Anstieg zum Vorjahr in Höhe von 15,5 Prozent. Das Ergebnis je Aktie beträgt 1,45 Euro.

Wir haben in 2013 mit der Akquisition der 3D3 Solutions durch die LMI Technologies Inc. Canada, deren Geschäftsfeld durch eines der attraktivsten technologischen Marktsegmente hervorragend erweitert. Bereits heute haben wir signifikante Auftragseingänge im Bereich des 3D Scannens zu verzeichnen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, unsere Aussage aus der Vergangenheit, mindestens 30 Prozent des Konzernjahresüberschusses an Sie auszuschütten, behalten wir bei. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 28. Mai 2014 daher eine Dividende in Höhe von 0,45 Euro (2013: 0,40 Euro) vorschlagen.

In 2013 haben wir den Wechsel vom Prime Standard in den General Standard vorgenommen. Die aktuelle Struktur unserer zwei Großaktionäre TKH Group (rd. 56 Prozent gemessen am Grundkapital) und Elliott (rd. 21 Prozent gemessen am Grundkapital) sowie der geringe Freiverkehr haben das tägliche Handelsvolumen der Aktie auf durchschnittlich 1.200 Aktien erheblich reduziert. Mit diesem Schritt werden wir die Kosten der Börsenzulassung weiter reduzieren.

AUSBLICK UND GUIDANCE 2014

Die konjunkturellen Vorzeichen für das Jahr 2014 stehen günstig. Die Unternehmen der AUGUSTA Gruppe haben die operativen Voraussetzungen für weiteres organisches Wachstum geschaffen. Zudem arbeiten wir an strategischen Akquisitionen in unserem Kernsegment VISION zur Stärkung unseres Produktportfolios und der regionalen Expansion.

Für den Konzern erwarten wir aus heutiger Sicht in 2014 einen **Umsatz** in einer Bandbreite von **108 bis 118 Mio. Euro** und ein **EBITDA**, das zwischen **19 bis 23 Mio. Euro** liegen sollte.

Ich danke an dieser Stelle unseren Kunden, Lieferanten und allen Aktionären für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gebührt den Geschäftsführern und Mitarbeitern in den Unternehmen der AUGUSTA-Gruppe: Ihr Können, Ihr Fleiß und Ihre Zuverlässigkeit sind die Basis unseres Erfolgs.



Berth Hausmann, Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten, den Vorstand zu überwachen und beratend zu begleiten, im vergangenen Geschäftsjahr intensiv wahrgenommen und sich regelmäßig und eingehend mit der Lage, den zukünftigen Perspektiven und der strategischen Weiterentwicklung des AUGUSTA Konzerns auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat war stets informiert über die Geschäftsentwicklung und -strategie, die Unternehmensplanung, aktuelle Risikolage sowie die Situation der wesentlichen Gruppengesellschaften.

AUFSICHTSRATSSITZUNGEN UND AUSSCHÜSSE

Im Geschäftsjahr 2013 fanden insgesamt neun ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Der Aufsichtsrat tagte bis auf eine Sitzung vollständig. Darüber hinaus wurden insgesamt fünf telefonische Aufsichtsratssitzungen abgehalten. Über wichtige und eilbedürftige Angelegenheiten, die außerhalb der ordentlichen Sitzungen zur Beschlussfassung standen, wurde im Umlaufverfahren abgestimmt.

Zusätzlich zu den Sitzungen und den Telefonkonferenzen ließ sich der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage der AUGUSTA und die wesentlichen Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich unterrichten.

Die Bildung von Aufsichtsratsausschüssen ist infolge der Unternehmensgröße und des dreiköpfigen Aufsichtsrats nicht zweckmäßig.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSTÄTIGKEIT UND BESCHLUSSFASSUNGEN

Der Aufsichtsrat war in allen für das Unternehmen besonders bedeutenden Entscheidungen und Projektentwicklungen unmittelbar eingebunden. Ein besonderes Augenmerk der Aufsichtsratstätigkeit galt dabei neben der strategischen Weiterentwicklung der AUGUSTA-

Gruppe der operativen aktuellen Ertragsituation sowie der Finanz- und Risikolage. Jahresplanungen wurden vom Vorstand detailliert vorgelegt und erläutert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den jeweiligen Jahresplanungen und -zielen wurden offen und detailliert in den Aufsichtsratssitzungen erörtert, regulierende Maßnahmen eingeleitet.

Zu den **operativen** Themen zählten insbesondere:

- Beratung und Feststellung des Jahresabschlusses 2012 und der Tagesordnungspunkte für die Hauptversammlung 2013
- Regelmäßige konjunkturelle und marktspezifische Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Finanz-, Umsatz- und Ertragslage der AUGUSTA-Gruppe
- Integrationsfortschritte bei akquirierten Unternehmen
- Risikomanagement der AUGUSTA-Gruppe
- Dividendenpolitik der AUGUSTA Technologie AG
- Planung und Verabschiedung des Budgets in den Segmenten und auf Konzernebene für das Geschäftsjahr 2014 und Abstimmung der Mittelfristplanung bis 2016

Wesentliche **strategische** Themen waren vor allem:

- Entwicklungsperspektiven und strategische Großprojekte auf Ebene der Tochtergesellschaften
- Eigenentwicklung einer Software und Zusammenarbeit mit dem bisherigen Softwarepartner bei der Dewetron
- Weiterentwicklung des Kernsegments VISION

Der Aufsichtsrat hat alle bedeutenden Geschäftsvorfälle durch Einsichtnahme in die betreffenden Unterlagen gründlich geprüft und sich in regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand beraten. Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer oder externe Berater wurden themenbezogen in die Diskussion eingebunden.

Angelegenheiten, die nach Gesetz oder Satzung der Mitwirkung des Aufsichtsrats bedurften, wurden von diesem behandelt. Dies betraf die Erstellung der Tagesordnung der Hauptversammlung 2013, die Feststellung des Jahresabschlusses der AG für das Geschäftsjahr 2012 und die Billigung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2012.

Zwei Aufsichtsratsmitglieder haben mit der Gesellschaft einen Beratervertrag abgeschlossen, welcher die Unterstützung des Aufsichtsrats hinsichtlich der über die normale Aufsichtsratsstätigkeit hinausgehenden Themen regelt. Vor Rechnungsstellung genehmigte der Aufsichtsrat jeweils diese zusätzlichen Tätigkeiten.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Aufsichtsrat und der Vorstand haben sich mit den Grundsätzen guter Unternehmensführung auseinandergesetzt und sich über die Weiterentwicklung der Corporate Governance Standards fortlaufend informiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 7. Februar 2014 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die AUGUSTA Technologie AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 13. Mai 2013 veröffentlichten Fassung des Kodex mit Ausnahme der in der Entsprechenserklärung aufgeführten und begründeten Abweichungen. Die ausführliche Darstellung zum Corporate Governance Kodex finden Sie im Geschäftsbericht unter dem vorgesehenen Kapitel.

VERGÜTUNG UND INTERESSENKONFLIKTE

Die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2013 beträgt für den Aufsichtsrat rund TEUR 18 und für den Vorstand voraussichtlich TEUR 120. Diese wird spätestens im April 2014 ausbezahlt. Der Vorstand verfügt per 31. Dezember 2013 über keine langfristige variable Vergütung in Form von Aktienoptionen. Die Gesamtvergütung von Vorstand und Aufsichtsrat wird individualisiert nach variablen und fixen Bestandteilen im Anhang von Jahres- und Konzernabschluss ausgewiesen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats üben prinzipiell keine Organtätigkeiten bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern, Mitbewerbern oder sonstigen Geschäftspartnern aus. Herr Elling de Lange, Mitglied in unserem Aufsichtsrat seit 14. August 2012, ist Vorstandsmitglied mit Zuständigkeit für den Bereich Finanzen der TKH Group N.V., Haaksbergen, The Netherlands.

Andere erkennbare mögliche Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder sind im Berichtsjahr weder angezeigt worden noch aufgetreten.

JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2013

Entsprechend der gesetzlichen Vorschriften wurde der von der Hauptversammlung am 8. Mai 2013 gewählte Abschlussprüfer Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, mit der Prüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses beauftragt. Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags hat der Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt.

Der vom Vorstand nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuches aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht der AUGUSTA Technologie AG sowie der nach den Rechnungslegungsvorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesell-

schaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat während des gesamten Prüfungsprozesses eng mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer zusammengearbeitet. Sämtliche finalen Abschlussunterlagen der AG, des Konzerns sowie der Vorschlag des Vorstands für die Ergebnisverwendung und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Sitzung am 25. Februar 2014 vorgelegen. Die Unterlagen wurden während dieser Aufsichtsratssitzung abschließend geprüft und im Beisein des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keinerlei Einwendungen zu erheben sind. Gemäß § 172 AktG ist der Jahresabschluss der AG festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt.

DIVIDENDE

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, die Aktionäre am Erfolg der Gesellschaft zu beteiligen und auch in 2014 eine Dividende auszuschütten. Wie bereits in der Vergangenheit kommuniziert, beträgt die Ausschüttung rund 30 Prozent des Konzernjahresüberschusses. Daraus ergibt sich eine Dividende in Höhe von 0,45 Euro pro Aktie. Diese wird der am 28. Mai 2014 in München stattfindenden Hauptversammlung zur Ausschüttung vorgeschlagen.

SCHLUSSBEMERKUNG UND DANK

Unser Dank gebührt insbesondere dem Vorstand, den Mitarbeitern der AUGUSTA Technologie AG, aber auch den Geschäftsführern und Beschäftigten aller Tochterunternehmen. Sie alle haben mit hervorragendem Einsatz zum Erfolg der AUGUSTA-Gruppe beigetragen.

Für das Geschäftsjahr 2014 wünschen wir dem Unternehmen weiterhin viel Erfolg.

München, 10. März 2014



Adi Seffer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die AUGUSTA-Aktie

ENTWICKLUNG DER AKTIENMÄRKTE

Getrieben von der zunehmenden konjunkturellen Dynamik, der expansiven Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken sowie dem Investitionsrückstand angesichts des niedrigen Zinsumfelds konnten die meisten wichtigen Leitindices – auch der DAX – klare Gewinne verzeichnen.

KURSENTWICKLUNG DER AUGUSTA-AKTIE

Die AUGUSTA-Aktie bewegte sich in der Berichtsperiode bei sehr niedrigen Handelsvolumina nach der öffentlichen Übernahme im Jahr 2012 auf einem Kursniveau zwischen 23,00 und 29,00 Euro. Die Untergrenze reflektiert den von der niederländischen TKH Group N.V. im Juni 2012 gebotenen Übernahmepreis von 23,00 Euro je Aktie.

AUGUSTA VERLÄSST PRIME STANDARD

Für uns hat die offene und transparente Kommunikation mit allen Anteilseignern und Interessensgruppen der AUGUSTA auch nach der Übernahme einen hohen Stellenwert. Wir berichten umfassend und zeitnah über alle aktuellen Unternehmensentwicklungen. Auf unserer Website stehen den Kapitalmarktteilnehmern alle relevanten Informationen zur Verfügung. Die Hauptversammlung bietet zudem allen Aktionären die Möglichkeit, vom Vorstand umfassende Informationen zu erhalten.

Die AUGUSTA Technologie AG hat den Prime Standard in der zweiten Jahreshälfte 2013 verlassen und ist seitdem allein im regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Der Widerruf der Zulassung zum Prime Standard wurde am 6. Juni 2013 auf der Internetseite der Frankfurter Wertpapierbörse sowie in Form einer Pressemitteilung auf unserer Firmenhomepage veröffentlicht.

Die Publizitätspflichten der AUGUSTA Technologie AG reduzieren sich: So werden anstatt der Quartalsfinanzberichte nur noch Zwischenmitteilungen veröffentlicht, die Pflicht zur Übersetzung sämtlicher Veröffentlichungen ins Englische ist entfallen. Der Halbjahresbericht bleibt vom Umfang her erhalten.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die AUGUSTA hat zwei Großaktionäre, die jeweils über 5 Prozent am Grundkapital halten. Die niederländische TKH Group N.V. ist seit dem Vollzug des öffentlichen Übernahmeangebots am 2. Juli 2012 im Besitz von rund 55 Prozent der AUGUSTA-Aktien (gemessen am Grundkapital). Der US-amerikanische Hedgefonds Elliott hält – wie am 11. Juli 2012 gemeldet – direkt und indirekt rund 21 Prozent der AUGUSTA-Aktien (gemessen am Grundkapital). Weitere gut 14 Prozent des Aktienkapitals liegen bei Small-Cap-fokussierten, institutionellen Investoren bzw. bei privaten Anlegern. 9,6 Prozent der Aktien befinden sich im Eigenbesitz der AUGUSTA Technologie AG.

AKTIENBESTAND VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT UND DIRECTORS' DEALINGS

Am 31.12.2013 hielten weder der Vorstand noch der Aufsichtsrat der AUGUSTA Technologie AG Aktien und Optionen des Unternehmens und haben keine meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings) durchgeführt.

HAUPTVERSAMMLUNG STIMMTE ALLEN TAGESORDNUNGSPUNKTEN ZU

Am 8. Mai 2013 fand in München die Hauptversammlung der AUGUSTA Technologie AG statt. Vorstand und Aufsichtsrat informierten die Aktionäre über das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 und die Erwartungen für die Zukunft. Anschließend wurden die Beschlüsse der Tagesordnung mit großer Mehrheit gefasst.

AUSÜBUNG VON OPTIONSRECHTEN, ERHÖHUNG DES GRUNDKAPITALS

Nach der Hauptversammlung 2013 konnten weitere Optionen aus der im Jahr 2011 ausgegebenen vierten und letzten Tranche des im Jahr 2008 aufgelegten Aktienoptionsprogramms ausgeübt werden. In Summe wurden 125.900 Optionsrechte wahrgenommen und zu einem Ausübungspreis von 19,45 Euro gewandelt. Dadurch erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft um 125.900 Aktien von 8.695.164 auf 8.821.064 Aktien. Die Kapitalrücklage stieg dementsprechend um 2,4 Mio. Euro. Der Mittelzufluss für die AUGUSTA belief sich auf rund 2,4 Mio. Euro.

Aus dem auf der Hauptversammlung 2012 verabschiedeten Aktienoptionsprogramm 2012 wurden keine neuen Bezugsrechte gewährt.

DIVIDENDENZAHLUNG JE AKTIE

Für das Berichtsjahr 2012 haben wir der Hauptversammlung am 8. Mai 2013 eine Dividende in Höhe von 0,40 Euro vorgeschlagen und diese im Anschluss an die Hauptversammlung ausgeschüttet.

Für das Geschäftsjahr 2013 behalten wir unsere Dividendenaussage bei: 30 Prozent des Konzernjahresüberschusses werden an unsere Aktionäre ausgeschüttet. Somit fließen unseren Aktionärinnen und Aktionären nach der Hauptversammlung 2014 0,45 Euro je Aktie als Dividendenzahlung zu.

Die AUGUSTA-Aktie auf einen Blick

Basisdaten	
ISIN	DE000A0D6612
Börsensegment	General Standard
Handelssegment	Technology
Prime-Sektor	Industrial
Indices	CDAX / Prime All Share / Technology All Share
Datum der Erstnotierung	5. Mai 1998
Designated Sponsors	Close Brothers Seydler AG
Grundkapital	8.821.064 Euro
Anzahl der ausgegebenen Aktien	8.821.064
- davon im Umlauf	7.977.513
Handelsvolumen pro Tag 2013 *	Ø rund 1.200 Stück
Hoch-/Tiefkurs 2013 **	29,40 Euro / 23,00 Euro
Jahresschlusskurs 2013 **	26,50 Euro
Marktkapitalisierung 31.12.2013 **	233,8 Mio. Euro
Ergebnis je Aktie 2013	1,45 Euro
Dividende je Aktie ***	0,45 Euro
* Xetra und alle Börsenplätze in Deutschland	
** Xetra-Schlusskurse	
*** wird der HV vorgeschlagen	

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) bildet einen gesonderten Abschnitt des Lageberichts der Gesellschaft. Die Erklärung enthält die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, und eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie – soweit anwendbar – der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen. In diesem Zusammenhang und zur Vermeidung von Dopplungen berichtet der Vorstand – zugleich für den Aufsichtsrat – auch über die Corporate Governance (Corporate Governance Bericht).

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTIENGESETZ

Vorstand und Aufsichtsrat der AUGUSTA Technologie AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) – jeweils mit den folgenden Abweichungen – in der Fassung vom 15. Mai 2012 (bekannt gemacht im Bundesanzeiger vom 15. Juni 2012) seit Abgabe der

letzten Entsprechenserklärung entsprochen wurde und zukünftig in der Fassung vom 13. Mai 2013 (bekannt gemacht im Bundesanzeiger vom 10. Juni 2013) entsprochen wird:

1. Ziff. 4.2.1: Führung der Gesellschaft durch einen Alleinvorstand

Der Vorstand der Gesellschaft besteht entgegen Ziff. 4.2.1 DCGK nicht aus mehreren Personen. Seit dem Ausscheiden von Herrn Amnon F. Harman aus dem Vorstand der Gesellschaft zum 31. August 2012 führt das Vorstandsmitglied Berth Hausmann die Geschäfte der Gesellschaft als Alleinvorstand. Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit der Zahl der Vorstandsmitglieder auseinandergesetzt und nach umfassender Prüfung nunmehr entschieden, bis auf weiteres kein zusätzliches Vorstandsmitglied zu bestellen, da die derzeitige Unternehmensgröße und das Geschäftsvolumen der Gesellschaft eine effiziente Unternehmensführung durch nur ein Vorstandsmitglied erlauben.

2. Ziff. 4.2.2 Abs. 2: Berücksichtigung des oberen Führungskreises und der Belegschaft bei der Angemessenheit der Vorstandsvergütung

Nach Ziff. 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 DCGK soll der Aufsichtsrat für die Frage der Angemessenheit der Vorstandsvergütung auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft halten diese Empfehlung für eine Holdinggesellschaft wie die AUGUSTA Technologie AG mit nur sehr wenigen Mitarbeitern für nicht geeignet, um den Rahmen zu konkretisieren, in dessen Grenzen die Vorstandsvergütung angemessen ist.

3. Ziff. 4.2.3 Abs. 2: Betragsmäßige Höchstgrenze der variablen Vergütung (Aktienoptionen)

Soweit Vorstandsmitglieder Aktienoptionen als variablen Vergütungsbestandteil erhalten, ist dieser zwar der Anzahl der Optionen nach, nicht aber betragsmäßig der Höhe nach begrenzt. Da die Ausübbarkeit und der Wert der Optionen von der Erreichung ambitionierter Erfolgsziele und der Entwicklung des Börsenpreises der Aktie der Gesellschaft abhängen, liefe eine betragsmäßige Höchstgrenze dem Sinn und Zweck dieses Vergütungsbestandteils, einen besonderen Leistungsanreiz zu schaffen, zuwider.

4. Ziff. 4.2.3 Abs. 4 und 5: Keine Festlegung eines Abfindungs-Caps beim Abschluss von Vorstandsverträgen für den Fall vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit oder eines Kontrollwechsels

Entgegen Ziff. 4.2.3. Abs. 4 und 5 DCGK wurde und wird beim Abschluss der Vorstandsverträge für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit sowie im Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control) kein Abfindungs-Cap verein-

bart. Ein Abfindungs-Cap hielten und halten weder Vorstand noch Aufsichtsrat für eine angemessene Gestaltung in den Vorstandsverträgen.

5. Ziff. 5.4.1 Abs. 2 und 3: Festlegung von Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Abweichend von Ziff. 5.4.1 Abs. 2 und 3 DCGK benennt der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung und veröffentlicht sie und den Stand ihrer Umsetzung nicht im Corporate Governance Bericht. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass für seine Zusammensetzung insbesondere auf die unternehmensspezifische Situation, die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, Vielfalt (Diversity) und eine angemessene Beteiligung von Frauen zu achten ist, und wird dies bei seinen Vorschlägen an die zuständigen Wahlgremien auch berücksichtigen. Doch sollte der Aufsichtsrat jeweils bestmöglich zusammengesetzt sein. Die Festlegung konkreter Ziele für die Zusammensetzung erscheint hierfür – insbesondere vor dem Hintergrund der Größe des Gremiums – weder geeignet noch zweckmäßig.

6. Ziff. 5.4.1 Abs. 4: Angaben zu Kandidaten bei Wahlen zum Aufsichtsrat

Nach Ziff. 5.4.1 Abs. 4 DCGK soll der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung die persönlichen und die geschäftlichen Beziehungen eines jeden Kandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionären offen legen. Die Empfehlung beschränkt sich nach der Vorstellung des Kodexgebers auf solche Umstände, die nach der Einschätzung des Aufsichtsrats ein objektiv urteilender Aktionär für seine Wahlentscheidung als maßgebend ansehen würde. Auf welche Weise die Offenlegung erfolgen soll und wie detailliert sie sein muss, um den Anforderungen der Kodexempfehlung zu genügen, ist unklar. Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht des

Risikos, dass Fehler oder Ungenauigkeiten in diesem Zusammenhang die Anfechtbarkeit der Wahlbeschlüsse zum Aufsichtsrat begründen könnten, ist es aus der Sicht des Aufsichtsrats geboten, dieser Empfehlung jedenfalls bis zu einer hinreichenden Klärung der Rechtslage nicht zu entsprechen.

7. Ziff. 5.4.6 Abs. 1: Vergütung für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder bestimmt sich gemäß § 12 der Satzung der Gesellschaft nach den Beschlüssen der Hauptversammlung. Die insoweit maßgeblichen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft aus den Jahren 2003, 2008 und 2013 sehen entgegen Ziff. 5.4.6 Abs. 1 DCGK keine gesonderte Vergütung für den stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats vor. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass allein mit dem Vorsitz im Gremium Aufgaben verbunden sind, die eine hervorgehobene Vergütung geboten erscheinen lassen.

8. Ziff. 7.1.2 Satz 2: Keine Erörterung von Halbjahres- und Quartalsfinanzberichten vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand

Vorstand und Aufsichtsrat der AUGUSTA Technologie AG entsprachen und entsprechen nicht der Empfehlung, Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte vor der Veröffentlichung zu erörtern. Eine Pflicht zur Erörterung dieser Finanzberichte ohne konkreten Anlass erscheint nicht zweckmäßig. Der Vorstand der AUGUSTA Technologie AG hielt und hält vielmehr an dem bewährten Prinzip fest, den Aufsichtsrat über die Entwicklung der Gesellschaft kontinuierlich und zeitnah durch ein sehr detailliertes Informationssystem zu informieren und unterjährige Finanzberichte nur dann mit dem Aufsichtsrat eingehend zu erörtern, wenn deren Inhalt dazu begründeten Anlass bietet, insbesondere, wenn ein Finanzbericht wesentlich und in nicht vorhersehbarer Weise von den Erwartungen abweicht.

Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die historischen Entsprechenserklärungen veröffentlicht die AUGUSTA Technologie AG auf ihrer Website www.augusta-ag.com

RELEVANTE ANGABEN ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat der AUGUSTA Technologie AG bekennen sich zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung. Von zentraler Bedeutung sind dabei eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Sicherstellung effizienter interner und externer Kontrollmechanismen, eine transparente Rechnungslegung und Berichterstattung sowie klare, auf den Unternehmenswerten basierende Richtlinien für das Handeln aller Mitarbeiter.

Für alle Gruppenunternehmen wurden einheitliche Unternehmenswerte definiert, welche den Stakeholdern die Unternehmensphilosophie sowie das unternehmerische Handeln transparent und nachvollziehbar machen. Die fünf Unternehmenswerte **führend, aufgeschlossen, unternehmerisch, zuverlässig** und **verantwortungsbewusst** sind als verbindendes Element in den verschiedenen Tochtergesellschaften verankert.

Basierend auf den Werten wurde der **Code of Ethics** definiert – ein Kompass für die Verhaltensweise aller Mitarbeiter der AUGUSTA-Gruppe weltweit. Der Code of Ethics ist unter <http://www.augusta-ag.de/de/unternehmen/code-of-ethics.php> öffentlich zugänglich.

Vorstand und Aufsichtsrat entsprechen darüber hinaus den Empfehlungen des **Deutschen Corporate Governance Kodex**, soweit von ihnen keine Abweichung offengelegt und begründet worden ist. Der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner jeweiligen Fassung ist unter <http://www.corporate-governance-code.de/ger/kodex/index.html> öffentlich zugänglich.

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand und Aufsichtsrat haben eigenständige Kompetenzen. Die Unternehmensführung und die operativen Entscheidungen trifft der Vorstand; der Aufsichtsrat ist das Kontrollorgan, wobei beide Gremien eng, zuverlässig und vertrauensvoll mit Blick auf die Unternehmensstrategie zusammenarbeiten. Alle relevanten Fragen der Geschäftslage und -entwicklung, der Finanzierung sowie der Strategie und Planung werden zwischen den beiden Führungsgremien ausführlich besprochen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und kontrolliert den Vorstand bei der Führung des Unternehmens und prüft alle bedeutenden Geschäftsvorfälle durch Einsichtnahme in die betreffenden Unterlagen auf Grundlage des Aktiengesetzes und der Satzung. Des Weiteren stellt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest und billigt den Konzernabschluss.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung und im Einklang mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex einzeln gewählt. Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat entscheidet hinsichtlich der Anzahl der Vorstandsmitglieder und des Vorsitzenden. In der Geschäftsordnung für den Vorstand legt der Aufsichtsrat einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte fest.

Der Aufsichtsrat agiert auf Basis einer eigenen Geschäftsordnung. Die wesentlichen Grundsätze der Zusammenarbeit des Aufsichtsrats sind darüber hinaus in der Satzung geregelt. Aufsichtsratssitzungen werden vom Vorsitzenden oder von seinem Stellvertreter einberufen, so oft das Gesetz oder Geschäfte es erfordern. Den Vorsitz führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder sein Stellvertreter. Die Art der Abstimmung wird vom Vorsitzenden der Sitzung bestimmt. Beschlüsse können auch ohne Einberufung einer Sitzung im Wege schriftlicher, telegrafischer oder fernmündlicher Abstimmung gefasst werden, wenn der Vorsitzende oder

sein Stellvertreter darum bittet und kein Mitglied des Aufsichtsrats diesem Verfahren widerspricht. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden der jeweiligen Sitzung, bei Wahlen das Los.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jedes Jahr die Tätigkeiten des Aufsichtsrats in seinem Bericht an die Aktionäre und in der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat der AUGUSTA Technologie AG ist mit drei Mitgliedern bewusst klein gehalten, um ein effizientes Arbeiten und einen intensiven Gedankenaustausch zu ermöglichen. Daher ist die Bildung von Aufsichtsratsausschüssen nicht sinnvoll und zweckmäßig.

Die Anforderungen an den unabhängigen Finanzexperten im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG werden von Herrn Adi Seffer und Herrn Dr. Hans Liebler erfüllt, die als Rechtsanwalt einer wirtschaftsberatenden Rechtsanwaltskanzlei bzw. als Diplom-Kaufmann und Mitglied des Aufsichtsrats verschiedener Aktiengesellschaften über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung bzw. Abschlussprüfung verfügen.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Im Einklang mit den Unternehmensinteressen nimmt der Vorstand seine Führungsaufgabe wahr mit dem Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und die Belange aller Interessengruppen zu berücksichtigen. Dabei erarbeitet der Vorstand die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und setzt diese um. Außerdem vertritt er die Gesellschaft gegenüber Dritten.

In allen Entscheidungen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entscheidend beeinflussen können, wird der Aufsichtsrat rechtzeitig mit einbezogen und vollumfänglich in Kenntnis gesetzt. Regelmäßig, zeitnah und umfassend berichtet der Vorstand schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung sowie über

die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements. Bei Akquisitionsthemen informiert der Vorstand frühzeitig detailliert zum Projektfortschritt und -status und stimmt den Akquisitionsprozess eng mit dem Aufsichtsrat ab.

Wesentliche Maßnahmen, wie insbesondere die Aufnahme neuer Geschäftszweige oder Aufgabe vorhandener Tätigkeitsgebiete, der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen, die Errichtung und Aufhebung von Zweigniederlassungen sowie Maßnahmen, die von grundsätzlicher oder von erheblicher präjudizierender Bedeutung oder von erheblicher finanzieller Auswirkung sind, bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Vorstand legt spätestens in der letzten ordentlichen Aufsichtsratssitzung eines Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat einen Investitionsplan und einen Finanzplan für das nächste Geschäftsjahr vor und berichtet vierteljährlich über deren Durchführung. Der Vorstand legt dem Aufsichtsrat weiter jährlich eine längerfristige Unternehmensplanung vor und gibt dem Aufsichtsrat in der ersten ordentlichen Aufsichtsratssitzung eines Geschäftsjahres einen zusammenfassenden Überblick über die Investitionen des vorangegangenen Geschäftsjahres, die nicht zustimmungsbedürftig waren.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Die AUGUSTA Technologie AG legt die Vergütung für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütungen sind im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, sowie im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt.

AKTIENGESCHÄFTE UND -BESTÄNDE DER ORGANMITGLIEDER

Alle meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen veröffentlicht und sind auf der Website der AUGUSTA Technologie AG zu sehen. Die Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder halten zum Berichtszeitpunkt weder einzeln noch zusammen Aktien der AUGUSTA Technologie AG oder sich auf sie beziehende Finanzinstrumente, die über den Anteil von 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien hinausgehen.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte an der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie der AUGUSTA Technologie AG gewährt eine Stimme. Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet die Versammlung. Die Einladung zur Hauptversammlung und die damit verbundenen Dokumente und Informationen wie die Tagesordnung und der Jahresabschluss werden auf der Website der AUGUSTA Technologie AG veröffentlicht. Bei der Wahrnehmung des Stimmrechts unterstützt die AUGUSTA Technologie AG ihre Aktionäre durch die Benennung eines Stimmrechtsvertreters, der gemäß den Weisungen der Aktionäre abstimmt.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die AUGUSTA Technologie AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenberichte gemäß den IFRS-Richtlinien auf. Der Jahresabschluss der AUGUSTA Technologie AG erfolgt nach HGB. Der Jahres- und der Konzernabschluss werden vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Aufsichtsrat arbeitet während des gesamten Prüfungsprozesses eng mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer zusammen. Der Abschlussprüfer informiert unverzüglich den Aufsichtsratsvorsitzenden über alle für die Arbeit des Aufsichtsrats wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich während der Abschlussprüfung ergeben.

TRANSPARENZ

Die AUGUSTA Technologie AG informiert Aktionäre, Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig, umfassend und zeitnah über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns. Alle Gruppen werden gleichzeitig und gleichberechtigt behandelt. Kapitalmarktrelevante Informationen werden auf der Website des Unternehmens in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht.

Weiterhin informiert die AUGUSTA Technologie AG über Veränderungen des Anteilsbesitzes von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern hinsichtlich Aktien der Gesellschaft sowie über sonstige Veränderungen im Anteilsbesitz an der Gesellschaft, wenn 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte an der AUGUSTA Technologie AG erreicht oder über- oder unterschritten werden.

Der Vorstand des Unternehmens fühlt sich einer offenen und transparenten Kommunikation verpflichtet. In diesem Zusammenhang legt die AUGUSTA Technologie AG großen Wert darauf, dass der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht in weniger als den geforderten 90 Tagen nach Abschluss des Geschäftsjahres veröffentlicht werden.



**QUALITÄTS-
ÜBERPRÜFUNG
IN DER
PHARMA-
INDUSTRIE**

Dank der optischen
Kontrollsysteme von
AUGUSTA minimieren
Pharmakonzerne
die Fehlerrisiken und
garantieren die Rück-
verfolgbarkeit jeder
einzelnen Packung.

Konzernlagebericht

Seite	Inhalt
19	1. Die AUGUSTA im Überblick
19	1.1 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit
21	1.2 Unternehmensziele und -strategie
21	1.3 Konsolidierungskreis
22	2. Wirtschaftsbericht
22	2.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld
23	2.2 Branchenspezifische Entwicklung
25	2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
37	2.4 Leistungsindikatoren und sonstige Erfolgsfaktoren
40	3. Forschung und Entwicklung
40	4. Risikomanagementsystem
42	5. Vergütungssystem
43	6. Übernahmerelevante Informationen
44	7. Nachtragsbericht
45	8. Chancen- und Risikobericht
45	8.1 Chancen und Risiken der AUGUSTA Technologie AG
45	8.2 Chancen und Risiken in den Segmenten der AUGUSTA-Gruppe
49	9. Prognosebericht

Konzernlagebericht 2013

1. DIE AUGUSTA IM ÜBERBLICK

1.1 KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die AUGUSTA Technologie AG ist ein Technologieunternehmen mit der Fokussierung auf die Nischenmärkte der **digitalen Bildverarbeitung** und der **optischen Sensorik**.

Im Kernsegment **VISION Technologien** (VISION) liefert das Unternehmen Digitalkameras und Systeme optischer Sensoren. Schneller als das menschliche Auge prüfen **VISION-Systeme** innerhalb kürzester Zeit, welche sichtbaren und unsichtbaren Eigenschaften ein Objekt hat, dazu hochpräzise, ermüdungsfrei und immer zuverlässig. Die VISION-Technologieprodukte der AUGUSTA werden eingesetzt, wenn es um mehr Effizienz, Qualität und Sicherheit geht. Die AUGUSTA unterstützt ihre Kunden bei einer besseren Gesundheitsversorgung, dem reibungslosen und optimierten Produktionsablauf oder einer effektiven Verkehrssteuerung.

Das Segment **VISION** umfasst die Unternehmensgruppe **Allied Vision Technologies** (AVT) sowie die **LMI Technologies** (LMI).

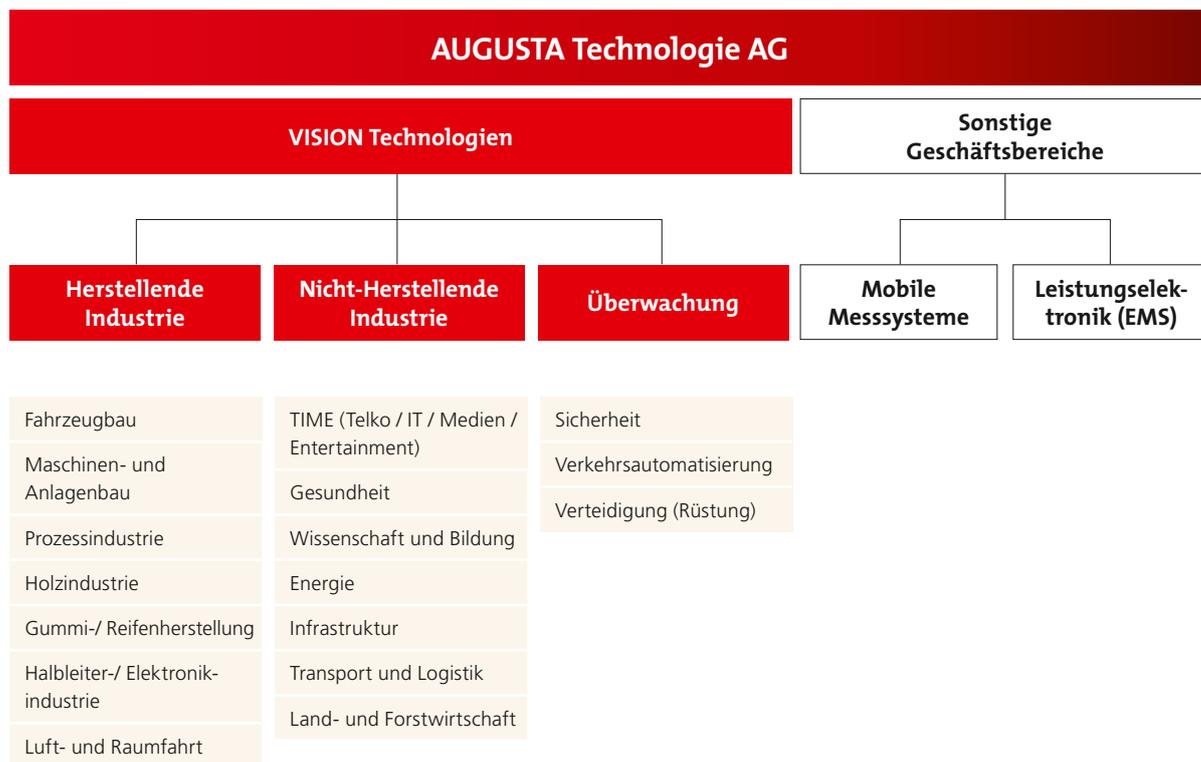
Das Produktspektrum im Segment **VISION** reicht von digitalen Kameras mit CCD-/CMOS-Sensoren über Infrarot-Kameras für Wärmebild und Tag-/Nachtsicht bis zu Röntgen- und Hochgeschwindigkeitskameras. Des Weiteren wird mit optischen 3D-Sensorsystemen eine berührungslose Messgenauigkeit im Mikrometerbereich für Metrologie und Inline-Inspektionen realisiert. Neben einer breiten Palette von Standardprodukten werden kundenspezifische Anpassungen entwickelt. Dabei unterstützt die AUGUSTA ihre Kunden weltweit und nahezu rund um die Uhr. Die adressierten Märkte erstrecken sich von der klassischen industriellen Inspektion und Automatisierung über Anwendungen in der Medizintechnik, der Wissenschaft, der Verkehrstechnologie bis hin zur Sicherheit und Verteidigung.

Das Segment **Sonstige Geschäftsbereiche** umfasst die **Dewetron-Gruppe** und die **HE System Electronic** (HE).

Die **Dewetron-Gruppe** ist ein Anbieter von **Mobilen Messsystemen** für anspruchsvolle Test- und Messanwendungen. Das Unternehmen entwickelt, fertigt und vertreibt hoch präzise, PC-basierende Systeme in robusten Gehäusen für den mobilen und stationären Einsatz in der Automobilmesstechnik, der Energie- und Netzanalyse, der Luft- und Raumfahrt, dem Transportwesen sowie in der allgemeinen Prüf- und Messtechnik.

Im Bereich **Leistungselektronik** bietet die **HE** Elektronikentwicklung über Electronic Manufacturing Services für komplette Geräte und Systeme bis hin zur serienreifen Produktion von elektronischen Baugruppen, wie z. B. Temperatursensoren, Mechatronik für Anwendungen im Automobilbereich sowie Sensoren für die Medizintechnik für ihre Kunden.

SEGMENTE DER AUGUSTA TECHNOLOGIE AG



Die AUGUSTA Technologie AG wurde 1991 gegründet und ist seit dem 5. Mai 1998 börsennotiert.

Am 6. September 2013 erfolgte ein Segmentwechsel der AUGUSTA Technologie AG vom Prime Standard in den General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse.

1.2 UNTERNEHMENSZIELE UND -STRATEGIE

Ziel der AUGUSTA-Gruppe ist es, auf Basis innovativer Produkte, höchster Qualitätsmaßstäbe, weltweiter Zertifizierungen und eines exzellenten Services, der präferierte Technologiepartner und Produktlieferant für unsere Kunden zu sein. In den von uns adressierten Märkten wollen wir Spitzenpositionen erreichen und positionieren uns jeweils unter den führenden Anbietern.

- Wir **fokussieren** uns auf attraktive und langfristig wachsende Nischenmärkte der digitalen Bildverarbeitung und der optischen Sensorik.
- Unsere **Wachstumsstrategie** besteht darin, organisch über dem Marktdurchschnitt zu wachsen. Akquisitionsmöglichkeiten in neue, langfristig wachsende Anwendungsbereiche und neue internationale Märkte werden wir weiter wahrnehmen. Mit dem Erwerb der 3D3 Solutions Ltd. – einem innovativen Anbieter im Bereich des dreidimensionalen Scannens – haben wir uns beim Thema 3D strategisch bestens aufgestellt.
- Wir haben **Unternehmenswerte** definiert, welche den Kunden, Partnern, Mitarbeitern und Anteilseignern der AUGUSTA-Gruppe die Unternehmensphilosophie sowie das unternehmerische Handeln transparent und nachvollziehbar darstellen.
- Eine **offene** und **transparente Kommunikation** mit den Stakeholdern der AUGUSTA-Gruppe ist uns sehr wichtig.

1.3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Geschäftsjahr 2013 gab es folgende Veränderungen im Konsolidierungskreis:

- Kauf der 3D3 Solutions Ltd. durch die LMI Technologies, Inc. Canada, mit Wirkung zum 30. April 2013

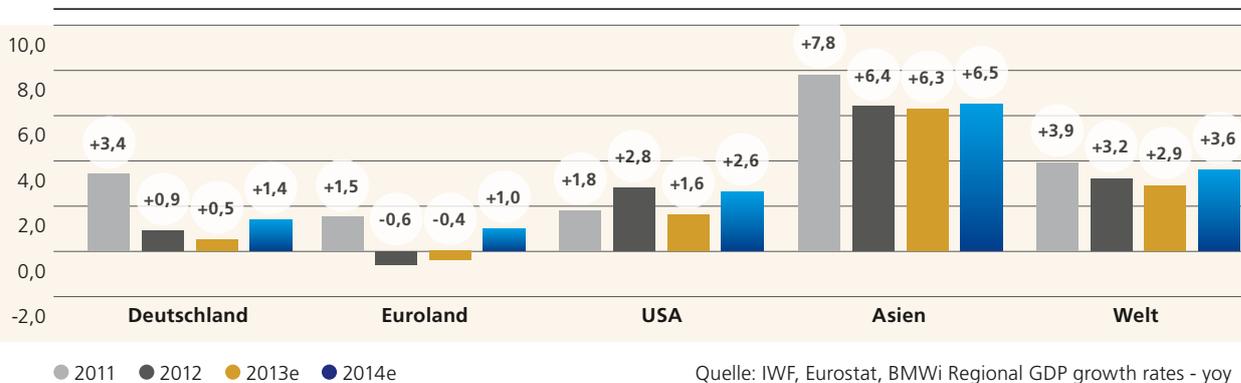
Die 3D3 Solutions Ltd. (3D3) wurde am 30. April 2013 erworben und im Anschluss auf die LMI Technologies Inc. Canada, verschmolzen. Die operative Integration der 3D3 wurde in 2013 erfolgreich abgeschlossen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sind sich einig: Beide Einrichtungen sehen die weltweite Konjunktur auf Erholungskurs und gehen in 2014 für alle von der AUGUSTA adressierten Regionen von einem Wachstum aus.

Internationaler Währungsfonds (Stand: Oktober 2013): Wirtschaftswachstum 2011 bis 2014(e)



Nach einem Wachstum der **Weltwirtschaft** von rund 3,2 Prozent in 2012 geht der IWF für 2013 von einem Wachstum von rund 2,9 Prozent aus. In 2014 soll das Wachstum laut IWF auf 3,6 Prozent steigen. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) teilt diese Einschätzung und erwartet für das Jahr 2014 ein weltweites BIP-Wachstum von 3,6 Prozent (2013: 2,7 Prozent).

Die **Schwellenländer** werden auch in 2014 die am schnellsten wachsende Region der Welt bleiben. Die Wachstumsdynamik vergangener Jahre hat sich allerdings mit Blick auf die Wechselkurssturbulenzen deutlich abgeschwächt. Aktuell geht die OECD für die BRIC-Staaten von einem Wachstum von 5,6 Prozent in 2014 aus (2013: 4,9 Prozent).

Die **US-Wirtschaft** ist robust. Aktuell geht der IWF von rund 2,6 Prozent Wachstum in 2014 aus (2013: rund 1,6 Prozent); die OECD ist noch optimistischer und sieht das Wachstum bei rund 2,9 Prozent (2013: rund 1,7 Prozent). Die Beilegung des US-Haushaltsstreits und die Geldpolitik der US-Notenbank Fed stützen diese Wachstumsprognosen auch im Jahr 2015.

Nach zwei Jahren Schrumpfung windet sich die **Eurozone** in 2014 aus der Rezession: IWF und OECD gehen jeweils von einem Wachstum von rund 1,0 Prozent aus. Die umgesetzten Maßnahmen der Politik und der Europäischen Zentralbank sorgen für Wachstumsimpulse.

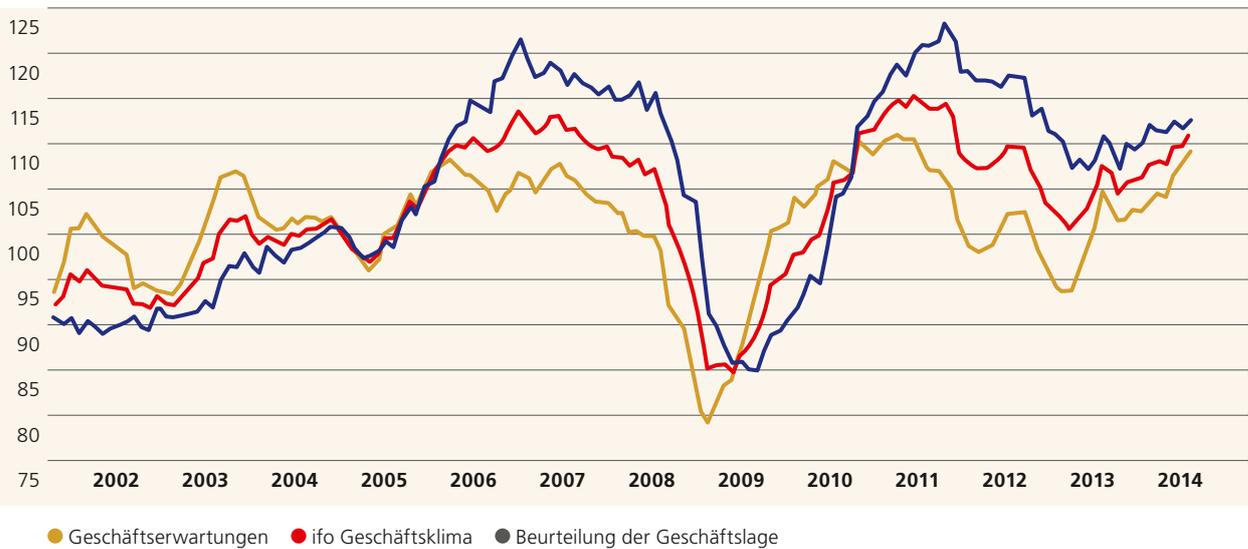
Sämtliche Prognosen für die **deutsche** Wirtschaft zeigen in 2014 nach oben: Der IWF geht von einem Wachstum von 1,4 Prozent aus, die OECD gar von 1,7 Prozent. Insbesondere für die deutsche Industrie wird nach zwei Jahren rückläufiger Produktion ein kräftiges Wachstum in 2014 vorhergesagt. Das Ifo Institut erwartet vor allem für die Automobil- und die Elektroindustrie überdurchschnittliche Steigerungsraten. Dagegen bleibt die Erholung im Maschinenbau noch verhalten.¹

¹ FAZ-Institut, Weltkonjunktur 2014: Erholung mit Risiken, Nov 2013

Der Ifo-Geschäftsklimaindex, einer der wichtigsten deutschen Frühindikatoren, ist im Laufe des Jahres 2013 kräftig gestiegen und lag zuletzt bei 110,6 Punkten. Die aktuelle Geschäftslage wird wieder positiver eingeschätzt, vom Export werden verstärkte Impulse erwartet.

Ifo Geschäftsklima Deutschland

Indexwerte, 2005 = 100, saisonbereinigt
Gewerbliche Wirtschaft ¹⁾



● Geschäftserwartungen ● ifo Geschäftsklima ● Beurteilung der Geschäftslage

¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel

Quelle: ifo Konjunkturtest 27/01/2014

2.2. BRANCHENSPEZIFISCHE ENTWICKLUNG

ADRESSIERTE MÄRKTE DER AUGUSTA

Die Zielmärkte der AUGUSTA zeigten sich in der ersten Jahreshälfte 2013 sehr verhalten. Die Zurückhaltung der Kunden war spürbar. Für 2014 erwarten wir ein positiveres Marktumfeld mit Wachstumsimpulsen für die AUGUSTA-Gruppe.

Für die **Automobilindustrie** erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) in 2014 ein weltweites Wachstum von rund 3,0 Prozent im PKW-Bereich. Die deutsche Automobilindustrie, deren Anteil am Welt-Pkw-Markt rund ein Fünftel beträgt, wird mit dem Wachstum des Weltmarktes Schritt halten können. Abgesehen von Japan entwickeln sich alle relevanten Märkte positiv. China nimmt das Wachstumstempo zwar etwas zurück, wird aber immer noch mit rund 7,0 Prozent wachsen; die USA plus 3,0 Prozent. Westeuropa kommt nach vier Jahren erstmals wieder ins Plus.

Rund 75 Prozent der automobilen Wertschöpfung entfällt auf mittelständische Zulieferer, welche die Internationalisierung der Märkte, die wachsende Bedeutung Asiens und Amerikas und den zunehmenden Wettbewerbsdruck spüren. Zulieferer und Hersteller sind mit eigener Fertigung in den Wachstumsregionen präsent. Eine aktuelle Studie von PWC kommt zu dem Ergebnis, dass der Export von Komponenten aus Deutschland weiter wachsen wird.²

²⁾ VDA, Jahrespressekonferenz, 03. Dez 2013

Nach schwachen Auftragseingängen und einem Produktionsrückgang in 2013 von rund 1,0 Prozent zum Vorjahr soll es im **Maschinen- und Anlagenbau** in 2014 wieder bergauf gehen. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) erwartet in 2014 ein solides Branchenwachstum von rund 3,0 Prozent. Die Prognose für den Weltmaschinenumsatz liegt laut VDMA bei aktuell rund 5,0 Prozent.

Nach einem verhaltenen Jahr 2013 dürfte die **Elektroindustrie** in Deutschland in 2014 wieder deutlich an Fahrt aufnehmen. Mehrere Studien sagen Wachstum voraus.

Das Umsatzwachstum der **Medizintechnik-Branche** wird nach den Erwartungen des Branchenverbandes BVMed in Deutschland in 2013 bei durchschnittlich rund 2,6 Prozent und weltweit bei rund 4,4 Prozent liegen. Die demographische Entwicklung in den Schwellenländern, der steigende Bedarf an Gesundheitsleistungen in den Schwellenländern sowie der technische Fortschritt werden das Wachstum in den kommenden Jahren treiben.

Der weltweite **Robotik- und Automationsmarkt** ist in 2013 lediglich um rund 2,0 Prozent gewachsen. Die International Federation of Robotics (IFR) blickt optimistisch in die Zukunft und geht von einem durchschnittlichen, jährlichen Branchenwachstum von rund 6 Prozent in den Jahren 2014 bis 2016 aus.³

Der Markt für **Sensorik und Messtechnik** in Deutschland ist laut AMA (Fachverband für Sensorik) in 2013 um 4,0 Prozent gewachsen. Die Branche der Sensorik und Messtechnik blickt auf ein stabiles Jahr zurück, verglichen mit den wirtschaftlichen Turbulenzen der vergangenen Jahre. Die Perspektiven der Sensorik und Messtechnik sind positiv.

Das von der **AUGUSTA** adressierte Kernsegment der **VISION Technologien** ist in den oben beschriebenen, global wachsenden Märkten vertreten. Die Wachstumstreiber, wie der ungebrochene Trend zur Automatisierung, der Wunsch nach Effizienzsteigerung oder ein zunehmendes Sicherheits- und Qualitätsbewusstsein, sind intakt.

Die **industrielle Bildverarbeitung** ist für zahlreiche Industriesektoren eine Schlüsseltechnologie. Bildverarbeitungssysteme prüfen Qualität, führen Maschinen, steuern Abläufe, identifizieren Bauteile, lesen Codes und liefern wertvolle Daten zur Optimierung der Produktion, der Sicherheit oder der Verkehrssteuerung. Die **nicht-industriellen Anwendungsbereiche für digitale Bildverarbeitung und optische Sensorik** und der weite Bereich der **Überwachung** (insbesondere Verkehrssteuerung und -überwachung) werden in den kommenden Jahren wachsen. Die Bildverarbeitungsbranche in Deutschland befindet sich auf einem intakten, langfristigen Wachstumspfad. Als Wachstumstreiber gelten die zunehmende Standardisierung, die einfachere Anwendbarkeit, die steigende Leistungsfähigkeit, die höhere Auflösung und die Miniaturisierung.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) erwartet für das Gesamtjahr 2013 einen Branchenumsatz in Deutschland von rund 1,6 Mrd. Euro. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von rund 5,0 Prozent, was sich in 2014 fortsetzen sollte. International erwarten wir im Bereich der Bildverarbeitung wichtige Impulse aus den Schwellenländern und dem nordamerikanischen Markt. Der Branchenverband Automated Imaging Association (AIA) als weltgrößter Branchenverband für industrielle Bildverarbeitung geht von einem dynamischen und schnell wachsenden Marktumfeld in 2014 aus. Weltweit wird das Wachstum bis 2015 mit rund 9 Prozent pro Jahr veranschlagt. Das Wachstum in den klassischen, industriellen Anwendungen liegt mit rund 7,0 Prozent deutlich unter dem der nicht-industriellen Anwendungen von rund 17,0 Prozent.⁴

Als Hersteller von digitalen Kameras und 3D-Systemen für die industrielle Bildverarbeitung ist die AUGUSTA mit ihren Töchtern **Allied Vision Technologies** und **LMI Technologies** der zweitgrößte Anbieter weltweit und wird vom Wachstum der kommenden Jahre profitieren.

³) IFR, World Robotics 2013 Industrial Robots

⁴) Machine Vision Market, First InSights, Roland Berger, 07/2011

2.3. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

Mit Blick auf Umsatz und operatives Ergebnis knüpfte die AUGUSTA-Gruppe in 2013 nahezu an das äußerst erfolgreiche Vorjahr an. Im Segment VISION konnte der Umsatz deutlich gesteigert werden und das operative Ergebnis lag trotz der durchgeführten operativen Erweiterungsmaßnahmen in den Bereichen Forschung und Vertrieb leicht über Vorjahresniveau. In den Sonstigen Geschäftsbereichen lagen alle wesentlichen Kennzahlen deutlich unter Vorjahresniveau.

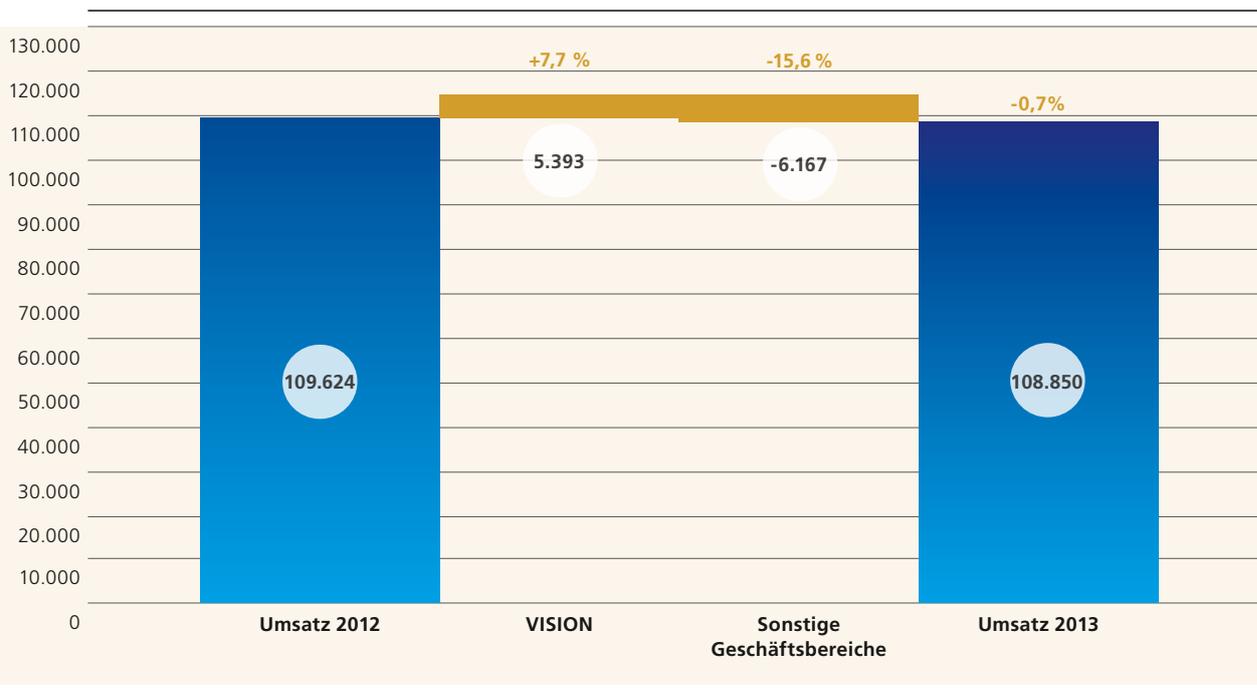
Kennzahlen AUGUSTA-Gruppe

in Mio. EUR	GJ 2013	GJ 2012	Veränderung
Umsatz	108,85	109,62	-0,7 %
Bruttoergebnis	53,12	53,63	-1,0 %
Bruttomarge	48,8 %	48,9 %	
EBITDA	20,97	21,04	-0,3 %
EBITDA-Marge	19,3 %	19,2 %	
EBITA	19,29	19,55	-1,3 %
EBITA-Marge	17,7 %	17,8 %	
EBIT	15,08	12,51*	+20,5 %
EBIT-Marge	13,9 %	11,4 %	
Auftragseingang	102,06	106,88	-4,2 %
Auftragsbestand	29,10	35,89	-18,8 %

* Einmaleffekt aufgrund von Firmenwertanpassung in Höhe von -3,2 Mio. Euro enthalten.

Der Konzernumsatz lag zum 31. Dezember 2013 mit 108,9 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 109,6 Mio. Euro). Der Umsatzanstieg im Geschäftsbereich VISION (+ 7,7 Prozent) konnte den Umsatzrückgang in den Sonstigen Geschäftsbereichen (-15,6 Prozent) nahezu vollständig kompensieren. Der Umsatz erhöhte sich im vierten Quartal 2013 um 13,6 Prozent auf 29,3 Mio. Euro zum Vorjahresquartal (Vorjahr: 25,8 Mio. Euro).

Umsatzentwicklung 2012 bis 2013 in TEUR



Das **Bruttoergebnis** lag zum 31. Dezember 2013 bei 53,1 Mio. Euro (Vorjahr: 53,6 Mio. Euro). Die Bruttomarge reduzierte sich leicht auf 48,8 Prozent (Vorjahr: 48,9 Prozent). Im Quartalsvergleich steigerte sich das Bruttoergebnis im vierten Quartal 2013 um 16,8 Prozent auf 14,4 Mio. Euro (Vorjahr: 12,3 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für **Vertrieb und Marketing** stiegen leicht von 18,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 18,5 Mio. Euro in 2013. Die Vertriebs- und Marketingquote lag mit 17,0 Prozent vom Umsatz etwas über dem Vorjahreswert (16,8 Prozent).

Der **Forschungs- und Entwicklungsbereich** wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr gestärkt, um unsere Innovationskraft als wichtigsten Wachstumstreiber durch die Neuentwicklungen eigener Produkte und Systeme über das Jahr 2013 hinaus zu erhalten und unsere Wettbewerbsposition langfristig zu verbessern. In 2013 beliefen sich die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (ohne Berücksichtigung der Aktivierungen) auf 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro), was einen Anteil von 9,1 Prozent am Umsatz ausmacht (Vorjahr: 7,5 Prozent).

Die **Allgemeinen und Verwaltungskosten** (inkl. sonstiger Aufwendungen und Erträge) sind zum Ende des Jahres 2013 auf 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro) gesunken. Neben einem Einmaleffekt aus Firmenwertanpassung im vergangenen Jahr haben sich die Managementkosten in der Konzernzentrale erheblich reduziert (2013: 1,4 Mio. Euro vs. 2012: 3,4 Mio. Euro). In Prozent vom Umsatz lagen die Allgemeinen und Verwaltungskosten mit 8,8 Prozent unter dem Vorjahreswert (13,2 Prozent).

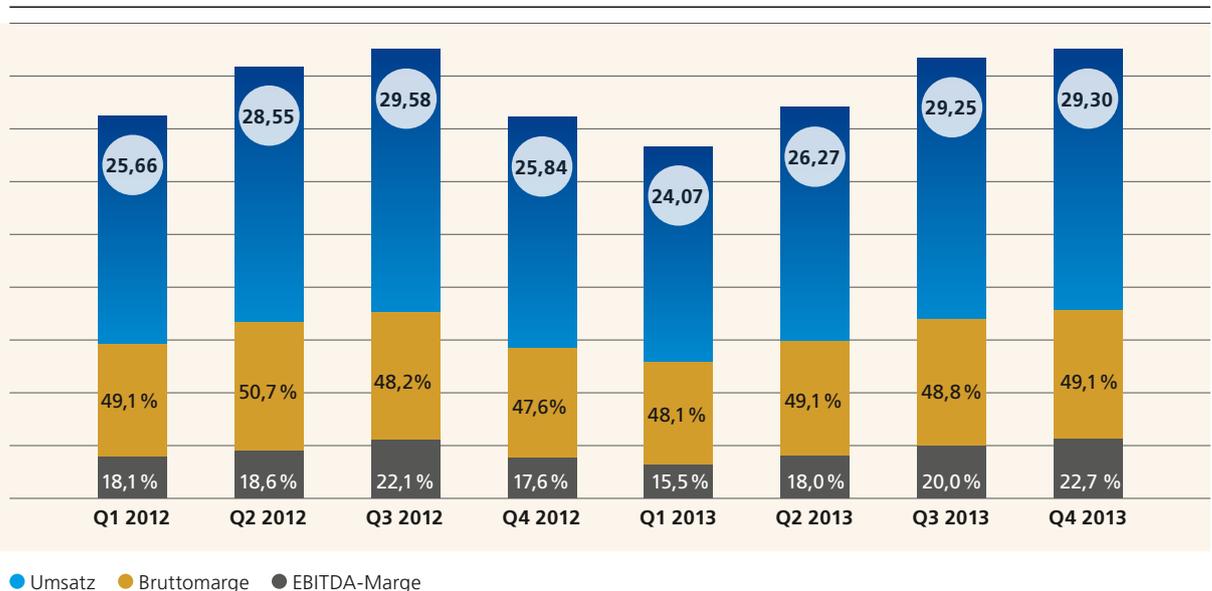
Kostenstruktur im Konzern

in Mio. EUR	GJ 2013	GJ 2012	Veränderung
Vertrieb & Marketing	18,45	18,39	+0,33 %
in % vom Umsatz	17,0 %	16,8 %	-
Forschung & Entwicklung	9,96	8,21	+21,32 %
in % vom Umsatz	9,1 %	7,5 %	-
Allgemeine & Verwaltungskosten	9,63	14,51*	-33,63 %
- davon AUGUSTA Technologie AG	1,42	3,41	-58,36 %
in % vom Umsatz	8,8 %	13,2 %	-
Operative Strukturkosten	38,04	41,12	-7,49 %
in % vom Umsatz	34,9 %	37,5 %	-

* Inkl. Einmaleffekt aufgrund von Firmenwertanpassung in Höhe von -3,2 Mio. Euro.

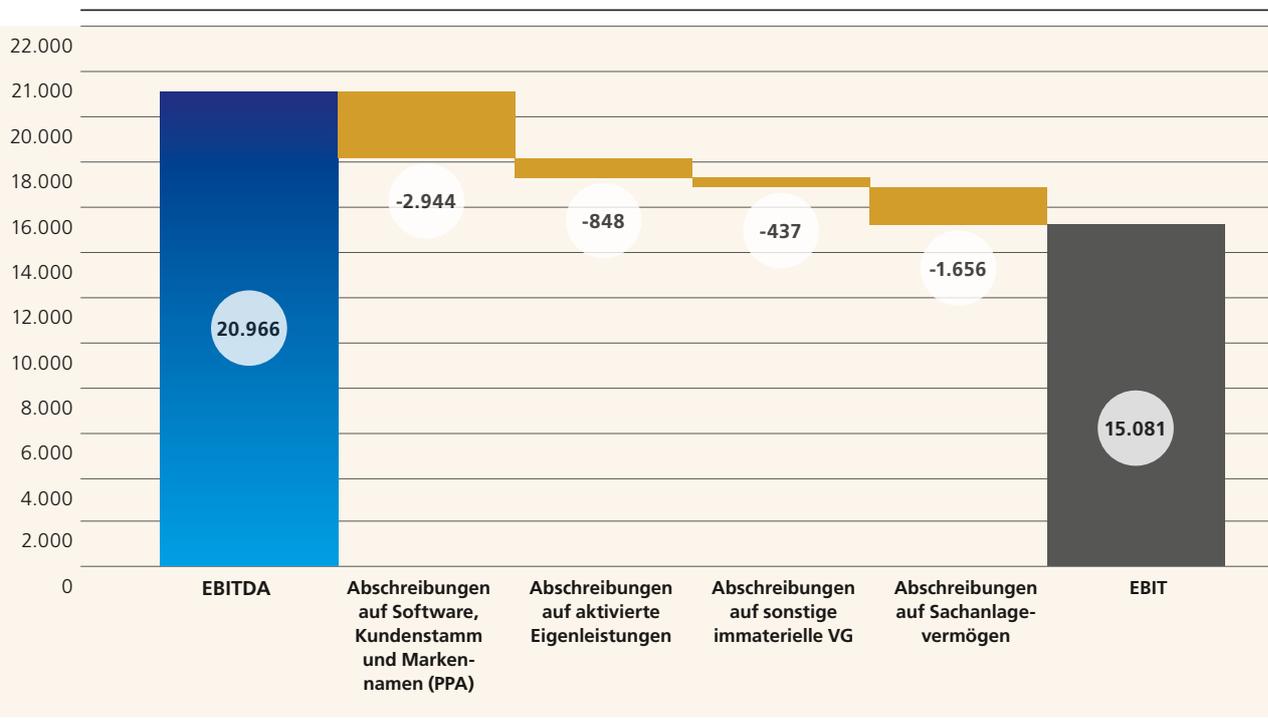
Das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** lag mit 21,0 Mio. Euro auf dem Niveau von 2012 (Vorjahr: 21,0 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge in 2013 lag mit 19,3 Prozent auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 19,2 Prozent). Auf Quartalsbasis lag das EBITDA im vierten Quartal 2013 mit 6,7 Mio. Euro deutlich über dem Niveau von 2012 (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro).

Entwicklung von Umsatz, Bruttomarge und EBITDA-Marge nach Quartalen (Umsatz in Mio. Euro, Bruttomarge und EBITDA-Marge in %)



Die **Abschreibungen** zum 31. Dezember 2013 sind im Vergleich zum Vorjahr von 8,5 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro gesunken, da wir in 2013 keine Firmenwertanpassungen vornehmen mussten. Neben den Abschreibungen auf Vermögensgegenstände, Sachanlagen sowie aktivierte Eigenleistungen, sind auch Abschreibungen auf Lizenzen, Software und Markennamen (Purchase Price Allocation) in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) enthalten.

Herleitung von EBITDA zu EBIT in TEUR



Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** erhöhte sich um 20,5 Prozent auf 15,1 Mio. Euro zum Jahresende 2013 (Vorjahr: 12,5 Mio. Euro). Die EBIT-Marge stieg auf 13,9 Prozent (Vorjahr: 11,4 Prozent). Im vierten Quartal 2013 lag das EBIT bei 5,0 Mio. Euro und infolge der im letzten Jahr enthaltenen Firmenwertanpassung deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert (Vorjahr: -0,1 Mio. Euro).

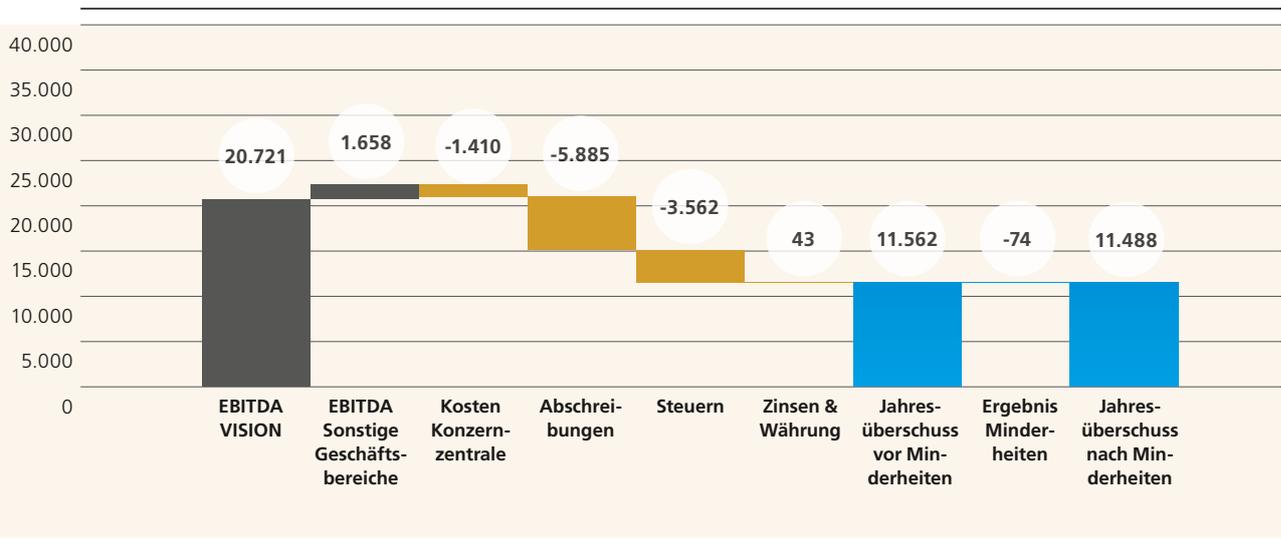
Der **Steuersatz** des Konzerns lag mit 23,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (25,3 Prozent).

Das **Finanzergebnis** war in 2013 ausgeglichen (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro).

Der **Periodenüberschuss** lag bei 11,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro).

Abzüglich der Minderheitenanteile beträgt der kumulierte Periodenüberschuss 11,5 Mio. Euro (Vorjahr: 9,9 Mio. Euro). Das kumulierte Ergebnis pro Aktie lag per 31. Dezember 2013 bei 1,45 Euro pro Aktie (Vorjahr: 1,29 Euro pro Aktie).

Herleitung des Periodenergebnisses in TEUR

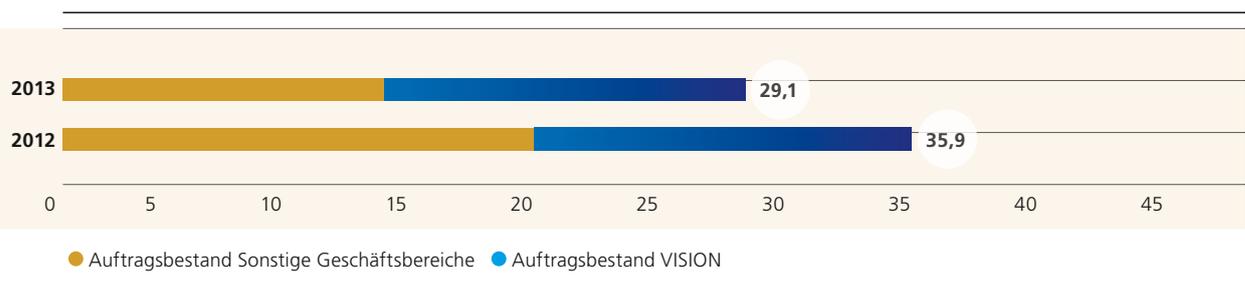


AUFTRAGSEINGANG UND -BESTAND

Im Geschäftsjahr 2013 lagen die **Auftragseingänge** mit 102,1 Mio. Euro unter dem Vorjahr (106,9 Mio. Euro). Für das Gesamtjahr 2013 lag das Book-to-Bill-Verhältnis (Auftragseingang zu Umsatz) bei 0,94 (Vorjahr: 0,98).

Der **Auftragsbestand** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr (35,9 Mio. Euro) auf 29,1 Mio. Euro zum Ende des Jahres 2013. Mindestens 59 Prozent des Auftragsbestands stehen zur Auslieferung in 2014 an.

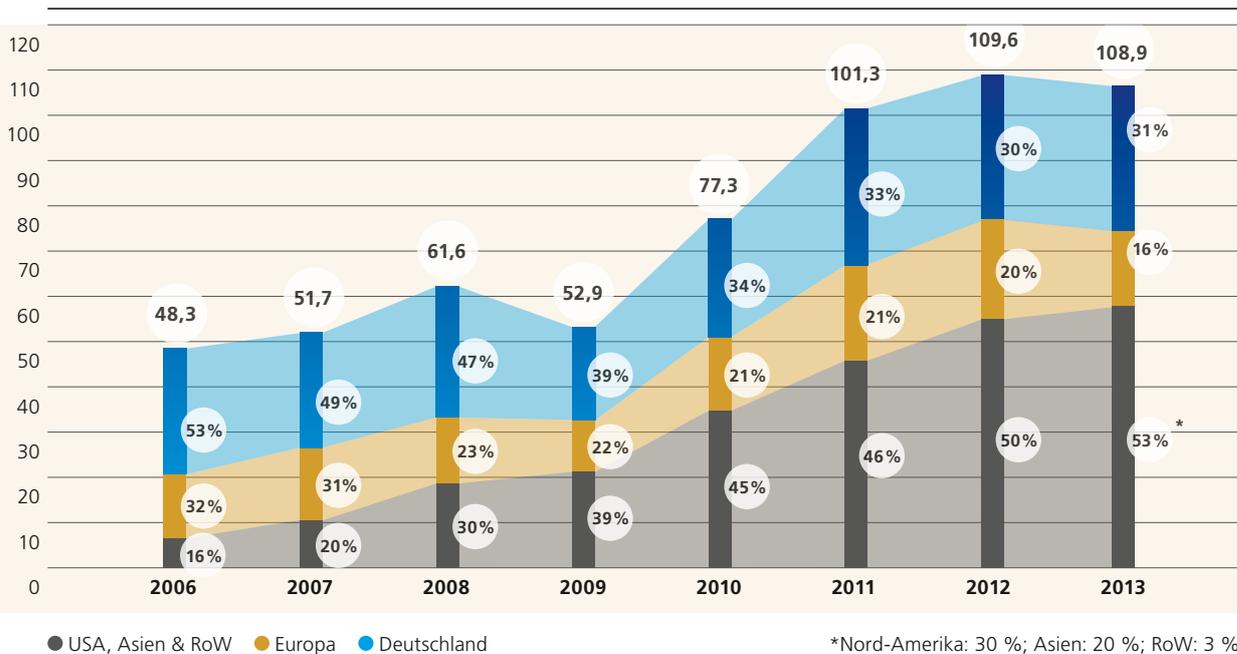
Entwicklung des Auftragsbestands nach Segmenten in Mio. EUR



REGIONALE UMSATZENTWICKLUNG

Die AUGUSTA-Gruppe ist weltweit mit Produktions- und Vertriebsgesellschaften vertreten, unsere Marktposition haben wir in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Jüngst hat die LMI-Gruppe in München eine Vertriebstochter zur Stärkung des Europageschäfts und in Shanghai ein eigenes Vertriebsbüro eröffnet. Wir nehmen regionale Wachstumschancen wahr. Die regionale Expansion der AUGUSTA-Gruppe ist integraler Bestandteil der weiteren strategischen Ausrichtung. Insbesondere in Asien und den USA wollen wir zulegen. Wir erwirtschaften rund 53 Prozent (Vorjahr: rund 50 Prozent) unseres Umsatzvolumens außerhalb von Europa.

Entwicklung der Umsatzverteilung nach Regionen, Umsatz in Mio. EUR, Anteil der Regionen in %



Während wir in Deutschland unseren Umsatz weiter ausbauen konnten, machte sich im restlichen Europa die allgemeine Konjunkturschwäche bemerkbar. In den südeuropäischen Staaten und in Frankreich waren die Folgen der Staatsschuldenkrise deutlich spürbar. Klar zulegen konnten wir in Asien und den Mitgliedstaaten des Nord-amerikanischen Freihandelsabkommens (NAFTA-Staaten).

Unser globales Vertriebsnetz, bestehend aus einer eigenen Vertriebsmannschaft in den Kernmärkten sowie Distributoren sichert uns Kundennähe in allen adressierten Vertriebsgebieten. Durch einen eigenen Applikations- und Post-Sales-Support in den drei regionalen Märkten Asien, Europa und Nord-Amerika verfügen wir über einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die AUGUSTA-Gruppe setzt auf eine breite Streuung ihrer Abnehmerbranchen. Dabei adressieren wir eine Reihe von Nischenmärkten mit industriellen und nicht-industriellen Kunden. Die Aufteilung auf unterschiedliche Märkte und Branchen hilft uns gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, Schwankungen auszugleichen.

Unsere adressierten Kundengruppen lassen sich in **drei Sektoren** einteilen:

1. Die **Herstellende Industrie**, zu der unterschiedliche Industriebereiche wie der Maschinen- und Anlagenbau, die Holzindustrie, der Fahrzeugbau oder die Prozessindustrie zählen.
2. Die **Nicht-Herstellende Industrie** mit Anwendungen in der Medizintechnik, der Land- und Energiewirtschaft, im Infrastrukturbereich oder der Lebensmittelindustrie.
3. Der **Überwachungsmarkt** als größte Wachstumsbranche, zu dem unter anderem die Verkehrs- und Sicherheitstechnik, aber auch der Bereich Verteidigung gehören.

In diesen drei Sektoren verfolgen wir das Ziel, durch Innovationen und kundenspezifische Lösungen unseren Kundenkreis kontinuierlich zu erweitern.

SEGMENT VISION

Das Segment **VISION** umfasst die **Allied Vision Technologies GmbH** (AVT) sowie die **LMI Technologies Inc.** (LMI).

Die **AVT** mit Sitz in Stadtroda, Deutschland, ist auf die Herstellung von Kameras im industriellen und nicht-industriellen Anwendungsbereich spezialisiert. Neben der weiteren Stärkung der Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung bildete der stete Ausbau der Vertriebsaktivitäten den Schwerpunkt der operativen Arbeit in 2013.

Ein weiterer Schwerpunkt in 2013 war die Präsentation der neuen Produktfamilie Mako. Die ultra-kompakte Digital-kamera – mit ihrem 29 x 29 mm Format eine der kleinsten Kameras am Markt – zeichnet sich durch ein äußerst attraktives Preis-Leistungsverhältnis aus. Modelle mit innovativer USB3 Vision-Schnittstelle werden in 2014 erhältlich sein.

Die speziell für herausfordernde Bedingungen im Outdoor-Bereich (-10°C bis +60°C) konzipierte Prosilica GT Kamerafamilie wurde um acht neue Modelle ergänzt. Diese Kameras eignen sich hervorragend für anspruchsvolle Applikationen in der Verkehrs- und Sicherheitsüberwachung – beides Bereiche, die in den kommenden Jahren ein enormes Wachstumspotential bergen und im strategischen Fokus stehen.

Die auf 3D-Bildverarbeitung spezialisierte **LMI** mit Sitz in Vancouver, Kanada, hatte 2013 ein Rekordjahr: Sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis konnten zweistellige Zuwächse verzeichnet werden.

Im Bereich der optischen 3D-Vermessung zählt die LMI zu den führenden Anbietern weltweit. Verschiedene vertikale Industriemärkte, wie z.B. die Holzverarbeitung, Reifenherstellung und Automobilindustrie sowie Branchensegmente im Bereich der Nicht-Herstellenden Industrie, wie der Straßenbau, die Landwirtschaft oder die Lebensmittelindustrie, zählen zu den Hauptabnehmern der LMI-Systeme.

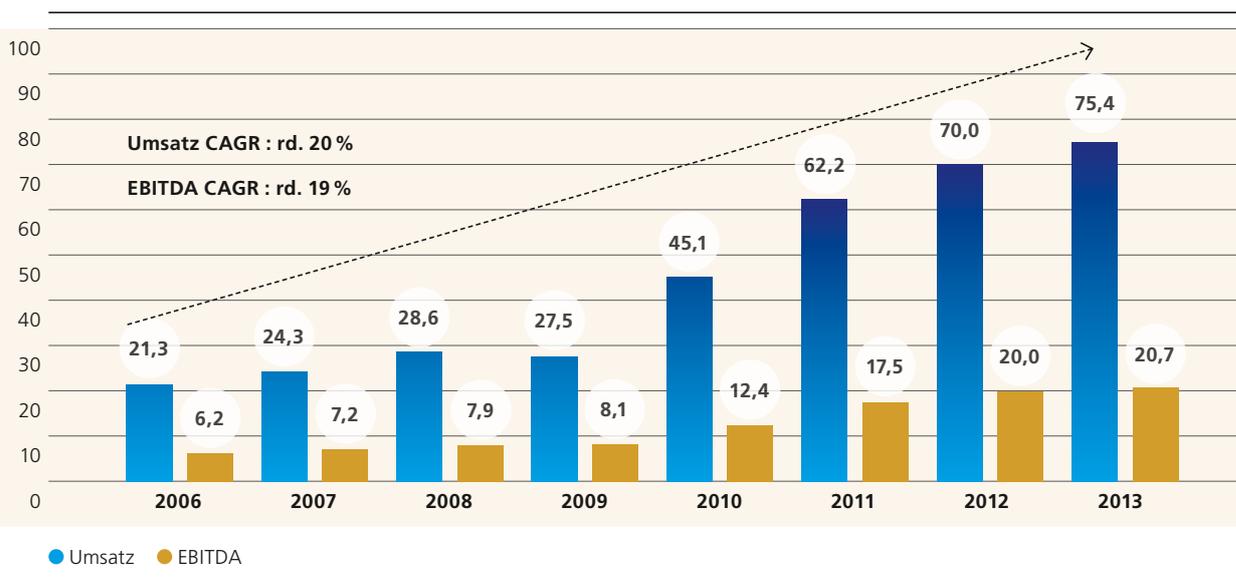
In 2013 hat die LMI mit dem Erwerb der 3D3 Solutions Ltd. – einem innovativen Hersteller von Hardware und Software im Bereich dreidimensionales Scannen – ihre technologische Kompetenz im Bereich 3D weiter ausgebaut und damit ihre führende Stellung nachhaltig gesichert. Mit der Neueröffnung eines eigenen Vertriebsbüros in Shanghai und der Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit in der deutschen Vertriebsgesellschaft wird die LMI den Kundenbedürfnissen in den für sie wichtigen Märkten Asien und Europa noch besser gerecht.

Die Umsätze im Segment **VISION** steigerten sich zum Vorjahr um 7,7 Prozent auf 75,4 Mio. Euro (Vorjahr: 70,0 Mio. Euro). Der Quartalsumsatz im vierten Quartal 2013 konnte erneut gesteigert werden auf 19,0 Mio. Euro und lag damit 19,5 Prozent über dem Vorjahr (15,9 Mio. Euro).

Die Bruttomarge zum 31. Dezember 2013 lag mit 53,0 Prozent unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 53,9 Prozent).

Das EBITDA erhöhte sich auf 20,7 Mio. Euro, ein Wachstum von 3,9 Prozent zum Vorjahr (20,0 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge kam kumuliert auf 27,5 Prozent (Vorjahr: 28,5 Prozent).

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung im Segment VISION in Mio. EUR



Das operative Ergebnis nach Abschreibungen (EBIT) stieg leicht um 2,6 Prozent auf 15,7 Mio. Euro (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro), was einer EBIT-Marge von 20,8 Prozent entspricht (Vorjahr: 21,8 Prozent).

Die Auftragseingänge lagen bei 75,7 Mio. Euro, ein Plus von 6,3 Prozent zum Vorjahr (Vorjahr: 71,2 Mio. Euro). Das Book-to-Bill-Verhältnis lag bei 1,00 (Vorjahr: 1,02) zum Geschäftsjahresende.

Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2013 steigerte sich leicht auf 14,5 Mio. Euro (Vorjahr: 14,3 Mio. Euro). Rund 84 Prozent des VISION-Auftragsbestands stehen zur Auslieferung in 2014 an.

Kennzahlen VISION

in Mio. EUR	GJ 2013	GJ 2012	Veränderung
Umsatz	75,44	70,05	+7,7 %
Bruttoergebnis	39,97	37,78	+5,8 %
Bruttomarge	53,0 %	53,9 %	
EBITDA	20,72	19,95	+3,9 %
EBITDA-Marge	27,5 %	28,5 %	
EBITA	19,80	19,07	+3,8 %
EBITA-Marge	26,2 %	27,2 %	
EBIT	15,70	15,30	+2,6 %
EBIT-Marge	20,8 %	21,8 %	
Auftragseingang	75,66	71,23	+6,3 %
Auftragsbestand	14,53	14,31	+1,5 %

SONSTIGE GESCHÄFTSBEREICHE

Das Segment **Sonstige Geschäftsbereiche** umfasst die **HE System Electronic** (HE) und die **Dewetron-Gruppe**. Beide Gesellschaften liegen bei Umsatz und Profitabilität unter Vorjahr.

Der **HE** machte in 2013 das schwierige Marktumfeld und die damit verbundene Kundenzurückhaltung vor allem bei Großkunden zu schaffen. Ein im vergangenen Jahr gewonnener Großauftrag eines strategischen Kunden (Automobilzulieferer) kam im September 2013 zur Serienreife. Die einmaligen Anlaufkosten wirkten sich negativ auf das Jahresergebnis 2013 aus.

Im Bereich der mobilen Messsysteme hat sich die **Dewetron** bei Umsatz und Profitabilität schwächer als erwartet entwickelt. Die konjunkturell bedingt schwache Nachfrage im asiatischen und europäischen Raum sowie die wachsende Konkurrenzsituation in Europa und Asien sind wesentliche Gründe hierfür. Unser Ziel für das kommende Jahr ist es, bestehende Abhängigkeiten weiter zu reduzieren und das Unternehmen fit für die Zukunft zu machen. Bezüglich bestehender Abhängigkeiten wird auf den Risikobericht verwiesen. Die Neustrukturierung des weltweiten Vertriebspartnernetzwerks und die erfolgreiche Fortsetzung der in 2013 begonnenen Eigenentwicklung einer nachhaltigen, lieferantenunabhängigen und bedienerfreundlichen In-House-Softwarelösung stehen im Mittelpunkt.

In den **Sonstigen Geschäftsbereichen** sanken die Umsatzerlöse in 2013 kumuliert um 15,6 Prozent auf 33,4 Mio. Euro (Vorjahr: 39,6 Mio. Euro). Im vierten Quartal 2013 lag der Umsatz mit 10,3 Mio. Euro allerdings über dem Niveau des Vorjahres (10,0 Mio. Euro). Die Bruttomarge hat sich auf Gesamtjahressicht auf 39,3 Prozent verschlechtert (Vorjahr: 40,1 Prozent).

Das EBITDA reduzierte sich deutlich auf 1,7 Mio. Euro (Vorjahr 4,5 Mio. Euro). Dementsprechend kam die EBITDA-Marge auf 5,0 Prozent (Vorjahr: 11,3 Prozent). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg auf 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro). Im Vorjahr enthalten ist die Wertberichtigung des Firmenwerts der Dewetron-Gruppe.

Die EBIT-Marge betrug 2,4 Prozent (Vorjahr: 1,6 Prozent).

Der Auftragseingang kam zum Jahresende 2013 auf 26,4 Mio. Euro. Rund 25,9 Prozent unter Vorjahr (35,7 Mio. Euro). Das Book-to-Bill-Verhältnis lag zum Geschäftsjahresende bei 0,79. Im Geschäftsjahr 2013 konnten wir keine neuen Rahmenverträge bei der HE System abschließen.

Der Auftragsbestand am Ende der Berichtsperiode betrug 14,6 Mio. Euro; ein Minus von 32,5 Prozent (Vorjahr: 21,6 Mio. Euro). Mindestens 4,9 Mio. Euro des Auftragsbestands stehen zur Auslieferung in 2014 an.

Kennzahlen Sonstige Geschäftsbereiche

in Mio. EUR	GJ 2013	GJ 2012	Veränderung
Umsatz	33,43	39,59	-15,6 %
Bruttoergebnis	13,15	15,86	-17,1 %
Marge	39,3 %	40,1 %	
EBITDA	1,66	4,49	-63,1 %
EBITDA-Marge	5,0 %	11,3 %	
EBITA	0,92	3,90	-76,4 %
EBITA-Marge	2,8 %	9,8 %	
EBIT	0,80	0,62*	+29,3 %
EBIT-Marge	2,4 %	1,6 %	
Auftragseingang	26,42	35,65	-25,9 %
Auftragsbestand	14,57	21,58	-32,5 %

* Inkl. Einmaleffekt aufgrund von Firmenwertanpassung in Höhe von -3,2 Mio. Euro.

FINANZLAGE DES KONZERNES

Die Bilanzkennzahlen mit einer **Eigenkapitalquote** von 85,5 Prozent sind zum Geschäftsjahresende 2013 exzellent. Bei allen Banken haben wir ein attraktives Kredit-Rating sowie günstige Finanzierungsbedingungen.

Zum 31. Dezember 2013 verfügte die AUGUSTA über **liquide Mittel** in Höhe von 63,1 Mio. Euro (Vorjahr: 56,0 Mio. Euro). Bei der Anlage der überschüssigen Liquidität steht grundsätzlich die kurzfristige, risikolose Verfügbarkeit über dem Ziel der Ertragsmaximierung.

Die **zinstragenden Verbindlichkeiten** (lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten) betragen am 31. Dezember 2013 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro). Die erneute Reduktion ist im Wesentlichen auf die Umwandlung externer Bankdarlehen zweier Tochtergesellschaften in interne Darlehen zurückzuführen.

Die **Nettoliiquidität** des Konzerns erhöhte sich zum Stichtag auf 60,2 Mio. Euro (Vorjahr: 51,7 Mio. Euro).

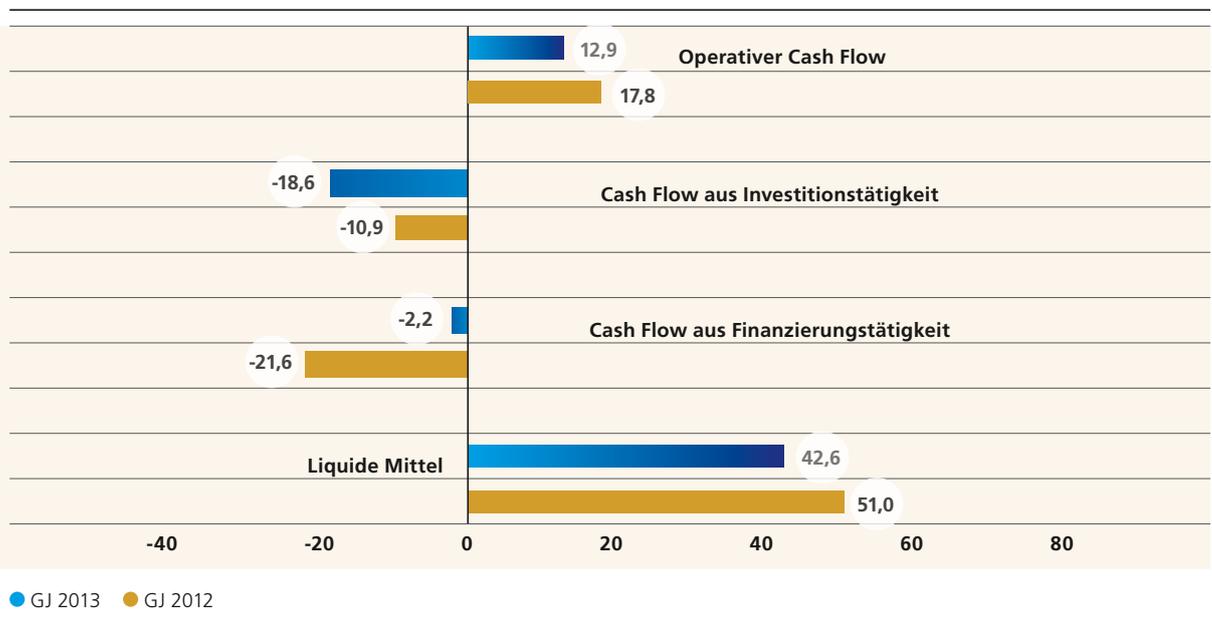
Der **operative Cash Flow** kam zum Ende des Geschäftsjahres 2013 auf 12,9 Mio. Euro und lag unter dem Vorjahr (17,8 Mio. Euro).

Der **Cash Flow aus Investitionstätigkeit** erreichte zum Ende der Berichtsperiode einen Wert in Höhe von -18,6 Mio. Euro (Vorjahr: -10,9 Mio. Euro). In diesem Wert enthalten ist die Kaufpreiszahlung im Zusammenhang mit dem Erwerb der 3D3 Solutions Ltd. (-1,4 Mio. Euro) sowie die Tilgung des der First Sensor AG im Rahmen des Verkaufs der Sensortechnics-Gruppe gewährten Verkäuferdarlehens (4,8 Mio. Euro).

Der **Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit** beinhaltet die vertragskonforme Reduzierung der Verbindlichkeiten sowie die bezahlte Dividende und beläuft sich auf -2,2 Mio. Euro (Vorjahr: -21,6 Mio. Euro).

Der **freie Cash Flow** betrug Ende 2013 -5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro).

Übersicht Cash Flow in Mio. EUR



Zur kontinuierlichen Erschließung neuer Anwendungsbereiche bzw. dem weiteren Ausbau des bestehenden Produktportfolios werden **Investitionen** für Kapazitätserweiterungen sowie Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen in beiden Segmenten (VISION und Sonstige Geschäftsbereiche) vorgenommen. Die Finanzierung dieser Investitionen erfolgt überwiegend aus dem operativen Cash Flow. Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt 3,1 Mio. Euro in immaterielle Vermögensgegenstände (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) und 3,3 Mio. Euro in Sachanlagen investiert (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro).

Die AUGUSTA schreibt immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen grundsätzlich linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ab. Die **Abschreibungen** auf Sachanlagen lagen bei 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro).

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände betragen 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,0 Mio. Euro einschließlich der Wertberichtigung des Firmenwerts). Die Abschreibungen auf selbst geschaffene Vermögensgegenstände im Jahr 2013 erhöhten sich auf 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro).

Die **Abschreibungen** auf Lizenzen, Software und Markennamen (Purchase Price Allocation (PPA)) lagen mit 2,9 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (2,9 Mio. Euro).

VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

Zum 31. Dezember 2013 hat sich die **Bilanzsumme** gegenüber dem Vorjahr auf 185,4 Mio. Euro erhöht (31.12.2012: 181,2 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegenen liquiden Mittel zurückzuführen.

Kennzahlen der Bilanz

in Mio. EUR	GJ 2013	GJ 2012	Veränderung
Geschäfts- oder Firmenwerte	55,77	56,77	-1,8 %
Liquide Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens	63,13	55,98	+12,8 %
Bilanzsumme	185,38	181,24	+2,3 %
Nettoliquidität	60,16	51,68	+16,4 %
Eigenkapitalquote	85,5 %	84,0 %	

Auf der **Aktivseite** lagen die Geschäfts- und Firmenwerte leicht unter dem Wert zum Geschäftsjahresende 2013 bei 55,8 Mio. Euro (31.12.2012: 56,8 Mio. Euro). Gemessen am Eigenkapital hat sich der Anteil der Firmenwerte auf 35,2 Prozent reduziert (31.12.2012: 37,3 Prozent).

Das **Anlagevermögen** inklusive der immateriellen Vermögensgegenstände reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr (93,0 Mio. Euro) auf 92,8 Mio. Euro. Das **Umlaufvermögen** stieg auf 92,5 Mio. Euro (31.12.2012: 88,2 Mio. Euro).

Das **Working Capital** erhöhte sich im Vergleich zum 31.12.2012 (21,2 Mio. Euro) nur leicht auf 21,6 Mio. Euro. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Vorratsaufbau mit Blick auf schnelle Lieferfähigkeit. Das Verhältnis von Working Capital zu Umsatz hat sich von 19,4 Prozent im Vorjahr auf 19,8 Prozent verschlechtert.

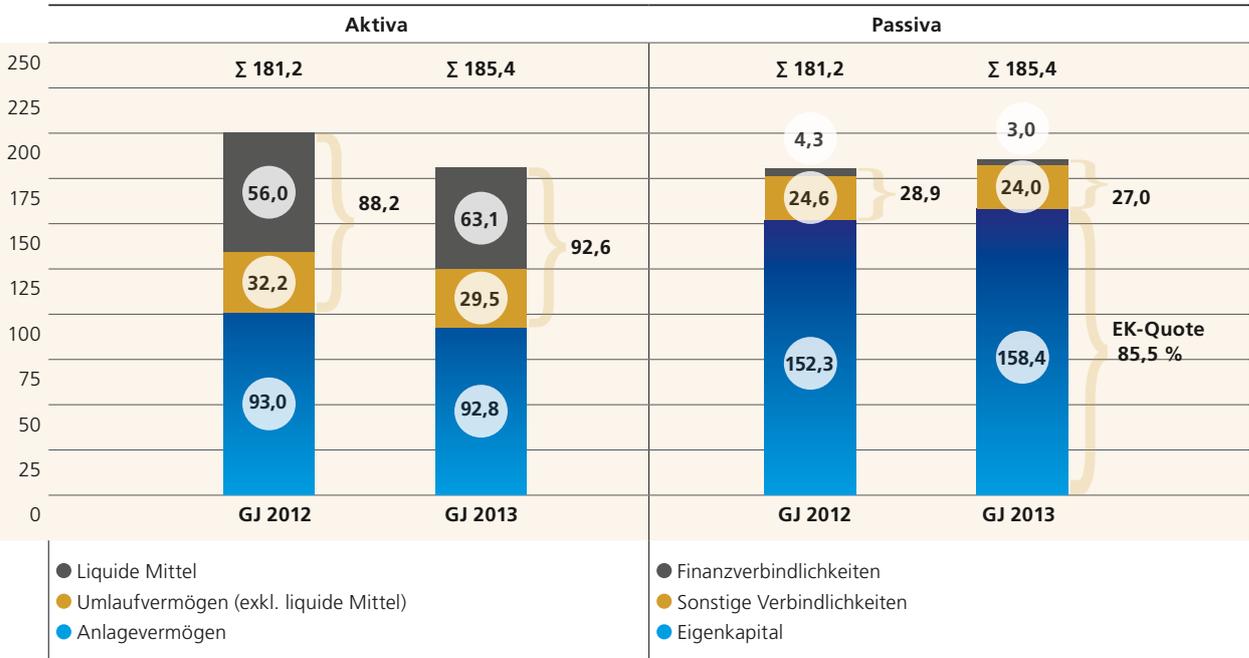
Die **Days of Working Capital (DWC)** lagen bei 72 Tagen (31.12.2012: 71 Tage).

Auf der **Passivseite** stieg das **Eigenkapital** auf 158,4 Mio. Euro (31.12.2012: 152,3 Mio. Euro) und die Eigenkapitalquote auf 85,5 Prozent (31.12.2012: 84,0 Prozent).

Die AUGUSTA hält weiterhin 843.551 **eigene Aktien** in Höhe von 13,2 Mio. Euro, die vom Eigenkapital in Abzug gebracht werden. Durch die Ausübung von Aktienoptionen in 2013 wurden insgesamt 125.900 neue Aktien geschaffen. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich auf 8.821.064 Euro.

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** reduzierten sich zum Vorjahr auf 17,1 Mio. Euro (Vorjahr: 18,6 Mio. Euro). Die **langfristigen Verbindlichkeiten** lagen mit 9,9 Mio. Euro ebenfalls unter dem Niveau zum Geschäftsjahresende 2012 (10,4 Mio. Euro). Die zinstragenden Bankverbindlichkeiten betragen 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro).

Übersicht der Bilanz in Mio. EUR



2.4 LEISTUNGSINDIKATOREN UND SONSTIGE ERFOLGSFAKTOREN

Im Rahmen des internen Steuerungssystems der AUGUSTA werden sowohl **finanzielle** als auch **nichtfinanzielle Leistungsindikatoren** herangezogen. Sie bilden die Basis für die kontinuierliche Analyse des Geschäftsverlaufs der AUGUSTA und ihrer Gruppenunternehmen und werden im Rahmen eines standardisierten Monitoring-Prozesses einem regelmäßigen Soll-Ist-Vergleich unterzogen.

DEFINITION LEISTUNGSINDIKATOREN

Die für uns bedeutendsten Indikatoren werden im Folgenden dargestellt und – sofern nicht selbsterklärend – kurz erläutert:

Finanzielle Leistungsindikatoren

Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen kommunizieren wir im Rahmen der Geschäftsberichtserstattung bereits seit Jahren eine Intervallprognose für **Umsatz** und **EBITDA** (sogenannte Guidance). Beide Kennzahlen sind für die AUGUSTA von zentraler Bedeutung und Gradmesser für den finanziellen Erfolg des Unternehmens. Hieran wollen wir auch in der Zukunft festhalten.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Innovative Produkte und eine weltweite Präsenz sind wesentliche Wettbewerbsfaktoren für die AUGUSTA. Aus diesem Grund messen wir **Innovationen** und der weiteren **Internationalisierung** eine entscheidende Bedeutung bei.

Die **Innovationskraft** der AUGUSTA ist schon heute erstklassig und soll weiter gestärkt werden. Mit unseren Produkten setzen wir Maßstäbe. Wir setzen alles daran, unsere Produkte auch zukünftig als „best in class“ zu positionieren.

Wir definieren Innovationen als Anteil des Umsatzes mit Produktneuheiten der vergangenen beiden Jahre im Verhältnis zum Gesamtumsatz.

Etablierte Märkte auszubauen und neue Wachstumsmärkte zu erschließen sind Herausforderungen für die kommenden Jahre. Aus diesem Grund messen wir der weiteren **Internationalisierung** der AUGUSTA hohe Bedeutung bei.

Gegenwärtig liegen die größten Marktchancen außerhalb von Europa, vor allem in Asien und den USA.

Internationalisierung messen wir, indem wir den Umsatz in der jeweiligen Region ins Verhältnis zum Gesamtumsatz der Gruppe setzen.

ZIELERREICHUNG LEISTUNGSINDIKATOREN

Die im Vorjahr abgegebenen Prognosen werden in den folgenden Ausführungen einem Soll-Ist-Vergleich unterzogen. Damit wird der Leser in die Lage versetzt zu beurteilen, inwieweit die im Vorjahr berichteten Prognosen mit der tatsächlichen Entwicklung in 2013 übereinstimmen:

Finanzielle Leistungsindikatoren

Mit Blick auf Umsatz und EBITDA haben wir unsere finanziellen Ziele in 2013 umgesetzt: Die im Geschäftsbericht 2012 kommunizierte Guidance (Umsatz: 103 - 115 Mio. Euro; EBITDA: 17 - 21 Mio. Euro) haben wir im oberen Bereich erreicht (Umsatz 2013: 108,9 Mio. Euro; EBITDA 2013: 21,0 Mio. Euro).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere in der Vergangenheit qualitativ formulierten Ziele haben wir in 2013 weiter vorangetrieben:

In 2013 waren die Unternehmen der AUGUSTA-Gruppe mit zahlreichen Neuheiten auf den Branchenmessen vertreten. Die Gewinnung exzellenter Köpfe für unsere interdisziplinär agierenden, international aufgestellten Entwicklungsteams war im Berichtsjahr und wird auch in 2014 absolute Priorität haben, da innovative und marktgerechte Produkte die Basis für die Gewinnung von Marktanteilen sind.

Mit dem Kauf der 3D3 Solutions Ltd. – einem führenden Anbieter von Hardware und Software im Bereich dreidimensionales Scannen – haben wir unser Know-How im Bereich 3D in 2013 erheblich gestärkt.

Durch den Ausbau unserer weltweiten Vertriebsstrukturen (z.B. Neueröffnung von Vertriebsniederlassungen der LMI in Deutschland und Shanghai) und die nachhaltige Stärkung unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilungen – insbesondere im Segment VISION – ist die AUGUSTA bestens für 2014 aufgestellt.

Erstmals kommunizieren wir in dem diesjährigen Prognosebericht ebenfalls eine Intervallprognose für nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, so dass ein quantitativer Soll-Ist-Vergleich im Wirtschaftsbericht 2014 auch bei diesen möglich sein wird.

SONSTIGE ERFOLGSFAKTOREN

Nachhaltiges Wirtschaften ist die Grundvoraussetzung für langfristigen Erfolg. Nachhaltigkeit heißt, unser Unternehmen zukunftssicher aufzustellen. Unser Ziel ist es, unseren Kunden als Technologiepartner und Produktlieferant global zur Verfügung zu stehen. Gleichzeitig übernehmen wir auch soziale und ökologische Verantwortung. Wir versuchen, den Spagat zwischen ökonomischem Erfolg, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verträglichkeit zu meistern. Die AUGUSTA-Unternehmensgruppe hat **einheitliche Unternehmenswerte** definiert, welche den Stakeholdern die Unternehmensphilosophie sowie das unternehmerische Handeln transparent und nachvollziehbar darstellen. Die fünf Unternehmenswerte führend, aufgeschlossen, unternehmerisch, zuverlässig und verantwortungsbewusst sind als verbindendes Element in allen Tochtergesellschaften verankert. Der darauf aufbauende Code of Ethics ist ein Kompass für die Verhaltensweise aller Mitarbeiter der AUGUSTA-Gruppe weltweit.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, Innovation und kommerziellen Erfolg mit höchsten Qualitätsanforderungen und **schonendem Umgang mit Ressourcen und der Umwelt** zu verbinden. Durch sachgerechte Lagerung von Gefahrenstoffen, Emissionsschutz und qualifizierte Rest- und Sondermüllentsorgung halten wir Umweltrisiken sowie Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz auf niedrigem Niveau.

Marktnotwendige Zertifizierungen werden zeitnah mit Blick auf die Erfordernisse unserer Kunden in allen Gruppenunternehmen erfolgreich umgesetzt.

Hochqualifizierte und motivierte **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** sind die Voraussetzung dafür, den Erfolg eines Unternehmens langfristig zu sichern. Mit attraktiven Arbeitsbedingungen und gezielten, individuellen Weiterbildungsmaßnahmen fördern wir unsere Mitarbeiter unabhängig von der Unternehmenshierarchie. Die Kündigungsquote war auch in 2013 sehr gering.

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte der AUGUSTA-Konzern 587 Mitarbeiter (Vorjahr: 531 Mitarbeiter). Im vergangenen Jahr haben wir in beiden Segmenten insbesondere in den Bereichen Vertrieb und Entwicklung neue Mitarbeiter eingestellt.

Im Kernsegment **VISION** waren zum Ende des Geschäftsjahres 351 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 308). Im Bereich der **Sonstigen Geschäftsbereiche** waren 234 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 220).

Personalstruktur 31.12.2013



3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Anspruch der AUGUSTA ist es, die breite Produktpalette kontinuierlich zu erweitern und bereits im Markt befindliche Produkte und Systeme stetig zu verbessern sowie Innovationen zu fördern. Unsere Kunden profitieren von Effizienzsteigerungen und einer kontinuierlichen Verbesserung der Qualität in ihren Unternehmensprozessen und Produkten.

Im Geschäftsjahr 2013 haben wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr weiter gesteigert. Die Anzahl der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung bezogen auf die Gesamtmitarbeiter ist von rund 15 Prozent in 2012 auf rund 19 Prozent in 2013 gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2013 investierte die AUGUSTA-Gruppe konzernweit netto 10,0 Mio. Euro in Forschung und Entwicklung (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro). Dies entspricht 9,1 Prozent des Konzernumsatzes (Vorjahr: 7,5 Prozent). Dazu wurden in 2013 2,0 Mio. Euro aufgrund neuer, innovativer Produkte aktiviert (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro). Die Abschreibung erfolgt über 5 Jahre.

Der überwiegende Teil dieser Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen fand im Kernsegment **VISION** statt. Im Zuge der Eigenentwicklung einer In-House-Softwarelösung bei der Dewetron wurden jedoch im Segment **Sonstige Geschäftsbereiche** (Dewetron und HE) in 2013 deutlich höhere Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum getätigt.

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Segment **VISION** betragen in 2013 7,2 Mio. Euro netto; 9,6 Prozent vom Segment-Umsatz (2012: 6,0 Mio. Euro; 8,5 Prozent vom Segment-Umsatz). Die in 2013 getätigten zusätzlichen Aktivierungen betragen 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro). Somit ergibt sich ein Bruttowert der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 9,2 Mio. Euro; 12,3 Prozent vom Segment-Umsatz (2012: 8,1 Mio. Euro; 11,6 Prozent vom Segment-Umsatz).

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in den **Sonstigen Geschäftsbereichen** betragen in 2013 2,7 Mio. Euro und somit 8,1 Prozent vom Segment-Umsatz (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro; 5,7 Prozent vom Segment-Umsatz). Entwicklungsaufwendungen wurden in 2013 keine aktiviert.

4. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Aktiengesetz verpflichtet Vorstände von Gesellschaften ein Risikomanagementsystem einzurichten. Über ein effektives **Risikomanagement** sollen „den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen“ früh erkannt werden (§ 91 Abs. 2 AktG). Das Risikomanagementsystem der AUGUSTA wurde zu einem vorausschauenden Managementsystem weiterentwickelt.

CHANCENMANAGEMENT

Durch die dezentrale und regionale Organisations- und Gesellschaftsstruktur werden frühzeitig Trends, Anforderungen und die Chancen der fragmentierten Märkte erkannt, analysiert und kontinuierlich kommuniziert. Durch die stetige Kommunikation und den zielgerichteten Erfahrungsaustausch mit den Gesellschaften der einzelnen Bereiche ergeben sich Chancen und Synergiepotenziale.

RISIKOMANAGEMENT

Die Geschäftsaktivitäten der AUGUSTA Technologie AG sind diversen qualitativen und quantitativen Risiken ausgesetzt. Qualitative Risiken sind Marktrisiken, Personalrisiken, Absatz- und Beschaffungsrisiken. Zu den quantitativen Risiken zählen interne Risiken hinsichtlich der Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

In unserem Risikomanagementsystem werden alle Risiken nach Kategorien quantifiziert und deren Entwicklung in den Quartalen in enger Abstimmung mit den verantwortlichen Geschäftsführern diskutiert und gegebenenfalls Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken festgelegt. Eine Konsolidierung der Risiken findet auf Gruppen- und Teilkonzernebene statt. In einem für die Gruppe gültigen „Risikomanagementhandbuch“ sind die Rahmenbedingungen und Bewertungsschemen definiert. Die systematische Identifikation, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ist die Grundlage dazu, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren und abzusichern sowie Chancen zu erkennen. Der Vorstand diskutiert die gesellschaftsindividuellen Risiken in jedem Quartal mit den verantwortlichen Geschäftsführern. Gemeinsame Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken werden festgelegt.

Der Aufsichtsrat wird in den Sitzungen über die wesentlichen Risiken und besonders die Veränderungen informiert.

Das bestehende konzernweite **Controlling-System** wurde bereits Mitte 2008 durch die Einführung einer Konsolidierungssoftware ergänzt. Teilkonzern- und Gruppenergebnisse werden zeitnah dargestellt und notwendige Maßnahmen auf konsolidierter Ebene abgeleitet. Die Zielerreichung von Planvorgaben wird im Rahmen monatlicher „Business Review“-Gespräche überprüft. Die implementierte Konsolidierungssoftware ermöglicht eine schnelle und genaue Aussage über finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der AUGUSTA sowie die effiziente Integration akquirierter Unternehmen in die konzernweite Reporting-Struktur.

Das Risikomanagement-System ist integraler Bestandteil des gesamten Steuerungs- und Reporting-Prozesses im Unternehmen.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Mit der Einführung der gruppenweiten Konsolidierungssoftware wurde die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens der Gruppe erheblich gesteigert und der Zeitraum für die Bereitstellung der Monats- und Quartalsergebnisse reduziert. Ein für den gesamten Konzern gültiges Bilanzierungshandbuch gewährleistet die einheitliche Behandlung operativer Themen. Die Konzerncontroller und die verantwortlichen Manager der Gesellschaften stehen in regelmäßigem Kontakt.

Das interne Kontrollsystem wirkt unterstützend bei:

- der Erreichung der geschäftspolitischen Ziele durch ein wirksames und effizientes Management,
- der Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance),
- dem Schutz des Geschäftsvermögens,
- der Sicherstellung der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit interner und externer Rechnungslegung,
- der zeitgerechten und verlässlichen finanziellen Berichterstattung.

5. VERGÜTUNGSSYSTEM

Im Folgenden stellt die AUGUSTA Technologie AG die Grundzüge des Vergütungssystems der Gesellschaft für die im Anhang genannten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats dar.

Am 31. Juli 2009 trat das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) in Kraft. Dies hat die aktienrechtlichen Regelungen über die Vorstandsvergütung in einer Reihe von Punkten geändert und dabei auch die Kompetenz zur Festsetzung der Vorstandsvergütung ausschließlich dem Gesamtaufsichtsrat zugewiesen. Die neuen Regelungen fanden bei der Vertragsverlängerung des Vorstands Anwendung (z.B. Selbstbehalt D&O-Versicherung).

AUFSICHTSRAT

Das in der Hauptversammlung vom 11. Juni 2003 beschlossene Vergütungssystem des Aufsichtsrats der AUGUSTA Technologie AG wurde zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2013 geändert.

Die Vergütung besteht aus einem fixen und einem aus mehreren Komponenten bestehenden variablen Anteil und ist differenziert nach Vorsitzendem sowie einfachem Mitglied.

Die feste Vergütung je einfachem Aufsichtsratsmitglied beträgt mit Wirkung zum 1. Januar 2013 30.000 Euro pro Geschäftsjahr (2012: 20.000 Euro). Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das 1,5-fache.

Die variable Vergütung besteht aus einer kurzfristigen Komponente, die sich am Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres orientiert sowie aus zwei langfristigen Komponenten, die von der absoluten Entwicklung der AUGUSTA-Aktie und ihrer relativen Entwicklung zum Technology All Share Performance Index abhängen. Die maximale Höhe der variablen Vergütung beträgt 10.000 Euro je Aufsichtsratsmitglied.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält darüber hinaus für die Teilnahme an den Sitzungen des Gremiums ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.500 Euro pro Sitzung als feste Vergütung. Für den Fall, dass ein Aufsichtsratsmitglied nicht persönlich an einer Sitzung teilnehmen kann, sondern telefonisch oder per Videokonferenz zugeschaltet wird, erhält er ein Sitzungsgeld von 750 Euro pro Sitzung.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Einzelheiten und Durchführung dieser Regelung festzulegen, Bemessungsgrundlagen und Verteilungsschlüssel innerhalb des Aufsichtsrats neu zu bestimmen, solange die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats einen Betrag von 67.500 Euro pro Jahr nicht übersteigt.

Der dreiköpfige **Aufsichtsrat** besteht aus Herrn Adi Seffer (Vorsitzender), Herrn Dr. Hans Liebler (stellvertretender Vorsitzender) sowie Herrn Elling de Lange.

VORSTAND

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Festgehalt und Sachbezügen sowie einer erfolgsabhängigen variablen Vergütung zusammen. Die fixe Vergütung ist gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen unter Beachtung der marktüblichen Vergütung festgelegt.

Die variable Vergütung des Vorstands orientiert sich an den mit dem Aufsichtsrat festgelegten Zielen im jeweiligen Kalenderjahr. Die Zielerreichung wird vom Aufsichtsrat nach Feststellung des Jahresabschlusses für das jeweilige Geschäftsjahr festgelegt. Die Höhe des variablen Anteils liegt deutlich unter der Festvergütung.

Dem Vorstand können als weitere variable Vergütungskomponente Aktienoptionen gewährt werden. Aus dem von der Hauptversammlung am 16. Mai 2012 genehmigten Aktienoptionsprogramm 2012 sind bislang keine Bezugsrechte ausgegeben worden.

Pensionszusagen bestehen nicht.

In markt- und konzernüblicher Weise gewährt die Gesellschaft den Mitgliedern des Vorstands aus ihren Vorstandsverträgen weitere Leistungen, die zum Teil als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden, so vor allem die Überlassung eines Geschäftsfahrzeugs oder die Gewährung von D&O- und Unfallversicherungsschutz.

Eine Übersicht der Gesamtvergütung von Vorstand und Aufsichtsrat befindet sich im Anhang.

Der **Vorstand** der AUGUSTA Technologie AG bestand am 31. Dezember 2013 aus einer Person.

6. ÜBERNAHMERELEVANTE INFORMATIONEN

Nach § 315 Abs. 4 HGB haben börsennotierte Aktiengesellschaften die dort näher genannten übernahmerelevanten Informationen anzugeben.

Das Grundkapital der AUGUSTA Technologie AG beträgt 8.821.064 Euro und ist eingeteilt in 8.821.064 nennwertlose, auf den Inhaber lautende, Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist mit den gleichen Rechten und Pflichten ausgestattet.

Die Gesellschaft hält 843.551 eigene Aktien (rund 9,6 Prozent des Grundkapitals), aus denen ihr nach § 71b AktG kein Stimmrecht zusteht. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats halten keine Aktien. Soweit dem Vorstand der Gesellschaft bekannt und im Folgenden nicht anders angegeben, bestehen im Übrigen keinerlei Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien betreffen. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt, welche Beschränkungen in Stimmrechten und der Übertragung von Aktien beinhalten.

Die Angaben zu Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die direkt oder indirekt 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, finden sich im Anhang.

Die AUGUSTA Technologie AG hat die Inhaber von Aktien mit keinerlei Sonderrechten ausgestattet und hat auch keine Aktien begeben, die Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse verleihen.

Es bestehen keinerlei Arbeitnehmerbeteiligungen am Kapital, bei denen die Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden.

Gemäß §§ 6 und 7 der Satzung der AUGUSTA Technologie AG besteht der Vorstand aus einer Person oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl, wenn nicht zwingend durch Gesetz eine bestimmte Anzahl vorgesehen ist. Der Aufsichtsrat ernennt den Vorstandsvorsitzenden. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat bestellt werden. Im Übrigen gelten die §§ 84 f. AktG.

Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt es die Gesellschaft allein. Sind mehrere Vorstandsmitglieder bestellt, wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied mit einem Prokuristen vertreten.

Für Änderungen der Satzung gelten grundsätzlich die gesetzlichen Vorschriften (§§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 133, 179 Abs. 1 und 2 AktG). Die Satzung kann durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Der Beschluss wird nach § 17 Nr. 1 der Satzung mit einfacher Stimmenmehrheit der abgegebenen Stimmen und mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, soweit die Satzung oder das Gesetz nicht zwingend etwas anderes vorschreiben. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat nach § 17 Nr. 2 der Satzung zu Änderungen der Satzung ermächtigt, die lediglich die Fassung betreffen. Eine entsprechende Ermächtigung besteht nach § 5 Nr. 8 der Satzung auch für Änderungen zu den Angaben zum Grundkapital in § 5 der Satzung. Änderungen der Satzung werden mit ihrer Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Abs. 3 AktG).

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 11. Mai 2015 eigene Aktien in Höhe von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Die Einzelheiten der Ermächtigung ergeben sich aus dem unter Tagesordnungspunkt VI. im elektronischen Bundesanzeiger vom 31. März 2010 bekanntgemachten Beschlussvorschlag.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. Mai 2014 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 4.217.757 Euro gegen Bar- oder Sacheinlage durch Ausgabe von bis zu 4.217.757 Inhaberaktien (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009/I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Die Einzelheiten der Ermächtigung ergeben sich aus § 5 Nr. 6 der Satzung und dem unter Tagesordnungspunkt VII. im elektronischen Bundesanzeiger vom 3. April 2009 bekanntgemachten Beschlussvorschlag.

In der Hauptversammlung vom 9. Mai 2008 wurde die Schaffung eines bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2008/I) in Höhe von bis zu 843.551 Euro zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2008 beschlossen. In der Hauptversammlung vom 16. Mai 2012 wurde beschlossen, das bedingte Kapital 2008/I auch für die Bedienung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2012 zu öffnen. Die Aktienoptionsprogramme 2008 und 2012 haben die Ausübung von in ihrem Rahmen ausgegebenen Bezugsrechten an das Halten von Aktien an der Gesellschaft geknüpft. Die Einzelheiten ergeben sich aus den unter Tagesordnungspunkt 7 bzw. Tagesordnungspunkt 8 im elektronischen Bundesanzeiger vom 25. März 2008 bzw. 31. März 2011 (Aktienoptionsprogramm 2008) sowie unter Tagesordnungspunkt 7 im Bundesanzeiger vom 2. April 2012 (Aktienoptionsprogramm 2012) bekanntgemachten Beschlussvorschlägen. Das bedingte Kapital 2008/I beträgt nach Ausübung von Bezugsrechten noch 458.001 Euro.

Aus dem Aktienoptionsprogramm 2008 können keine Bezugsrechte mehr ausgegeben werden. Aus dem von der Hauptversammlung vom 16. Mai 2012 genehmigten Aktienoptionsprogramm 2012 sind bislang keine Bezugsrechte gewährt worden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen – so genannte Change of Control-Klauseln – sowie Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

7. NACHTRAGSBERICHT

Vorkommnisse mit besonderem Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der AUGUSTA Technologie AG haben sich nach dem Stichtag 31. Dezember 2013 nicht ereignet.

8. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Geschäftsaktivitäten der AUGUSTA Technologie AG sind diversen qualitativen und quantitativen Risiken ausgesetzt. Qualitative Risiken sind Marktrisiken, Personalrisiken, Absatz- und Beschaffungsrisiken. Zu den quantitativen Risiken zählen interne Risiken hinsichtlich der Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung. Das Ergreifen von geeigneten Maßnahmen zur Minimierung von möglichen Risiken ist eine wesentliche Voraussetzung für die langfristige Sicherung des wirtschaftlichen Erfolgs der AUGUSTA-Gruppe.

Zu den Faktoren, die solche Risiken verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld der Tochtergesellschaften, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie.

8.1 CHANCEN UND RISIKEN DER AUGUSTA TECHNOLOGIE AG

CHANCEN UND RISIKEN AUS DEM ABSCHLUSS VON ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRÄGEN

Die AUGUSTA Technologie AG hat mit der Allied Vision Technologies GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag (EAV) geschlossen, welcher 2009 um einen Beherrschungsvertrag ergänzt wurde. Im Fall von operativen Verlusten bei den betroffenen Tochtergesellschaften ist die AUGUSTA Technologie AG verpflichtet, diese auszugleichen.

Das daraus resultierende Risiko für die AUGUSTA ist gering.

LIQUIDITÄTS- UND FINANZIERUNGSRISIKO

Langfristig ist die AUGUSTA Technologie AG zur Deckung der Aufwendungen der Holding und zur Zahlung von Dividenden an Inhaber von Aktien auf Ausschüttungen ihrer operativen Tochtergesellschaften angewiesen. Durch den hohen Bestand an liquiden Mitteln sind die Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken allerdings sehr begrenzt. Ein monatlicher Liquiditäts-Forecast aller Gesellschaften reflektiert die tatsächlich zu erwartenden Zahlungsströme. Daraus ergeben sich für die AUGUSTA entsprechende Handlungsparameter.

STEUERLICHE BETRIEBSPRÜFUNG

Die Steuerprüfung für den Veranlagungszeitraum 2008 bis 2011 hat im Dezember 2013 begonnen und wurde im Februar 2014 fortgesetzt. Wesentliche Risiken sind bis dato nicht erkennbar.

HAFTUNG BEI DER VERÄUSSERUNG VON BETEILIGUNGEN

Sollten in Zukunft Tochtergesellschaften verkauft werden, könnte die AUGUSTA gezwungen sein, neben den marktüblichen Gewährleistungen auch Freistellungen für bestimmte, unternehmensspezifische Risiken sowie Steuerfreistellungen abzugeben. Dies könnte bei einer betragsmäßig unbeschränkten Haftung erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AUGUSTA haben.

8.2 CHANCEN UND RISIKEN IN DEN SEGMENTEN DER AUGUSTA-GRUPPE

Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld der Tochtergesellschaften, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von neuen Produkten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen oder auch Änderungen der Geschäftsstrategie beeinflussen das Risikobild. Diese potentiellen Risiken werden pro Quartal mit den Gesellschaften diskutiert.

KONJUNKTURELLE RISIKEN

Als weltweit tätiges Unternehmen ist die AUGUSTA in besonderem Maße risikobehafteten Entwicklungen der Weltwirtschaft ausgesetzt. Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind in den letzten Jahren schwieriger und unkalkulierbarer, die konjunkturellen Risiken dadurch insgesamt größer geworden. Im Gegensatz dazu ermöglicht die internationale Präsenz unabhängiger von regionalen Krisen zu agieren. Die stark differenzierte Produkt- und Kundenstruktur begrenzt ebenso mögliche Absatzrisiken und die Beeinträchtigung von konjunkturellen Einflüssen. Wichtige Abnehmerbranchen wie die Medizintechnik, die Verkehrstechnik oder die Lebensmittelindustrie unterliegen den allgemeinen Konjunkturzyklen nur bedingt.

Die Entwicklung der Auftragseingänge und Umsatzerlöse kann durch die weltweit unterschiedliche konjunkturelle Entwicklung belastet werden. Dadurch können sich Nachfrageausfälle und damit negative Konsequenzen für Umsatz und Ergebnis ergeben.

MARKT UND WETTBEWERB

Die fortschreitende Fokussierung auf die Märkte der VISION Technologien führt zu einer höheren Abhängigkeit von der konjunkturellen Lage in diesen Marktsegmenten.

Ein dauerhafter Wachstumstrend im Markt der industriellen Bildverarbeitung ist nach wie vor intakt. Die von Marktforschern und Verbänden aufgestellten Prognosen gehen von einem Wachstum in den kommenden Jahren in allen Teilsegmenten aus.

Globale Konjunkturabschwünge betreffen den Markt der industriellen Bildverarbeitung allerdings insofern, als sie mit zurückgehenden Ausrüstungsinvestitionen einhergehen.

Mit einem breiten Branchen-, Kunden- und Produktmix reduziert die AUGUSTA Abhängigkeiten vom Nachfrageverlauf. Der steigende Umsatzanteil mit Kunden außerhalb der klassischen industriellen Produktion reduziert zudem die Abhängigkeit von industriellen Kundensegmenten. In Krisenzeiten haben wir weniger stark an Umsatz und Ergebnis verloren als andere Mitbewerber, was die Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells bestätigt.

Die Wettbewerbsintensität im Markt und den entsprechenden Teilsegmenten der VISION Technologien ist unverändert hoch. Eine Verkürzung von Produktlebenszyklen, die zunehmende Ausschöpfung der Technologiepotenziale und ein damit einhergehender Wettbewerbs- und Preisdruck zeigen sich in allen adressierten Märkten.

Ein verstärkter Wettbewerbsdruck kann zu sinkenden Absatzpreisen, Margendruck und/oder Verlust von Marktanteilen führen. Kontinuierliche Marktbeobachtungen, die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten und -kanäle auf neue Zielmärkte (funktional und regional) sowie die Anpassung und Erweiterung des Produktspektrums auf veränderte Marktanforderungen wurden im Geschäftsjahr 2013 forciert. Hinzu kommen eine noch stärkere Kundenorientierung, die Senkung von Herstellungskosten und die Verbesserung der Produktqualität.

Die HE System hat für einen Großauftrag signifikante Investitionen vorgenommen. Die finale Ausgestaltung des Auftrags wird zurzeit zwischen den Parteien abgestimmt. Sollte keine Einigung erfolgen, beeinflusst dies die weitere operative Entwicklung der Gesellschaft nachhaltig.

MATERIALPREISE UND VERFÜGBARKEITEN

Unerwartete Preisschwankungen verbunden mit einer unkalkulierbaren Materialverfügbarkeit erschweren die Planungssicherheit besonders bei Rohstoffen. Die zum Teil extremen Ausschläge an den Märkten versuchen wir durch kapitalbindende Lagerbestände abzufedern bzw. kurzfristig auf die Entwicklung der Beschaffungsmärkte zu reagieren. Alternative und preisgünstigere, zum Teil internationale, Einkaufsquellen werden regelmäßig sondiert.

LIEFERANTENBEZIEHUNGEN

Hinsichtlich der verarbeiteten Bildsensoren im Segment **VISION** besteht eine Abhängigkeit von zwei großen Herstellern.

Im Segment **Sonstige Geschäftsbereiche** sind unsere Messtechnikanwendungen von einem Softwarelieferanten maßgeblich abhängig. Der bestehende Vertrag wurde seitens des Lieferanten im Juni 2013 gekündigt, beinhaltet aber eine zweijährige Nachlieferfrist der Software. Das Management ist in konstantem Dialog mit den Entscheidungsträgern des Softwarelieferanten mit dem Ziel, eine für beide Seiten tragbare Nachfolgelösung für den Zeitraum ab Mitte 2015 zu finden. Parallel hat die Dewetron im vergangenen Jahr mit der Entwicklung einer eigenen In-House-Softwarelösung begonnen mit dem Ziel, bestehende Abhängigkeiten abzubauen und den Kunden ab 2016 neben der Hardware eine eigene, innovative und benutzerfreundliche Softwarelösung anzubieten. Sollten die genannten Aktivitäten scheitern und es aufgrund der hohen Komplexität des Softwareprojekts zu zeitlichen Verzögerungen kommen, wird das negative Auswirkungen auf das operative Geschäft der Dewetron haben. Ein Wertberichtigungsbedarf der Beteiligung wäre nicht ausgeschlossen.

Weitere Abhängigkeiten von Handelspartnern und Großkunden sind nur in geringem Ausmaß gegeben.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

Innovationsfähigkeit und schnelle Produktentwicklung sind wesentlich für die Gewinnung von Marktanteilen. Die AUGUSTA investiert kontinuierlich in neue Produktentwicklungen basierend auf Markttrends und Kundengesprächen. Die Tochtergesellschaften aktivieren nach IFRS die Entwicklungskosten für neue und bestehende, vermarktbar Produkte.

Die aktivierten Entwicklungskosten werden über fünf Jahre abgeschrieben. Sollten sich die Produkte in der Marktreife verzögern oder aufgrund von neuen technologischen Entwicklungen nicht zur Marktreife kommen, kann ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf mit negativen Ergebniseffekten entstehen.

PERSONALRISIKEN

Sich schnell verändernde Technologiemärkte stellen hohe Anforderungen an die Fähigkeit des Unternehmens, seine Kapazitäten schnell und effizient auf schwankende Bedürfnisse anzupassen. Mit Hilfe flexibler Arbeitsmodelle sind wir in der Lage, Schwankungen auszugleichen.

Produkte sowie Technologien neu oder weiter zu entwickeln und erfolgreich zu verbreiten, hängt davon ab, gut qualifiziertes Personal zu finden und langfristig zu binden. Dem begegnet die AUGUSTA mit attraktiven Mitarbeiterentwicklungsprogrammen. Die Nachfolgeregelung des Managements unterliegt nicht unerheblichen Risiken hinsichtlich eines möglichen Know-how-Verlusts wichtiger Entscheidungsträger. Die AUGUSTA plant frühzeitig den Know-how-Transfer und gegebenenfalls den notwendigen Managementwechsel. Den Bereichen Personalbeschaffung und -entwicklung wird in der Wachstumsstrategie des Konzerns eine hervorgehobene Bedeutung zuteil.

RISIKEN IM WORKING CAPITAL

Die AUGUSTA-Gruppe hat in der Vergangenheit nur unwesentliche Forderungsausfälle von Einzelkunden bzw. Kundengruppen hinnehmen müssen. Auch 2013 kam es zu keinen nennenswerten Forderungsausfällen oder Einzelwertberichtigungen.

Aufgrund von Lieferantenengpässen haben die AUGUSTA-Tochtergesellschaften ihre Lagerbestände aus Verfügbarkeits- und Sicherheitsgründen aufgebaut. Die Werthaltigkeit der Lagerbestände wurde in diesem Jahr permanent analysiert und notwendige Maßnahmen eingeleitet.

WECHSELKURS- UND ZINSRISIKEN

Zinsrisiken bestehen nicht. Devisentermingeschäfte bestehen gegenwärtig keine, da die langfristige Absicherung von Währungskursschwankungen sehr kostspielig ist. Wir legen unsere Fremdwährungen kurzfristig zu sehr attraktiven Zinssätzen an, um kurzfristig USD-Stärken ausnutzen zu können.

AKQUISITIONS- UND INTEGRATIONSRISEN

Akquisitionen werden sorgfältig und systematisch vor Vertragsunterzeichnung geprüft. Ein standardisierter Prozess für M&A mit besonderem Augenmerk auf Due Diligence und Post Merger Integration ist etabliert. Das unternehmerische Risiko, dass sich erworbene Unternehmen wirtschaftlich nicht wie erwartet entwickeln, bleibt. Nach der Akquisition werden die Unternehmen zügig in das Berichtswesen, Controlling und Risikomanagementsystem der AUGUSTA-Gruppe eingebunden.

Die Bilanz der AUGUSTA weist einen Geschäfts- und Firmenwert von 55,8 Mio. Euro aus. Die im Geschäftsjahr 2013 durchgeführten Impairment Tests ergaben keinen Abschreibungsbedarf; zukünftige Wertminderungen können nicht ausgeschlossen werden.

FINANZIERUNGSRISEN AUF EBENE DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Kreditlinien bei Tochtergesellschaften, die finanziell unabhängig agieren, können gekündigt werden. Die bestehende Liquidität und die finanzielle Stärke (Bonität) des Konzerns begrenzen dieses Risiko erheblich. Ein monatlicher Liquiditäts-Forecast vermittelt den Entscheidungsträgern zeitnah ein Bild der aktuellen Liquiditäts- und Finanzlage.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Produkte der AUGUSTA-Gruppe werden mit einem hohen Qualitätsanspruch entwickelt und gefertigt. Lieferanten und Produktionspartner werden nach strengen Kriterien überprüft. Durch fremdgefertigte Bauteile und Baugruppen, die in AUGUSTA-Systemen verbaut werden, können jedoch Qualitätsprobleme im Endprodukt auftreten. Interne Qualitätskontrollen helfen, Mängel aufzudecken. Risiken werden durch ein zentrales, unternehmensübergreifendes Versicherungsmanagement abgedeckt (Haftpflichtversicherung, Betriebsunterbrechungsversicherung). Zum Jahresende 2013 sind keine wesentlichen Produkthaftungsthemen bekannt.

RISIKEN AUS RECHTSSTREITIGKEITEN

Rechtsstreitigkeiten bestehen momentan nicht, sind aber in Zukunft vor allem bei der HE System nicht auszuschließen.

Bestandsgefährdende Risiken des Konzerns liegen nicht vor.

9. PROGNOSEBERICHT

Nach einem verhaltenen Jahr 2013 stehen die Zeichen auf Wachstum: Bedeutende internationale Einrichtungen und Forschungsinstitute prognostizieren für 2014 eine wirtschaftliche Entwicklung, die deutlich über Vorjahresniveau liegt: In der Eurozone ist laut Internationalem Währungsfonds nach zwei Jahren der Rezession wieder mit einem soliden Wachstum zu rechnen, für Asien und die USA prognostizieren die Experten ein deutliches Plus. Das weltweite Wirtschaftswachstum in 2014 wird vom Internationalen Währungsfonds mit 3,6 Prozent veranschlagt (2013: 2,9 Prozent).

Mit ihrer weltweiten Präsenz und dem Fokus auf die Wachstumsmärkte der digitalen Bildverarbeitung und optischen Sensorik ist die AUGUSTA bestens gerüstet.

Zur Beschleunigung unserer Entwicklung ziehen wir strategische Akquisitionen im Segment VISION in Betracht.

DIVIDENDENPOLITIK

Wir bleiben für das Geschäftsjahr 2013 bei unserer Aussage, mindestens 30 Prozent des ordentlichen Konzernjahresüberschusses an unsere Aktionäre ausschütten zu wollen. Wir schlagen deshalb der Hauptversammlung am 28. Mai 2014 vor, die Ausschüttung einer **Dividende in Höhe von 0,45 Euro pro Aktie** zu beschließen.

AUSBLICK UND ZIELE 2014

Finanzielle Leistungsindikatoren

Das angepeilte Wachstum in 2014 wird von beiden Segmenten getragen: Im Segment **VISION** erwarten wir einen Umsatzanstieg in den kommenden Jahren, der jährlich zwischen fünf und fünfzehn Prozent liegen wird. In den **Sonstigen Geschäftsbereichen** gehen wir in 2014 maximal von einem leichten Umsatzwachstum aus.

Insgesamt rechnen wir auf AUGUSTA-Gruppenebene mit einem **Umsatz** in einer Bandbreite von 108 bis 118 Mio. Euro und einem **EBITDA**, das zwischen 19 und 23 Mio. Euro liegt.

Prognosekorridor finanzielle Leistungsindikatoren

in Mio. EUR	Prognose 2014
Umsatz	108 bis 118
EBITDA	19 bis 23

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Bezogen auf den Umsatz rechnen wir auf AUGUSTA-Gruppenebene mit **Innovationen** in einer Bandbreite zwischen 15 bis 20 Prozent und einer zunehmenden **Internationalisierung** in wichtigen Wachstumsregionen (Umsatzanteil Asien: 20 bis 22 Prozent; Umsatzanteil USA: 14 bis 16 Prozent).

Prognosekorridor nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

in %	Prognose 2014
Innovationen	15 bis 20
Internationalisierung (Asien)	20 bis 22
Internationalisierung (USA)	14 bis 16

Mit Blick auf Produktentwicklung und Internationalisierung haben wir in 2013 die operative Basis für den zukünftigen Erfolg gelegt. Hinzu kommt, dass die konjunkturellen Vorzeichen für das Jahr 2014 günstig sind.

München, 10. März 2014



Berth Hausmann
 Vorstand



**QUALITÄTS
ÜBERPRÜFUNG
IN DER
HOLZINDUSTRIE**

Mess-, Inspektions- und Sortiervorgänge in einem modernen Sägewerk sind heute automatisiert und werden durch LMI-3D-Sensoren von AUGUSTA ermöglicht.

Konzernabschluss

Seite	Inhalt
53	Konzernbilanz
55	Gesamteinkommensrechnung
57	Konzern-Kapitalflussrechnung
61	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
63	Entwicklung des Konzernanlagevermögens

+ Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

in TEUR	GJ 2013	GJ 2012*	GJ 2011*
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	22.110	22.967	24.551
Geschäfts- oder Firmenwert	55.773	56.773	60.208
Sachanlagevermögen	11.559	10.044	8.579
Finanzanlagen	0	0	4.750
Latente Steuern	2.581	2.172	1.661
Sonstige langfristige Vermögenswerte	811	1.055	1.289
Langfristige Vermögenswerte gesamt	92.834	93.011	101.038
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	15.113	14.446	15.094
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.110	11.564	11.137
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	23	51	110
Forderungen aus Ertragsteuern	442	231	1.030
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.722	5.961	6.015
Liquide Mittel	63.132	55.978	65.859
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt	92.542	88.231	99.245
Aktiva gesamt	185.376	181.242	200.283

* Angepasst – siehe Erläuterungen im Anhang (Notes) unter (11) Pensionsrückstellungen sowie (13) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten.
Der beigefügte Anhang (Notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Passiva

in TEUR	GJ 2013	GJ 2012*	GJ 2011*
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	8.821	8.695	8.510
Kapitalrücklage	61.195	58.788	56.704
Gewinnrücklage	53.000	50.000	47.000
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	3.187	7.248	7.958
Neubewertungsrücklagen	-1.136	-461	-1.341
Bilanzgewinn	46.402	41.055	38.707
Eigene Anteile	-13.165	-13.165	-13.165
Anteile im Fremdbesitz	122	154	204
Eigenkapital gesamt	158.426	152.314	144.577
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Darlehen, abzüglich kurzfristiger Anteil	753	1.969	11.574
Pensionsrückstellungen	609	722	527
Sonstige Rückstellungen	159	133	78
Latente Steuern	6.224	6.495	6.751
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2.118	1.049	5.778
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	9.863	10.368	24.708
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.667	4.775	5.622
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	2.204	2.374	11.597
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	56	65	159
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	916	1.679	1.380
Sonstige Rückstellungen	4.161	5.200	4.586
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.083	4.467	7.654
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	17.087	18.560	30.998
Passiva gesamt	185.376	181.242	200.283

* Angepasst – siehe Erläuterungen im Anhang (Notes) unter (11) Pensionsrückstellungen sowie (13) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten.
Der beigefügte Anhang (Notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

+ Gesamteinkommensrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

in TEUR	GJ 2013	GJ 2012*
Umsatzerlöse	108.850	109.624
Produkte	107.222	107.938
Dienstleistungen	1.628	1.686
Herstellungskosten	-55.725	-55.990
Produkte	-55.725	-55.990
Dienstleistungen	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	53.125	53.634
Vertriebskosten	-18.452	-18.395
Forschungs- und Entwicklungskosten	-9.958	-8.215
Allgemeine Verwaltungskosten	-10.484	-11.057
Sonstige Erträge / Aufwendungen	850	-3.455
Betriebsergebnis	15.081	12.512
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	150
Zinserträge / -aufwendungen	-135	-516
Währungsgewinne / -verluste	-138	-749
Übrige Finanzposten	316	2.063
Finanzergebnis	43	948
Ergebnis vor Ertragsteuern	15.124	13.460
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.562	-3.401
Ergebnis aus fortgeführten Segmenten	11.562	10.059
Jahresergebnis	11.562	10.059

* Angepasst – siehe Erläuterungen im Anhang (Notes) unter (11) Pensionsrückstellungen sowie (13) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten.
Der beigefügte Anhang (Notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

in TEUR	GJ 2013	GJ 2012*
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-74	-111
Jahresergebnis nach Anteilen Dritter	11.488	9.948
Sonstiges Gesamteinkommen		
Bestandteile, die nicht in die GuV umklassifiziert werden können		
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	101	-135
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheiten	-751	845
Gewährleistung von Aktienoptionen	84	193
Ertragsteuern auf sonstiges Gesamteinkommen	-25	34
	-591	937
Bestandteile, die in die GuV umklassifiziert werden können		
Veränderung aus der Währungsumrechnung	-4.061	-710
Cash Flow Hedges	0	188
Steuern auf Sonstiges Gesamteinkommen	0	-52
	-4.061	-574
Dotierung Anteile Fremder	74	111
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern	-4.578	474
Gesamteinkommen	6.910	10.422
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	1,45	1,29
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	1,45	1,29
Ergebnis je Aktie aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen (unverwässert in EUR)	0,00	0,00
Ergebnis je Aktie aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen (verwässert in EUR)	0,00	0,00

* Angepasst – siehe Erläuterungen im Anhang (Notes) unter (11) Pensionsrückstellungen sowie (13) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten.
 Der beigefügte Anhang (Notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2013 (1)

in TEUR	GJ 2013	GJ 2012
Cash Flow aus Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresergebnis	11.562	10.059
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses auf den Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	4.229	7.039
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.656	1.489
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Verkauf von Tochtergesellschaften	0	48
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten	43	122
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Sachanlagen	129	-60
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	-150
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-295	-1.524
Änderungen in Aktiva und Passiva		
Erhöhung (-) / Minderung (+) aktive latente Steuern	-409	-609
Erhöhung (-) / Minderung (+) sonstige langfristige Vermögenswerte	244	230
Erhöhung (-) / Minderung (+) Vorräte	-1.089	542
Erhöhung (-) / Minderung (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-895	-692
Erhöhung (-) / Minderung (+) Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	28	59
Erhöhung (-) / Minderung (+) aktive RAP und sonstige Vermögenswerte	-645	1.090
Erhöhung (+) / Minderung (-) sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	21	39
Erhöhung (+) / Minderung (-) Pensionsrückstellungen	-37	60
Erhöhung (+) / Minderung (-) Rückstellungen	-1.017	670
Erhöhung (+) / Minderung (-) passive latente Steuern	-438	-256
Erhöhung (+) / Minderung (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	730	-827
Erhöhung (+) / Minderung (-) Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen	0	61
Erhöhung (+) / Minderung (-) Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Ertragsteuern	-765	299
Erhöhung (+) / Minderung (-) sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-172	111
= Cash Flow aus Geschäftstätigkeit	12.880	17.800

Der beigefügte Anhang (Notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

in TEUR	GJ 2013	GJ 2012
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-3.118	-2.558
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-3.344	-3.000
Einzahlungen aus Verkäufen von Sachanlagen	0	92
Einzahlungen aus Verkäufen von Finanzanlagen	0	150
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften (Sensortechics-Gruppe)	4.750	4.510
Kurzfristige Disposition in Termingeldern	-15.505	-5.000
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften abzgl. liquider Mittel	-1.380	-5.113
Veräußerung Dewetron spol. s.r.o., Prag	0	-19
= Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-18.597	-10.938
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-179	-9.432
Veränderung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-1.216	-9.605
Einzahlungen (+) / Auszahlungen (-) Gesellschafter	2.449	2.076
Dividenden an Fremdgesellschafter	-3.247	-4.672
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-2.193	-21.633
Zunahme/Abnahme des Finanzmittelfonds	-7.910	-14.771
Einfluss von Wechselkursänderungen	-441	-110
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	50.978	65.859
Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres	42.627	50.978
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	63.132	55.978
- abzüglich hierin enthaltener Termingelder mit Restlaufzeit größer drei Monate	-20.505	-5.000
	42.627	50.978
Zusätzliche Angaben zum Cash Flow		
Gezahlte Ertragsteuern	2.182	1.042
Erhaltene Ertragsteuern	248	238
Gezahlte Zinsen	148	558
Erhaltene Zinsen	144	439

+ Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2013 (2)

in TEUR	GJ 2013	GJ 2012
Zusatzangaben		
Erwerb von Tochtergesellschaften		
Firmenwert	1.219	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.112	0
Sachanlagevermögen	12	0
Vorräte	51	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	0
Sonstige Vermögensgegenstände	77	0
Liquide Mittel	150	0
Latente Steuern	-167	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-26	0
Rückstellungen	-4	0
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Steuern	-2	0
Kaufpreis	2.428	0
- davon voraussichtliche zukünftige Kaufpreiszahlung	-898	0
- erworbene liquide Mittel	-150	0
gezahlter Kaufpreis, abzgl. erworbener liquider Mittel	1.380	0

in TEUR	GJ 2013	GJ 2012
Verkauf von Tochtergesellschaften		
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	0	4
Vorräte	0	55
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	184
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	0	2
Liquide Mittel	0	36
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	-36
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen	0	-61
Rückstellungen	0	-1
Sonstige Verbindlichkeiten	0	-50
Anteile Fremder	0	-89
Konsolidierungsbuchungen	0	21
Veräußerungsgewinn/ -verlust (vor Verkaufsnebenkosten)	0	-48
Kaufpreis	0	17
- abgegangene liquide Mittel	0	-36
Mittelzufluss durch Unternehmensverkauf, abzgl. abgegangener liquider Mittel	0	-19

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung im Geschäftsjahr 2013

in TEUR	gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage
	Aktien ¹⁾	Betrag		
Stand zum 1. Januar 2012 - wie berichtet	8.510.014	8.510	56.704	47.000
Stand zum 1. Januar 2012 - angepasst ²⁾	8.510.014	8.510	56.704	47.000
Aktioptionen	185.150	185	1.891	
Dividende				
Einstellung in Gewinnrücklagen				3.000
Abgang Minderheiten				
Gesamteinkommen			193	
Stand zum 31. Dezember 2012 - angepasst	8.695.164	8.695	58.788	50.000
Aktioptionen	125.900	126	2.323	
Dividende				
Einstellung in Gewinnrücklagen				3.000
Abgang Minderheiten				
Gesamteinkommen			84	
Stand zum 31. Dezember 2013	8.821.064	8.821	61.195	53.000

1) Der rechnerische Wert der Aktien im gesamten dargestellten Zeitraum ist mit 1 EUR je Stück angenommen.

2) Angepasst – siehe Erläuterungen im Anhang (Notes) unter (11) Pensionsrückstellungen sowie (13) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten.
Der beigefügte Anhang (Notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Eigenkapital-Differenz aus Währungs-umrechnung	Neubewertungsrücklagen			Bilanzverlust/ Bilanzgewinn	Eigene Anteile	Anteile im Fremdbesitz	Summe Eigenkapital
	Pensions-rückstellun-gen	Verbindlich-keiten ggü. Minderheiten	Cash Flow Hedges				
7.958	-	-	(136)	38.707	(13.165)	204	145.782
7.958	(80)	(1.125)	(136)	38.707	(13.165)	204	144.577
							2.076
				(4.600)		(72)	-4.672
				(3.000)			0
						(89)	-89
(710)	(101)	845	136	9.948		111	10.422
7.248	(181)	(280)	-	41.055	(13.165)	154	152.314
							2.449
				(3.141)		(106)	-3.247
				(3.000)			0
							0
(4.061)	76	(751)		11.488		74	6.910
3.187	(105)	(1.031)	-	46.402	(13.165)	122	158.426

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2013
	01.01.2013	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27.372	1.111	-1.188	742	201	0	27.836
2. Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	63.970	1.219	-2.219	0	0	0	62.970
3. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände	6.342	0	-124	2.037	35	0	8.220
4. Geleistete Vorauszahlungen	205	0	0	339	3	0	541
	97.889	2.330	-3.531	3.118	239	0	99.567
II. Sachanlagevermögen							
1. Grundstücke und Bauten	6.132	0	-22	472	57	104	6.629
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.148	0	-66	1.596	389	461	8.750
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.117	12	-80	1.225	568	26	6.732
4. Anlagen im Bau	87	0	0	36	0	-100	23
5. Geleistete Vorauszahlungen	541	0	0	15	50	-491	15
	20.025	12	-168	3.344	1.064	0	22.149
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
2. Beteiligungen	2.165	0	0	0	0	0	2.165
3. Sonstige langfristige Finanzanlagen	16	0	0	0	0	0	16
	2.181	0	0	0	0	0	2.181
	120.095	2.342	-3.699	6.462	1.303	0	123.897

Kumulierte Abschreibungen								Buchwerte	
01.01.2013	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	Umbuchung	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
8.892	0	-484	3.381	0	196	0	11.593	16.243	18.480
7.197	0	0	0	0	0	0	7.197	55.773	56.773
2.060	0	-14	848	0	0	0	2.894	5.326	4.282
0	0	0	0	0	0	0	0	541	205
18.149	0	-498	4.229	0	196	0	21.684	77.883	79.740
2.084	0	-11	272	0	57	0	2.288	4.341	4.048
4.005	0	-43	489	0	350	0	4.101	4.649	3.143
3.892	0	-57	889	0	527	0	4.197	2.535	2.225
0	0	0	6	0	2	0	4	19	87
0	0	0	0	0	0	0	0	15	541
9.981	0	-111	1.656	0	936	0	10.590	11.559	10.044
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.165	0	0	0	0	0	0	2.165	0	0
16	0	0	0	0	0	0	16	0	0
2.181	0	0	0	0	0	0	2.181	0	0
30.311	0	-609	5.885	0	1.132	0	34.455	89.442	89.784



VERKEHRS- STEUERUNG IN BALLUNGS- RÄUMEN

Ob auf Autobahnen, im Innenstadtbereich oder im Tunnel, die Kameras von AUGUSTA ermitteln die Verkehrsbelastung und die Geschwindigkeit des Verkehrs.

Konzernanhang

Seite	Inhalt
67	A Die Gesellschaft
68	B Konsolidierungskreis
69	C Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
77	D Veränderungen im Konsolidierungskreis
79	E Erläuterungen
93	F Risikomanagement bei Finanzrisiken
95	G Sonstige Angaben
103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
104	Bestätigungsvermerk

Konzernanhang 2013

A DIE GESELLSCHAFT

Die Muttergesellschaft des Konzerns, die AUGUSTA Technologie AG, München, wird im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 169036 mit der Adresse Willy-Brandt-Platz 3, 81829 München/Deutschland, geführt.

Die AUGUSTA Technologie AG wurde im Jahre 1991 als AUGUSTA Beteiligungs-Aktiengesellschaft gegründet.

Seit der Neupositionierung in den vergangenen Jahren verfolgte die AUGUSTA Technologie AG die Strategie, als führendes Technologieunternehmen in den langfristig global wachsenden Nischenmärkten der Sensorkomponenten und -systeme sowie der Vision Technologie eine marktführende Stellung zu erarbeiten. Mit den Akquisitionen der Unternehmen AVT Canada, Inc., Dewetron China Ltd., Hongkong, und Dewetron America Inc., USA, begann die AUGUSTA Technologie AG mit der Umsetzung seiner Buy-and-Build-Strategie.

Mit den Verkäufen der DLoG GmbH, Germering, im Jahr 2010 und der Sensortechnics GmbH mit Sitz in Puchheim und deren Tochtergesellschaften Elbau Gruppe und Klay zu 100 Prozent an die im Prime Standard notierte First Sensor AG (2011) wurde die Konzentration des Unternehmens auf den Bereich VISION deutlich.

Im Mai 2011 akquirierte die AUGUSTA Technologie AG die LMI Technologies, Inc. mit Sitz in Vancouver, Kanada. Die LMI Technologies ist ein innovativer Anbieter von optischen 3D-Sensorlösungen und zählt im Bereich 3D-Laser Triangulation (optische 3D-Vermessung) zu den führenden Anbietern weltweit. Außerdem hat die AUGUSTA über ihre Tochtergesellschaft Allied Vision Technologies GmbH die VDS Vosskühler GmbH mit Sitz in Osnabrück übernommen. Mit Infrarot-Kameras, Röntgen- und Digitalkameras für Spezialanwendungen adressiert VDS vor allem OEM-Kunden aus den Bereichen der industriellen Automatisierung, der Medizintechnik sowie der Sicherheits- und Verkehrsautomatisierung. Seit spätestens 2011 fokussiert die AUGUSTA Technologie AG ihre Aktivitäten auf das Segment VISION. In den Sonstigen Geschäftsbereichen wird ausschließlich in neue Kundenprojekte und Produkte investiert. Diese Fokussierung wird vom neuen Großaktionär, der TKH-Gruppe (seit Juni 2012) mitgetragen.

In 2013 wurde die R.i.s.o. Haushaltswaren GmbH in die LMI Technologies GmbH umfirmiert und ist nun eine 100%ige Tochter der LMI Technologies, Inc. Canada, die als Vertriebstochter in Deutschland agiert.

Zum 30. April 2013 hat die LMI Technologies, Inc. Canada sämtliche Anteile der in Vancouver/Kanada ansässigen 3D3 Solutions Ltd. erworben. 3D3 hat im Geschäftsjahr 2012 mit 10 Mitarbeitern ein Umsatzvolumen von rund 1,2 Mio. Euro und eine operative Marge von 17 Prozent erzielt. Ende April ist das Unternehmen in der LMI Technologies Inc., Canada, aufgegangen.

Die AUGUSTA-Aktie wird im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Der Widerruf der Zulassung zum Prime Standard wurde am 6. September 2013 wirksam.

Die AUGUSTA Technologie AG profitiert von dem ungebrochenen Trend zur Automatisierung, dem Wunsch der Kunden nach Effizienzsteigerung sowie einem nach wie vor zunehmenden Sicherheits- und Qualitätsbewusstsein.

Die Gesellschaften der AUGUSTA verkaufen weltweit Produkte und Lösungen. Der Auslandsumsatz liegt bei rund 69 Prozent (Vorjahr: 70 Prozent). Durch die Muttergesellschaft in München werden die Tochtergesellschaften strategisch und finanziell gesteuert.

B KONSOLIDIERUNGSKREIS

Neben der AUGUSTA Technologie Aktiengesellschaft werden die nachfolgend genannten 8 inländischen und 12 ausländischen Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen, bei denen die AUGUSTA einen beherrschenden Einfluss – Controlling Financial Interest – hat.

a) Konzernunternehmen, konsolidiert auf der Grundlage der Vollkonsolidierung

In die Konsolidierung einbezogene Unternehmen:

Unternehmen	Sitz	Mittelbarer Anteil der AUGUSTA AG am Kapital in %	Unmittelbarer Anteil der AUGUSTA AG am Kapital in %	Beteiligung gehalten von
1 Allied Vision Technologies GmbH ¹⁾	Stadtroda	-	100,00	AUGUSTA Technologie AG
2 Allied Vision Technologies Inc.	Boston, MA/USA	100,00	-	Allied Vision Technologies GmbH
3 Allied Vision Technologies Asia Pte. Ltd.	D'Lithium/ Singapur	100,00	-	Allied Vision Technologies GmbH
4 Allied Vision Technologies (Canada), Inc.	Burnaby/CAN	100,00	-	Allied Vision Technologies GmbH
5 Allied Vision Technologies (China), Ltd.	Shanghai/China	100,00	-	Allied Vision Technologies GmbH
6 AUGUSTA Venture GmbH	München	-	100,00	AUGUSTA Technologie AG
7 AUGUSTA Verwaltung und Beteiligung GmbH	München	-	100,00	AUGUSTA Technologie AG
8 AUGUSTA Vision Beteiligungs GmbH	München	-	100,00	AUGUSTA Technologie AG
9 Dewetron Elektronische Messgeräte Ges.m.b.H.	Graz/A	-	100,00	AUGUSTA Technologie AG
10 Dewetron America Inc.	Wakefield, RI/USA	80,00	-	Dewetron Elektronische Meßgeräte Ges.m.b.H.
11 Dewetron China Ltd.	Hongkong/China	85,00	-	Dewetron Elektronische Meßgeräte Ges.m.b.H.
12 Dewetron Elektronische Messgeräte GmbH	Wernau	100,00	-	Dewetron Elektronische Meßgeräte Ges.m.b.H.
13 HE Hybrid-Electronic Beteiligungs GmbH	Veitsbronn	-	100,00	AUGUSTA Technologie AG
14 HE System Electronic GmbH & Co. KG	Veitsbronn	-	100,00	AUGUSTA Technologie AG
15 LMI Technologies, Inc. (Canada)	Vancouver/CAN	-	100,00	AUGUSTA Technologie AG
16 LMI Technologies GmbH ²⁾	München	100,00	-	LMI Technologies, Inc. (Canada)
17 LMI Technologies, Inc. (USA)	Detroit/USA	100,00	-	LMI Technologies, Inc. (Canada)
18 LMI Holdings BV	Heerlen/NL	100,00	-	LMI Technologies, Inc. (Canada)
19 LMI Technologies BV	Heerlen/NL	100,00	-	LMI Holdings BV
20 LMI Technologies Ltd.	Dublin/Irland	100,00	-	LMI Holdings BV

¹⁾ Mit der Firma Allied Vision Technologies GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

²⁾ R.i.s.o. Haushaltswaren GmbH wurde umfirmiert in LMI Technologies GmbH und an die LMI Technologies, Inc. (Canada) verkauft.

Konzernunternehmen ohne Konsolidierung

Folgende Unternehmen, die auch für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns unwesentlich sind, wurden wegen fehlender Beherrschung nicht einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Mittelbarer Anteil am Kapital in %	Unmittelbarer Anteil am Kapital in %	Beteiligungen gehalten von
Dewetron U.K. Ltd.	Buckland/U.K.	10,00	-	Dewetron Elektronische Meßgeräte Ges.m.b.H.

Die 10-prozentige Beteiligung an Dewetron Italia wurde im Jahr 2013 verkauft.

C ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss der AUGUSTA Technologie AG wurde nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB), London, aufgestellt; die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden dabei angewendet. Der Konzernabschluss der AUGUSTA Technologie AG berücksichtigt alle bis zum 31. Dezember 2013 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und die ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Nach § 315a HGB i. V. m. Art. 4 der EU-IAS-Verordnung haben in Deutschland kapitalmarktorientierte berichtspflichtige Mutterunternehmen ihren gem. § 290 HGB aufzustellenden Konzernabschluss nach den Regelungen der IFRS zu erstellen. Die IFRS-Konzernrechnungslegungspflicht gem. § 315a HGB knüpft dabei an die Zulassung von Wertpapieren des Mutterunternehmens zum geregelten Markt an. Die AUGUSTA Technologie AG erfüllt diese Voraussetzungen und stellt verpflichtend einen Konzernabschluss nach IFRS auf.

Des Weiteren macht die AUGUSTA Technologie AG von der Regelung des § 264b HGB Gebrauch, nach dem Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264a HGB von der Verpflichtung befreit sind, ihren Jahresabschluss und Lagebericht offenzulegen. Dies bedeutet, dass im AUGUSTA-Konzern folgendes Unternehmen von der Offenlegung befreit ist: HE System Electronic GmbH & Co. KG. Bei dieser Gesellschaft veröffentlicht die AUGUSTA Technologie AG befreiend ihren Konzernjahresabschluss sowie Konzernlagebericht beim elektronischen Handelsregister.

Für die Gesellschaft mit Ergebnisabführungsvertrag (Allied Vision Technologies GmbH) macht die AUGUSTA Technologie AG von § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch, nach dem diese Gesellschaft ebenfalls von der Offenlegung ihres Jahresabschlusses und ihres Lageberichtes befreit ist. Auch bei dieser Gesellschaft veröffentlicht die AUGUSTA Technologie AG befreiend ihren Konzernjahresabschluss sowie Konzernlagebericht beim elektronischen Handelsregister.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gesamteinkommensrechnung sowie in der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gesamteinkommensrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Der Konzernabschluss basiert auf dem historischen Anschaffungskostenprinzip und wird in Übereinstimmung mit den nachfolgend dargestellten Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Der HGB-Einzelabschluss und Lagebericht der AUGUSTA Technologie AG, der IFRS-Konzernabschluss des AUGUSTA-Konzerns sowie der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der geprüfte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde vom Aufsichtsrat am 11. März 2013 gebilligt. Der geprüfte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wird voraussichtlich am 25. Februar 2014 vom Aufsichtsrat gebilligt.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der einzelnen Gesellschaften sind zur Einbeziehung in den Konzernabschluss nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Alle einbezogenen Unternehmen haben den gleichen Abschlussstichtag.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der so genannten Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zu beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung. Die aus der Kapitalkonsolidierung resultierenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden zunächst den betreffenden Konzernbilanzposten zugeordnet und, soweit die Zuordnung auf abnutzbare Vermögensgegenstände erfolgt, über deren Nutzungsdauer ergebniswirksam abgeschrieben. Danach verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- und Firmenwerte unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig aufgerechnet.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie andere konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischengewinne werden eliminiert.

UMRECHNUNG VON ABSCHLÜSSEN IN FREMDER WÄHRUNG

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die jeweilige Landeswährung ist, werden zum Stichtagskurs in EUR umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit dem historischen Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser ausländischen Tochtergesellschaften werden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Transaktionen in ausländischer Währung werden zu den zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles geltenden Wechselkursen erfasst. An jedem Bilanzstichtag erfolgt für monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, die Währungsumrechnung zum Stichtagskurs. Für nicht-monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden und deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, erfolgt die Währungsumrechnung zu dem Zeitpunkt, an dem der beizulegende Zeitwert bestimmt wurde. Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam erfasst.

SCHÄTZUNGEN BEI DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen des Vorstands über Sachverhalte, die sich auf den Betrag von Aktiva und Passiva in der Konzernbilanz, Posten der Konzern-Gesamteinkommensrechnung und -Kapitalflussrechnung sowie Angaben im Konzernanhang auswirken. Diese Schätzungen und Annahmen können von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen.

Bei den Finanzinstrumenten entsprechen die Buchwerte im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

ANSATZ VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

Ein Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld wird mit Vertragsabschluss bilanziert. Die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt, wenn sich das vertragliche Recht oder die vertragliche Verpflichtung durch Zahlung, Erlass, Verjährung, Aufrechnung, Übertragung oder in sonstiger Weise erledigt.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten sowie direkt zurechenbare Teile der Gemeinkosten einbezogen. Dem Anschaffungs- bzw. Herstellungsprozess zurechenbare Fremdkapitalkosten werden, sofern wesentlich, aktiviert. Erhaltene Zuwendungen aufgrund öffentlicher Förderprogramme werden als Anschaffungskostenminderung behandelt. Die Sachanlagen werden im Allgemeinen linear über die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände abgeschrieben.

Dabei werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Gebäude	25 – 33
Mieterereinbauten und Außenanlagen	15 – 25
Technische Anlagen und Maschinen	2 – 19
Andere Anlagen, Büro- und Geschäftsausstattung	1 – 20

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Immaterielle Vermögensgegenstände sind Geschäfts- und Firmenwerte („Goodwill“), Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte sowie selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten). Für die Bilanzierung und Bewertung finden die Vorschriften der IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte Anwendung.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung entstehende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Konzernanteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, assoziierten Unternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird den jeweiligen Tochterunternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheit zugeordnet, als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich auf Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit) überprüft. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gesamteinkommensrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder wertaufgeholt.

Die Werthaltigkeitsprüfung basiert auf der Ermittlung des erzielbaren Betrages (recoverable amount). Dieser ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, liegt ein Wertminderungsbedarf vor, der gemäß IAS 36.104 erfasst wird.

Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist das so genannte Nettovermögen und setzt sich aus dem operativen Vermögen, also dem für die operative Tätigkeit betriebsnotwendigen Vermögen, zuzüglich aufgedeckter stiller Reserven (insbesondere Goodwill) und abzüglich den aus der operativen Tätigkeit resultierenden Verbindlichkeiten zusammen.

Während für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten primär marktpreisorientierte Verfahren zum Einsatz kommen, wird bei der Ermittlung des Nutzungswertes auf kapitalwertorientierte Verfahren zurückgegriffen.

Bei den kapitalwertorientierten Verfahren wird das Konzept der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC-Ansatz vor Steuern; IDW RS HFA 16, Tz. 30) angewendet. In Abhängigkeit von der Kapitalstruktur der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde ein Kapitalisierungszins zwischen 8,6 Prozent und 11,1 Prozent (Vorjahr: 7,99 Prozent und 10,75 Prozent) berücksichtigt.

Hierbei wurden folgende Annahmen getroffen:

Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Models unter Berücksichtigung externer, vom Markt abgeleiteter Größen berechnet und betragen 8,75 Prozent (Vorjahr: 10,75 Prozent). Dieser Zins wurde unter Berücksichtigung eines risikolosen Basiszinssatzes von 2,75 Prozent (Vorjahr: 2,25 Prozent), einer Risikoprämie von 6,25 Prozent (Vorjahr: 6,25 Prozent) sowie eines für das Geschäftsgebiet spezifischen Betafaktors von 0,96 (Vorjahr: 1,36) ermittelt.

Der Nutzungswert wird anhand des Barwerts des Cash Flows aus grundsätzlich drei Wachstumsphasen ermittelt. Für Phase 1 (3 Jahre) werden die vom Management verabschiedeten Detailplanungen der Geschäftsjahre zugrunde gelegt, welche auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt hauptsächlich folgende Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider: Umsatzentwicklung, Marktanteile sowie Wachstumsraten, Rohstoffkosten, Kundengewinnungs- und Kundenbindungskosten, Personalentwicklung und Investitionen. Die Annahmen werden im Wesentlichen intern ermittelt und spiegeln hauptsächlich vergangene Erfahrungen wider bzw. werden mit externen Marktwerten verglichen. Für Phase 2 (7 Jahre) wird ein Wachstum von 1 Prozent unterstellt. Diese Phase wurde ggf. um Sondereffekte angepasst. Für Phase 3 wird eine ewige Rente zugrunde gelegt. Das angenommene Wachstum beträgt hier 1 Prozent. Sollten sich künftig wesentliche Veränderungen in den oben aufgeführten Annahmen ergeben, so würde dies Einfluss auf die beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten haben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten)

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte, zu denen Untersuchungen zur technischen Realisierbarkeit sowie zur Vermarktbarkeit vorliegen, werden mit den direkt und indirekt zurechenbaren Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Dem Herstellungsprozess zurechenbare Fremdkapitalkosten werden, sofern wesentlich, aktiviert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt auf der Grundlage der geplanten technischen Nutzungsdauer der Produkte. Die Nutzungsdauer beträgt zwischen 4 und 5 Jahren. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig.

Patente, Software, Technologie, Lizenzen, Marken, Kundenbeziehungen

Patente, Software und Lizenzen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Nutzungsdauern liegen zwischen drei und zehn Jahren.

Die im Rahmen von Erstkonsolidierungen erworbenen Marken und Kundenbeziehungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Nutzungsdauer beträgt bei Marken zehn Jahre und bei Kundenbeziehungen acht Jahre.

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer sind im AUGUSTA-Konzern nicht vorhanden.

WERTMINDERUNG VON ANLAGEVERMÖGEN

Langlebige und immaterielle Wirtschaftsgüter mit begrenzter Nutzungsdauer werden auf Wertminderung untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögensgegenstands nicht mehr realisiert werden kann. Der Buchwert des Vermögensgegenstands wird mit dem Barwert der zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

ÜBRIGE FINANZANLAGEN

Die übrigen Finanzanlagen sind zu den Anschaffungskosten zzgl. Anschaffungsnebenkosten bzw. niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

VORRÄTE

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Die Bewertung der Erzeugnisse erfolgt zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten umfassen, neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen, die aktivierungspflichtigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zinsen auf Fremdkapital werden, sofern wesentlich, aktiviert.

Als Zuordnungsverfahren werden die Anschaffungskosten einzeln zugeordnet sowie Durchschnitts- oder Gebrauchsfolgeverfahren (First-in-First-out) angewendet.

Soweit Bestandsrisiken vorliegen, sind angemessene Lagerabschläge vorgenommen worden. Wertminderungen werden erfasst, soweit der Netto-Veräußerungswert unter den Buchwert sinkt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter. Teilweise erfolgten Abtretungen als Sicherheit für erhaltene Fremdfinanzierungen.

FORDERUNGEN

Forderungen werden grundsätzlich zum Nennbetrag vermindert um Wertberichtigungen für erwartete Forderungsausfälle angesetzt. Pauschale Wertberichtigungen werden mit den Ausfallraten der Vorjahre nur dann vorgenommen, wenn diese rechnerisch konkret nachgewiesen werden. Die Wertkorrekturen werden in der Gesamteinkommensrechnung unter den Vertriebskosten erfasst. Unverzinsliche Forderungen werden abgezinst.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSGESCHÄFTE

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung gegen Währungs- oder Zinsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Zur Begrenzung der Ausfallrisiken werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Kreditinstituten erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei ihrer erstmaligen Erfassung und in der Folgebilanzierung mit ihrem beizulegenden Wert. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, für den ein unabhängiger Dritter Rechte oder Pflichten aus dem Finanzinstrument von einer weiteren unabhängigen Partei übernehmen würde. Soweit möglich, werden die dargestellten beizulegenden Zeitwerte mit den tatsächlich am Markt zu realisierenden Werten angesetzt. Diese entsprechen bei börsennotierten Derivaten dem positiven oder negativen Börsenwert.

Sofern für ein derivatives Finanzinstrument ein Börsenwert nicht existiert, wird der beizulegende Wert als theoretischer Wert mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag.

Marktwertveränderungen von Sicherungsgeschäften, die zur Absicherung von Cash Flows eingesetzt werden (Cash Flow Hedge), werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gesamteinkommensrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

Liegt kein Sicherungszusammenhang vor, werden die Wertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente unmittelbar ergebniswirksam in der Gesamteinkommensrechnung erfasst.

Für nähere Angaben zu den Risikomanagementstrategien und deren Auswirkungen im Konzernabschluss siehe unter Abschnitt F Risikomanagement.

LIQUIDE MITTEL UND BESCHRÄNKT VERFÜGBARE LIQUIDE MITTEL

Liquide Mittel beinhalten Kassenbestände, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig fällige Einlagen und Wertpapiere mit ursprünglichen Laufzeiten bis zu drei Monaten.

Liquide Mittel, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen und über welche die Gesellschaft nicht verfügen kann, sind nicht in den liquiden Mitteln enthalten, sondern werden unter den Sonstigen langfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung sind beschränkt verfügbare liquide Mittel nicht in die liquiden Mittel einbezogen worden, sondern werden ebenso bei den Sonstigen langfristigen Vermögenswerten gezeigt.

EIGENE AKTIEN

Zum Bilanzstichtag gehaltene eigene Aktien werden mit ihren Anschaffungskosten als Korrekturposten vom Eigenkapital abgesetzt.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten bzw. in Höhe der voraussichtlichen Rückzahlungsverpflichtung (Earn-Out-Verbindlichkeiten) und in den Folgejahren zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertet. Disagien werden im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten werden mit dem Barwert angesetzt.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer vorgeschriebenen Verfahren. Die Änderungen des IAS 19 zum 1. Januar 2013 wurden umgesetzt und die Vergleichsangaben zum 31. Dezember 2012 wurden angepasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand sind bei dieser Umstellung ergebnisneutral gegen das Eigenkapital zu buchen.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR UNGEWISSE VERPFLICHTUNGEN UND VERLUSTE

Alle übrigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Alle langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

UMSATZREALISIERUNG

Umsatz wird grundsätzlich mit Übergang des Eigentums an Produkten oder der Erbringung von Dienstleistungen entsprechend der jeweils vereinbarten Bedingungen realisiert. Die Umsatzerlöse berücksichtigen Rabatte, Kundenboni und Skonti.

PRODUKTBEZOGENE AUFWENDUNGEN

Absatzbezogene Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Anfallens erfolgswirksam erfasst. Rückstellungen für Gewährleistungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte gebildet.

VERTRIEBSKOSTEN

Werbekosten und alle weiteren Vertriebsaufwendungen werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Ausgaben im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren, darunter wesentliche Verbesserungen und Verfeinerungen von bereits vorhandenen Produkten sowie Softwareentwicklungen, werden nach Anfall als Aufwand gebucht, sofern eine Aktivierung nicht erforderlich ist. Zur Aktivierung von Entwicklungskosten siehe den Punkt „Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten)“ in diesem Abschnitt.

AKTIENOPTIONSPROGRAMM

Die Gesellschaft bilanziert ihre Aktienoptionen gemäß der Zeitwert-Methode. Dementsprechend wird der Personalaufwand über den Erdienungszeitraum auf Grundlage des Zeitwerts der Option zum Bezugsdatum angesetzt. Der so ermittelte Aufwand ist möglicherweise nicht repräsentativ für die entsprechenden Belastungen künftiger Berichtsperioden.

ERTRAGSTEUERN

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12 Ertragsteuern. Latente Steuern werden bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Latente Steueransprüche aufgrund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen und aus der steuerlichen Förderung von Forschungs- und Entwicklungskosten werden angesetzt, soweit IAS 12 dies zulässt. Die Bewertung der latenten Steuern beruht auf den zurzeit geltenden Steuersätzen. Auf aktive Steuerlatenzen werden in Abhängigkeit von der zukünftigen Realisierbarkeit ggf. Wertberichtigungen vorgenommen.

GEWINN UND VERWÄSSERTER GEWINN JE AKTIE

Der Gewinn je Aktie ermittelt sich aus der gewichteten Anzahl ausstehender Stückaktien, einschließlich aktiengleicher Wertpapiere.

AUSWIRKUNG NEUER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Im Geschäftsjahr 2013 wurden neue Standards, Veränderungen an bestehenden Standards sowie neue Interpretationen verabschiedet.

Hierzu zählen:

a) Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die für den IFRS-Abschluss zum 31.12.2013 erstmals verpflichtend anzuwenden sind:

- Änderungen von Standards:
 - Änderungen zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements“: Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses (Inkrafttreten 01.07.2012)
 - Änderungen zu IAS 12 „Income Taxes“: Latente Steuern – Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte (Inkrafttreten 01.01.2013) **
 - Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“: Abschaffung der Korridormethode, Ausweis der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwandes, des Zinsaufwandes und der erwarteten Erträge aus Planvermögen (Inkrafttreten 01.01.2013)
 - Änderungen zu IFRS 1 „First-time adoption of international financial reporting standards“: Ausgeprägte Hochinflation und Rücknahme eines festen Übergangszeitpunktes für Erstanwender (Inkrafttreten 01.01.2013)
 - Änderungen zu IFRS 1 „First-time adoption of international financial reporting standards“: Darlehen der öffentlichen Hand (Inkrafttreten 01.01.2013)
 - Änderungen zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“: Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden (Inkrafttreten 01.01.2013)
 - Diverse Änderungen:
 - Annual Improvement Project des IASB 2009 - 2011 (Inkrafttreten 01.01.2013)
- Neue Standards:
 - IFRS 13 „Fair Value Measurement“: Bemessung des beizulegenden Zeitwertes (Inkrafttreten 01.01.2013)
- Neue Interpretationen:
 - IFRIC 20 „Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine“: Abraumbeseitigungskosten in der Erschließungsphase einer Tagebaumine (Inkrafttreten 01.01.2013)

b) Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die für den IFRS-Abschluss zum 31.12.2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind:

- Änderungen von Standards (Amendments):
 - Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“: Leistungsorientierte Pläne – Arbeitnehmerbeiträge (Inkrafttreten 01.01.2015) *
 - Änderungen zu IAS 27 „Separate Financial Statements“: Beschränkung der Regelungen auf Einzelabschlüsse (Inkrafttreten 01.01.2014) ***
 - Änderungen zu IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“: zwingende Anwendung der Equity-Methode (Inkrafttreten 01.01.2014) ***
 - Änderungen zu IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Inkrafttreten 01.01.2014)
 - Änderungen zu IAS 36 „Impairment of Assets“: Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten (Inkrafttreten 01.01.2014) *
 - Änderungen zu IAS 39 „Financial Instruments“: Novation von Derivaten, Übertragung von Derivaten und Beibehaltung des Sicherungszusammenhangs (Inkrafttreten 01.01.2014) *
 - Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12, IAS 27: Ausnahmen von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften (Inkrafttreten 01.01.2014) *
 - Diverse Änderungen: Annual Improvement Project des IASB 2010 - 2012 (Inkrafttreten 01.01.2015) *
 - Diverse Änderungen: Annual Improvement Project des IASB 2011 - 2013 (Inkrafttreten 01.01.2015) *

- Neue Standards:
 - IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“: Konzernabschlüsse (Inkrafttreten 01.01.2014) ***
 - IFRS 11 „Joint Arrangements“: Gemeinsame Vereinbarungen (Inkrafttreten 01.01.2014) ***
 - IFRS 12 „Disclosures of Interests in Other Entities“: Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (Inkrafttreten 01.01.2014) ***
 - IFRS 9 „Financial Instruments“ (Inkrafttreten unbekannt) *
- Neue Interpretationen:
 - IFRIC 21 „Levies“: Bilanzielle Abbildung von staatlich erhobenen Abgaben (Inkrafttreten 01.01.2014) *

* EU-Endorsement noch nicht erfolgt.

** Verbindliche Anwendung wurde für EU-Unternehmen auf den 1. Januar 2013 verschoben.

*** Verbindliche Anwendung wurde für EU-Unternehmen auf den 1. Januar 2014 verschoben.

Zum Zeitpunkt der in der EU verpflichtenden Anwendung der neuen Standards und Interpretationen hat und wird die Gesellschaft diese berücksichtigen. Signifikante Auswirkungen auf Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben sich nicht ergeben und werden nicht erwartet. Aus den Änderungen zu IAS 19 haben sich Änderungen im Bereich der Pensionsrückstellungen ergeben; wir verweisen diesbezüglich auf Abschnitt (11) Pensionsrückstellungen. Für die Angabepflichtigen in den Notes ergeben sich Änderungen und Erweiterungen.

D VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Geschäftsjahr 2013 gab es folgende Veränderungen im Konsolidierungskreis:

- Kauf der 3D3 Solutions Ltd. und Verschmelzung auf die LMI Technologies, Inc. (Canada) zum 30. April 2013

Die AUGUSTA Technologie AG hat zum 30. April 2013 über ihre Tochtergesellschaft LMI Technologies, Inc. (Canada) sämtliche Anteile der in Vancouver/Kanada ansässigen 3D3 Solutions Ltd. erworben. 3D3 Solutions ist ein junger, innovativer Hersteller von Hardware und Software im Bereich dreidimensionales Scannen und erweitert die Kompetenzen des AUGUSTA-Konzerns im 3D-Bereich. Das profitable Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2012 ein Umsatzvolumen von rund 1,2 Mio. Euro bei einer operativen Marge (EBITDA) von ca. 17 Prozent erzielt. Das Unternehmen beschäftigt zehn Mitarbeiter, wovon sieben Mitarbeiter seitens der LMI in eine Festanstellung übernommen worden sind. Die 3D3 Solutions Ltd. ist Ende April 2013 in der LMI Technologies, Inc. (Canada) aufgegangen.

Der Kaufpreis für die Akquisition inklusive einer dreijährigen, wachstumsorientierten Earn-Out-Komponente wird vollständig eigenfinanziert und liegt bei maximal 3,2 Mio. USD. Die hierin enthaltene Earn-Out-Komponente orientiert sich an der Umsatzentwicklung der Jahre 2013 bis 2015 und beläuft sich auf maximal 1,2 Mio. USD.

Immaterielle Vermögenswerte aus der Erstkonsolidierung wurden in Form von Technologie in Höhe von rund 1,5 Mio. USD identifiziert und im Rahmen der Kaufpreisallokation entsprechend zugeteilt. Nach Abzug der darauf entfallenen passiven latenten Steuern sowie unter Berücksichtigung der sonstigen übernommenen Vermögenswerte und Schulden ergibt sich ein Geschäftswert von 1,6 Mio. USD. Mit dem Kauf der 3D3 Solutions Ltd. besteht die Möglichkeit auf die Erschließung neuer Marktsegmente. Die Technologie wird über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben.

Folgende Vermögenswerte und Schulden sind im AUGUSTA-Konzern in 2013 aus dem Erwerb des 100-Prozent-Anteils an der 3D3 Solutions Ltd. zugegangen (Angaben in TEUR):

in TEUR		Erstkonsolidierungszeitpunkt 01.05.2013
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte		
	Geschäfts- und Firmenwert	1.219
	Immaterielle Vermögenswerte	1.112
	Sachanlagevermögen	12
Kurzfristige Vermögenswerte		
	Vorräte	51
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6
	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	77
	Liquide Mittel	150
Verbindlichkeiten		
Langfristige Verbindlichkeiten		
	Latente Steuern	167
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26
	Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	2
	Sonstige Rückstellungen	4

Seit der Zugehörigkeit zur AUGUSTA-Gruppe (1. Mai bis zum 31. Dezember 2013) hat der aus der 3D3 Solutions Ltd. übernommene Geschäftsbetrieb Umsatzerlöse von 0,9 Mio. Euro und einen operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von 0,2 Mio. Euro generiert.

Die Geschäftstätigkeit der AUGUSTA-Gruppe zum 31. Dezember 2013 hätte sich auf Basis von Proforma-Angaben, die auf der Annahme beruhen, dass die in diesem Jahr zugegangene 3D3 Solutions Ltd. bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 hätte berücksichtigt werden müssen, wie folgt dargestellt:

in TEUR	31.12.2013
Pro-forma Umsatzerlöse	109.508
Pro-forma Konzernjahresergebnis	11.712
Durchschnittliche Aktienanzahl in Tausend Stück	7.924
Pro-forma Konzernjahresergebnis pro Stückaktie in EUR	1,48

E ERLÄUTERUNGEN

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens ergeben sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel.

Immaterielle Vermögensgegenstände/Geschäfts- oder Firmenwert

Die Veränderungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen (VG) resultieren aus neu angeschaffter Software sowie Lizenzen für Standardsoftware, aktivierten Entwicklungskosten als selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände und Geschäfts- oder Firmenwerten. Im Geschäftsjahr wurde in immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 3.118 (Vorjahr: TEUR 2.558) investiert. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus der Aktivierung des Goodwills bei LMI durch den Kauf der 3D3 Solutions Ltd.

Diese Entwicklung verteilt sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

in TEUR			
	selbst erstellte immaterielle VG	sonstige immaterielle VG	Gesamt
VISION	2.036	430	2.466
Sonstige Geschäftsbereiche	0	652	652
Holding	0	0	0
	2.036	1.082	3.118

Die planmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände betrug TEUR 4.229 (Vorjahr: TEUR 3.839).

Im Vorjahr wurde eine Abschreibung in Höhe von 3,2 Mio. Euro auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen.

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert vor allem aus der AVT-Gruppe (TEUR 30.803, Vorjahr: TEUR 32.255), der LMI-Gruppe (TEUR 14.168, Vorjahr: TEUR 13.595) sowie der DEWETRON-Gruppe (TEUR 6.762, Vorjahr: TEUR 6.884).

Sachanlagen

Die Zugänge bei den Sachanlagen in Höhe von TEUR 3.345 (Vorjahr TEUR 3.000) betreffen hauptsächlich technische Anlagen und Maschinen. Die planmäßige Abschreibung auf das Sachanlagevermögen betrug TEUR 1.656 (Vorjahr: TEUR 1.489).

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen des Vorjahres betrafen ein Darlehen an die First Sensor AG, welches im April 2013 vollständig getilgt wurde.

(2) ERTRAGSTEUERN

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEUR 15.124 (Vorjahr: TEUR 13.460) und unterliegt zu ca. 32 Prozent der Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland.

Der Ertragsteueraufwand setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen.

in TEUR	2013	2012
Laufende Steuern Inland	-2.048	-1.641
Laufende Steuern Ausland	-2.186	-2.432
Latente Steuern Inland	-31	46
Latente Steuern Ausland	703	626
	-3.562	-3.401

Bei den in Deutschland ansässigen Gesellschaften wurde bei den Körperschaftsteuern wie im Vorjahr ein Steuersatz von 15,825 Prozent zugrunde gelegt. Die Gewerbesteuer wurde mit dem individuellen Steuersatz pro Gesellschaft ermittelt. Durchschnittlich wurde der geltende Gewerbesteuersatz mit 12,25 Prozent (Vorjahr: 12,25 Prozent) zugrunde gelegt. Die zusammengefassten Steuersätze liegen damit für 2013 bei 28,08 Prozent (Vorjahr: 28,08 Prozent). Gewinnausschüttungen einer Kapitalgesellschaft sind beim Anteilseigner zu 95 Prozent steuerfrei.

Die folgende Darstellung erläutert die wesentlichen Unterschiede zwischen dem rechnerischen Steueraufwand aus Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für die Jahre 2013 und 2012 sowie dem tatsächlichen Steueraufwand:

in TEUR	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	15.125	13.460
Konzernsteuersatz	28,08 %	28,08 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand	-4.247	-3.780
Erhöhung (Minderung) des Steueraufwands durch:		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	-225	-72
Abweichender Steuersatz In- und Ausland	847	472
Steuern Vorjahre	-392	-9
Effekte aus Personengesellschaften	-27	1
Nicht steuerwirksame Verluste und Gewinne aus Abschreibungen Goodwill, assoziierten Unternehmen und Ausbuchungen von Verbindlichkeiten aus Beteiligungsverkäufen (Vorjahr: aus assoziierten Unternehmen)	106	-325
Steuerguthaben Ausland im Zusammenhang mit Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten	675	840
Definitive Quellensteuer auf ausländische Dividenden	-174	-410
Effekte aus gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	-51	-20
Übrige	-74	-98
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.562	-3.401
Effektiver Steuersatz	23,6 %	25,3 %

Ohne die einmaligen Effekte beträgt der Steuersatz in beiden Jahren ungefähr 20 Prozent.

Folgende Beträge sind in der Konzernbilanz ausgewiesen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012*
Aktive latente Steuern:		
aus abzugsfähigen Differenzen	726	709
Steuerguthaben Ausland im Zusammenhang mit Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten	1.674	1.283
aus steuerlichen Verlustvorträgen	180	180
	2.581	2.172
Passive latente Steuern:		
aus zu versteuernden temporären Differenzen	6.224	6.495

* Angepasst – siehe Erläuterungen im Anhang (Notes) unter (11) Pensionsrückstellungen sowie (13) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Aktive und passive latente Steuern resultieren aus den folgenden Posten:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012*
Aktive latente Steuern:		
Sachanlagen	24	41
Immaterielle Vermögensgegenstände	24	44
Steuerguthaben Ausland im Zusammenhang mit Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten	1.674	1.283
Vorräte	117	119
Sonstige Vermögensgegenstände	167	43
Verlustvorträge	140	180
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	575	462
	2.721	2.172
Werteberichtigungen	140	0
	2.581	2.172
Passive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.822	5.692
Sachanlagen	70	68
Finanzanlagen/Ausleihungen	286	675
Vorräte	1	4
Forderungen	4	2
Sonstige Vermögensgegenstände	16	24
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	25	30
	6.224	6.495
Latente Steuern (netto)	-3.643	-4.323

* Angepasst – siehe Erläuterungen im Anhang (Notes) unter (11) Pensionsrückstellungen sowie (13) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge der Dewetron Ges.m.b.H., Österreich, in Höhe von rd. TEUR 140 wurden trotz positiver Geschäftsentwicklung und Planung der Dewetron-Gruppe wertberichtigt. Die Nutzung der Verluste ist auf 7 Jahre begrenzt. Aufgrund der Planung der Gesellschaft werden die Verluste in den nächsten 7 Jahren nicht genutzt werden können.

Aktive und passive latente Steuerposten sind in der Bilanz in der folgenden Höhe angesetzt:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012*
Aktive latente Steuern:		
kurzfristige	740	467
langfristige	1.841	1.705
	2.581	2.172
Passive latente Steuern:		
kurzfristige	46	38
langfristige	6.178	6.457
	6.224	6.495
Latente Steuern (netto)	-3.643	-4.323

* Angepasst – siehe Erläuterungen im Anhang (Notes) unter (11) Pensionsrückstellungen sowie (13) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

(3) SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Hierunter werden folgende Sachverhalte erfasst:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Beschränkt verfügbare liquide Mittel	23	23
Übrige sonstige langfristige Vermögenswerte	788	1.032
	811	1.055

In den **Übrigen sonstigen langfristigen Vermögenswerten** sind mit einem Zinssatz von 4 Prozent abgezinste Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von TEUR 870 (Vorjahr: TEUR 1.032) enthalten, die seit 2008 jährlich in zehn gleichen Raten vom Finanzamt an die AUGUSTA zurückgezahlt werden. In 2013 wurden TEUR 41 aufgezinnt (Vorjahr: TEUR 59). Die **beschränkt verfügbaren Mittel** betreffen Mietavale.

(4) VORRÄTE

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.739	7.277
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	3.809	4.436
Fertige Erzeugnisse und Leistungen	1.553	1.436
Geleistete Anzahlungen	0	5
Handelswaren	1.012	1.292
	15.113	14.446

Auf den Vorratsbestand wurden außer den üblichen Reichweitenabwertungen in 2013 keine nennenswerten Abschläge vorgenommen.

(5) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	9.053	7.130
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
< 30 Tage	2.062	2.610
> 30 Tage	476	651
> 60 Tage	222	624
> 90 Tage	405	674
Summe überfällige Forderungen	3.165	4.559
Einzelwertberichtigte Forderungen	134	77
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.352	11.766
Wertberichtigungen	-241	-202
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.110	11.564

Zum Stichtag bestehen Einzelwertberichtigungen i.H.v. TEUR 134 (Vorjahr: TEUR 77) und Pauschalwertberichtigungen i.H.v. TEUR 107 (Vorjahr: TEUR 125).

(6) FORDERUNGEN GEGENÜBER NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN

Die kurzfristigen Forderungen in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 51) betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

(7) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Umsatzsteuererstattung	279	226
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	0	12
Rechnungsabgrenzungsposten	472	431
Übrige	971	5.292
	1.722	5.961

In den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten des Vorjahres war ein Verkäufer-Darlehen aus dem Verkauf der Sensortech-nics-Gruppe in Höhe von TEUR 4.750 enthalten.

(8) LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel setzen sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen, Kontokorrentguthaben, primär auf EUR-, USD-, und CAD- Basis, sowie Tages- und Festgeldern zusammen.

(9) EIGENKAPITAL

Grundkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist eingeteilt in 8.821.064 (Vorjahr: 8.695.164) nennwertlose Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00. Das Grundkapital beträgt EUR 8.821.064,00 (Vorjahr: EUR 8.695.164,00).

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 14. Mai 2014 ein- oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 4.217.757,00 gegen Bar- oder Sacheinlage durch Ausgabe von bis zu 4.217.757 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- a) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, die infolge des Bezugsverhältnisses entstehen, oder
- b) bei einer oder mehreren Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen oder Unternehmensteilen, oder
- c) bei einer oder mehreren Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, sofern der Ausgabepreis der Aktien den Börsenpreis bereits börsennotierter Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und der anteilige Betrag am Grundkapital der Gesellschaft, der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfällt, weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung 10 Prozent des Grundkapitals überschreitet. Hierauf anzurechnen ist der anteilige Betrag am Grundkapital der Gesellschaft, der auf Aktien entfällt, die auf der Grundlage dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen bar ausgegeben oder aufgrund einer Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien nach §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 843.551,00 Euro bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 843.551 neuen Inhaberaktien (Bedingtes Kapital 2008/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2008 nach Maßgabe der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 9. Mai 2008 und vom 12. Mai 2011 und gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2012 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Mai 2012 Bezugsrechte ausgegeben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt. Die neuen Inhaberaktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

In 2013 wurden hieraus 125.900 (Vorjahr: 185.150) nennwertlose Aktien ausgegeben. Das bedingte Kapital beträgt damit zum 31.12.2013 458.001 Euro.

Näheres zum Aktienoptionsprogramm unter (20) Aktienoptionsprogramm 2008 sowie (21) Aktienoptionsprogramm 2012.

Eigene Aktien

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals bis einschließlich 11. Mai 2015 zu erwerben. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Bestand der eigenen Aktien 843.551 Stück und somit 9,6 Prozent des Grundkapitals.

Die Bilanzierung der eigenen Aktien erfolgt wie im Vorjahr (TEUR 13.165) mit der Cost-Methode, das heißt die eigenen Aktien werden mit Anschaffungskosten vom Eigenkapital abgezogen.

Rücklagen

in TEUR	01.01.2013	Veränderung	31.12.2013
Kapitalrücklage	58.788	2.407	61.195
Gewinnrücklagen	50.000	3.000	53.000
	108.788	5.407	114.195

Die Veränderung der Kapitalrücklage um TEUR +2.407 (Vorjahr: TEUR +2.084) resultiert in voller Höhe aus dem Aktienoptionsprogramm (siehe auch (20) Aktienoptionsprogramm).

Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Neubewertungsrücklage

in TEUR	01.01.2013	Veränderung	31.12.2013
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	7.248	-4.061	3.187

Gewinnverwendung

Aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen beruht der für Ausschüttungen von Dividenden an die Anteilseigner zur Verfügung stehende Betrag auf dem Bilanzgewinn bzw. den anderen Gewinnrücklagen der AUGUSTA Technologie AG (Jahresabschluss), der in Übereinstimmung mit deutschen handelsrechtlichen Bestimmungen ermittelt wird. Es wird ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 26.145 (Vorjahr: TEUR 22.269) ausgewiesen.

Aufsichtsrat und Vorstand haben auf der Hauptversammlung am 8. Mai 2013 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,40 Euro je Aktie mit einem Gesamtvolumen von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro) vorgeschlagen. Die Dividende wurde am 10. Mai 2013 an die Aktionäre ausgeschüttet.

Aufsichtsrat und Vorstand werden in der Hauptversammlung 2014 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,45 Euro je Aktie vorschlagen (Gesamtvolumen: 3,5 Mio. Euro).

Wirtschaftliches Eigenkapital

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Finanzschulden	2.957	4.343
Zahlungsmittel und -äquivalente	63.132	55.978
Nettofremdkapital	66.089	-51.635
Eigenkapital	158.426	152.314

(10) FINANZVERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten, die als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft werden, liegen im Konzern nicht vor.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden die nachfolgend aufgeführten langfristigen Bankdarlehen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.957	4.343
- davon kurzfristig fällig	-2.204	-2.374
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten ohne kurzfristig fälligen Anteil	753	1.969

Die langfristigen Bankdarlehen zum 31. Dezember 2013 werden in den folgenden Geschäftsjahren fällig:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
2013	0	2.374
2014	2.204	1.696
2015 - 2018	753	0
ab 2019	0	0
	2.957	4.343

Der Zinssatz für langfristige Bankdarlehen betrug zum Jahresende zwischen 1,10 Prozent und 4,35 Prozent, wie im Vorjahr.

(11) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Bei der AUGUSTA haben Mitarbeiter der Dewetron Ges.m.b.H. in Österreich, Pensionszusagen erhalten. Für die Pensionspläne bilden die geleisteten Dienstjahre die Grundlage. Im Wesentlichen berechnet sich die Zahlung nach dem Durchschnitt der in den letzten drei Jahren vor der Pensionierung bezogenen Bruttoeinkünfte sowie der Höhe der Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Die Finanzierung der Versorgungszusagen erfolgt grundsätzlich durch die Bildung von Pensionsrückstellungen.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen und der zur Deckung dieser Verpflichtungen notwendigen Aufwendungen erfolgt nach dem gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Verfahren.

Die Änderungen des IAS 19 zum 1. Januar 2013 beinhalten eine Abschaffung der sogenannten Korridormethode. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand sind bei dieser Umstellung ergebnisneutral gegen das Eigenkapital zu buchen. Aufgrund dieser Änderungen führt die Saldierung von Pensionsverpflichtung und Planvermögen zur Bilanzierung der vollständigen Nettopensionsverpflichtung. Die Vergleichsangaben zum 31. Dezember 2012 wurden angepasst. Diese Anpassungen führten in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2012 zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen um TEUR 107 auf TEUR 527 (vormals: TEUR 420) und zu einer Verringerung der Neubewertungsrücklage um TEUR 107. In der Bilanz zum 31. Dezember 2012 führten die Anpassungen zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen um TEUR 242 auf TEUR 722 (vormals: TEUR 480) und zu einer Verringerung der Neubewertungsrücklage um TEUR 242. Die aktiven latenten Steuern wurden in beiden Fällen entsprechend gebildet (2012: TEUR 61; 2011: TEUR 27). Zum 31. Dezember 2013 ergaben sich hieraus keine wesentlichen Veränderungen.

Die „Defined Benefit Obligation“ hat sich wie folgt geändert:

in TEUR	2013	2012
Defined Benefit Obligation (DBO) am 1. Januar	722	527
Umbuchungen / Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand (Service cost)	39	41
Zinsaufwand (Interest cost)	23	28
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-175	126
Pensionszahlungen	0	0
Defined Benefit Obligation (DBO) am 31. Dezember	609	722

Die Pensionsrückstellungen sind aus der „Defined Benefit Obligation“ wie folgt abzuleiten:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Defined Benefit Obligation	609	722
Planvermögen	0	0
Bilanzansatz	609	722

Die Entwicklung der Defined Benefit Obligation und des Planvermögens ist aus folgender Übersicht ersichtlich:

in TEUR	2013	2012	2011	2010	2009
Defined Benefit Obligation (DBO)	609	722	527	1.783	867
Planvermögen	0	0	0	103	87
Unterdeckung	609	722	527	1.680	780

Der Pensionsaufwand ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand (Service cost)	39	41
Zinsaufwand (Interest cost)	23	28
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-175	126
	-113	195

Der laufende Dienstzeitaufwand wird in der Gesamteinkommensrechnung als Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand wird separat im Finanzergebnis erfasst.

Für das folgende Geschäftsjahr wird – wie auch im Vorjahr – mit keinem Mittelabfluss für Pensionszahlungen gerechnet.

Den Berechnungen liegen die österreichischen Pensionsversicherungstafeln „AVÖ 2008-P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ sowie folgende Annahmen zugrunde:

in %	2013	2012
Zinssatz	3,5	3,6
Gehaltstrend	3,0	3,0
Rententrend	1,5	1,5
Fluktuation	0	0

Eine Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen (Zinssatz, Gehaltstrend, Rententrend) um 1 Prozentpunkt nach oben oder nach unten hätte jeweils eine Auswirkung von maximal TEUR 200 auf die DBO.

(12) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	Stand 01.01.	Veränd. Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.
Kurzfristige Rückstellungen							
Garantierückstellungen	1.312	0	-48	-521	-276	1.022	1.489
Personalarückstellungen	471	0	-7	-423	-92	355	304
Beratungs- / Prüfungs- kosten	615	0	-14	-435	-260	732	638
Ausstehende Rechnungen	881	0	0	-363	-518	516	516
Übrige	1.921	4	-26	-1.302	-742	1.359	1.214
	5.200	4	-95	-3.044	-1.888	3.984	4.161
Langfristige Rückstel- lungen							
Personalarückstellungen	133	0	0	-20	0	46	159
Summe Rückstellungen	5.333	4	-95	-3.064	-1.888	4.031	4.320

Die Rückstellungen für Garantien decken Risiken aus Verpflichtungen einzeln sowie auch pauschal ab. Die jeweilige pauschale Risikovorsorge wurde in Prozent des garantiebehafteten Umsatzes gebildet.

(13) SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	174	148
Sonstige	1.944	901
	2.118	1.049

Die Sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen Miet- und Leasing-Verbindlichkeiten. Die „Sonstige“ beinhalten zum 31. Dezember 2013 die langfristige Komponente der Earn-Out-Zahlung aus dem Erwerb der 3D3 Solutions Ltd. Darüber hinaus wurde zum 31. Dezember 2013 erstmals eine Verpflichtung aus einer bereits im Jahr 2007 vereinbarten Call-Put-Option auf den Erwerb des Minderheitsanteils an einer ausländischen Vertriebsgesellschaft erfasst. Hierfür wurden zum 1. Januar 2012 eine langfristige Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 610 und eine kurzfristige Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 515 nacherfasst. Zum Vergleichsstichtag betragen die jeweiligen Werte TEUR 280 und TEUR 0. Zum 31. Dezember 2013 betragen die Werte TEUR 666 und TEUR 364. Die nachträgliche Erfassung sowie die Folgebewertung erfolgte ergebnisneutral gegen die Neubewertungsrücklage.

Die Minderheitsgesellschafter können die Optionen für jeweils 5 Prozent der Anteile in den Jahren 2014 bis 2017 ausüben. Die Höhe des Preises hängt von dem erzielten Umsatz ab. Bei einem Umsatz bis 7,0 Mio. USD beträgt der Kaufpreis 0 Prozent vom Umsatz. Dieser steigert sich dann über 3 Prozent und 5 Prozent auf 7 Prozent bei einem Umsatz > als 12,0 Mio. USD. Aufgrund der vorliegenden Planung wurden die Kaufpreise ermittelt, es wurden die jeweils gültigen Planungen zugrunde gelegt. Die Abzinsung zum 31. Dezember 2013 erfolgte mit 6 Prozent.

(14) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.535	4.626
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	132	149
	5.667	4.775

(15) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Steuerverbindlichkeiten	234	162
Mitarbeiter	351	454
Urlaubslöhne und -gehälter sowie Überstunden und Prämien	1.978	2.964
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	142	45
Sozialversicherungsbeiträge	141	97
Übrige	1.237	745
	4.083	4.467

Die übrigen Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Mitarbeiterboni.

(16) VERTRIEBSKOSTEN

in TEUR	2013	2012
Messe- und Ausstellungskosten	656	835
Werbekosten	1.138	1.007
Reisekosten	1.137	983
Personalkosten	9.853	8.633
Sonstige Vertriebskosten	5.668	6.937
	18.452	18.395

(17) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Kosten für Forschung und Entwicklung teilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche auf:

in TEUR	2013	2012
VISION	7.241	5.973
Sonstige Geschäftsbereiche	2.717	2.242
	9.958	8.215

Der Betrag der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen wurde durch Aktivierung von Entwicklungsleistungen in Höhe von TEUR 2.037 (Vorjahr: TEUR 2.144) entlastet. Planmäßige Abschreibungen auf die bereits aktivierten Entwicklungskosten sind in Höhe von TEUR 848 (Vorjahr: TEUR 589) enthalten.

(18) SONSTIGE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

in TEUR	2013	2012
Sonstige Erträge	996	950
Sonstige Aufwendungen	-146	-4.405
	850	-3.455

Von den Sonstigen Aufwendungen betrafen in 2012 TEUR 3.201 die Wertberichtigung eines Firmenwerts.

(19) ZINSERTRÄGE /-AUFWENDUNGEN

in TEUR	2013	2012
Zinserträge	150	434
Zinsaufwendungen	-285	-950
	-135	-516

Die Zinserträge beinhalten in Höhe von TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 59) die Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens.

(20) AKTIENOPTIENSPROGRAMM 2008

Aus dem Aktienoptionsprogramm 2008 können keine Bezugsrechte mehr ausgegeben werden. Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Mai 2008 werden bis zum 08. Mai 2013 Bezugsrechte auf nennwertlose Inhaberaktien der AUGUSTA Technologie AG aus dem Aktienoptionsprogramm 2008 in vier Tranchen mit je zwei möglichen Einzeltranchen ausgegeben.

Die Ausgabe der letzten Teiltranche erfolgte bereits in 2011. In 2013 wurden die letzten noch zur Ausübung anstehenden 125.900 Bezugsrechte wahrgenommen und zu einem Ausübungspreis von 19,45 Euro gewandelt.

Die Aufwendungen aufgrund des Stock-Option-Plans entfielen in 2013. Im Vorjahr betragen sie TEUR 193.

(21) AKTIENOPTIENSPROGRAMM 2012

Aus dem auf der Hauptversammlung am 16. Mai 2012 beschlossenen Aktienoptionsprogramm wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Februar 2014 bis zu 444.951 Bezugsrechte auf bis zu 444.951 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft auszugeben.

Aus dem Aktienoptionsprogramm 2012 wurden in 2013 keine Bezugsrechte ausgegeben.

(22) ERGEBNIS PRO AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird auf Basis der im Berichtszeitraum durchschnittlich ausstehenden Aktien, abzüglich der im Eigenbesitz der AUGUSTA befindlichen Aktien, berechnet.

Im Eigenbesitz der AUGUSTA Technologie Aktiengesellschaft befinden sich zum 31. Dezember 2013 unverändert zum Vorjahr 843.551 eigene Aktien (9,6 Prozent des Grundkapitals).

Die folgende Tabelle zeigt die Berechnung des Ergebnisses je Stückaktie:

	2013	2012
Zähler		
Konzernjahresergebnis nach Anteilen Dritter in TEUR	11.488	9.948
Konzernjahresergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen in TEUR	11.488	9.948
Nenner		
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Stückaktien in Stück	7.923.902	7.727.419
verwässernde Aktien in Stück	0	12.110
Konzernjahresergebnis je Stückaktie in EUR / Stück	1,45	1,29
verwässertes Konzernjahresergebnis je Stückaktie in EUR / Stück	1,45	1,29

F RISIKOMANAGEMENT BEI FINANZRISIKEN

Folgenden Finanzrisiken ist die Gesellschaft ausgesetzt:

1. Kreditrisiken: resultieren im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den abgeschlossenen Finanzierungsverträgen im Rahmen von Akquisitionen.
2. Liquiditätsrisiken: bestehen in dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können.
3. Marktpreisrisiken: bestehen in Form von Währungsrisiken, hauptsächlich bei Geschäften auf USD- und CAD-Basis, sowie in Form von Zinsrisiken.

Das Risikomanagement im Konzern ist so ausgerichtet, dass diese Finanzrisiken rechtzeitig erkannt und Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Derivate werden in ausgewählten Fällen eingesetzt, um Risiken zu minimieren.

KREDITRISIKO

Das Risiko umfasst das Ausfallrisiko von Forderungen und das Risiko, das sich aus einer Bonitätsverschlechterung ergibt.

Der Konzern steuert das Kreditrisiko auf der Basis der Richtlinien des internen Risikomanagements mittels interner Kreditlinien, Vorkassens, Exportversicherungen, Akkreditive, Garantien und Bürgschaften.

Die Ausfallrisiken des Konzerns beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Derivative Finanzinstrumente sind zum 31. Dezember 2013 nicht im Bestand.

Das maximale Ausfallrisiko (Kreditrisiko) umfasst den kompletten Ausfall der positiven Buchwerte der Finanzinstrumente.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Zum 31. Dezember 2013 ergeben sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Zahlungsabflüsse aus Zins- und Tilgungszahlungen:

in TEUR	Buchwerte	Cash Flow für die Jahre		
	31.12.2013	2014	2015 – 2018	ab 2019
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten	14.881	12.010	2.871	0
Mittel- / langfristige Finanzierungsverbindlichkeiten (inkl. kurzfristig fälliger Anteil)	2.957	2.204	753	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.667	5.667	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2.188	0	2.188	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	56	56	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.083	4.083	0	0

Zukünftige Zahlungsabflüsse werden durch die Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gedeckt. Zeitliche und betragsmäßige Spitzen des Finanzbedarfs werden durch die vorgehaltene Liquidität abgedeckt.

MARKTPREISRISIKEN

Der Konzern ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Marktpreisrisiken in Form von Wechselkursrisiken und Zinsrisiken ausgesetzt. Die ständige Beobachtung der ökonomischen Schlüsselfaktoren und einschlägige Marktinformationen werden zur Beurteilung und Einschätzung der Risiken herangezogen.

Zur systematischen Erfassung und Bewertung dieser Risiken hat der Konzern ein zentral ausgerichtetes Risikomanagementsystem etabliert.

1. Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko des Konzerns besteht primär zwischen dem US-Dollar sowie dem kanadischen Dollar und dem Euro. Insbesondere das Transaktionsrisiko, das darin besteht, dass die Beschaffung in Fremdwährung und die dazugehörigen Umsätze in Euro (oder umgekehrt) anfallen, kann das Ergebnis und die Liquidität des Konzerns beeinträchtigen.

Zur Absicherung von Währungsrisiken wurden keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Die Ermittlung des Währungsrisikos erfolgt mittels einer in regelmäßigem Turnus angepassten rollierenden Prognose der Zu- und Abflüsse an Fremdwährungen.

Gemäß IFRS 7 erstellt die Gesellschaft Sensitivitätsanalysen in Bezug auf die Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden.

Bei einer Aufwertung bzw. Abwertung des Euro gegenüber dem Wert zum Bilanzstichtag um 10 Prozent beträgt der direkte Eigenkapitaleffekt im Konzern ca. Mio. Euro 2,7 (Vorjahr: Mio. Euro 1,8). Auf das Jahresergebnis hätte sich eine Aufwertung bzw. Abwertung des Euro um 10 Prozent mit ca. +/- Mio. Euro +/- 1,0 (Vorjahr: Mio. Euro +/- 0,8) ergebniswirksam ausgewirkt.

2. Zinsänderungsrisiko

Im Konzern werden in üblichem Umfang zinsensitive Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehalten. Überwiegend wird das operative Geschäft über den Abschluss von festverzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten fristenkongruent finanziert.

Das Risiko von Zinsänderungen resultiert im Allgemeinen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten und variabel verzinslichen Liquiditätsanlagen.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt und stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Das Zinsänderungsrisiko ist seit Jahren sehr gering.

Bei einer Erhöhung bzw. Verringerung des Marktzinsniveaus im Berichtsjahr um 100 Basispunkte wäre aufgrund des Liquiditätsüberschusses auf Konzernebene das Zinsergebnis im Konzern um ca. 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: ca. 0,5 Mio. Euro) höher bzw. niedriger ausgefallen.

3. Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indices in Frage.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr befanden sich entsprechende Finanzinstrumente im wesentlichen Umfang im Bestand.

G SONSTIGE ANGABEN

MATERIALAUFWAND

in TEUR	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	37.602	38.097
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.713	2.900
	40.315	40.997

PERSONALAUFWAND

in TEUR	2013	2012
Löhne und Gehälter	27.669	27.639
- davon für Aktienoptionen	0	193
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	4.843	4.207
- davon für Altersversorgung	160	170
Sonstige Personalaufwendungen	1.732	795
	34.244	32.641

BESCHÄFTIGTE

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2013	2012
Angestellte	413	390
Gewerbliche / Arbeiter	131	113
Auszubildende	5	2
	548	505

GESAMTHONORAR DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS EBNER STOLZ GMBH & CO. KG

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Hannover, ist mit der Abschlussprüfung beauftragt. Das Gesamthonorar gliedert sich wie folgt auf:

in TEUR	2013
Abschlussprüfung	124
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	18
Sonstige Leistungen	19
	161

Von den Aufwendungen für Abschlussprüfung betreffen TEUR 19 das Vorjahr.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Gesellschaft nutzt gemietete Geschäftsräume, Fahrzeuge sowie Büroausstattung im Rahmen von Mietverträgen, die als „Operating Lease“ qualifiziert werden.

Die folgenden Miet- und Leasingaufwendungen werden für die nächsten Geschäftsjahre auf Basis der zum 31. Dezember 2013 bestehenden Verträge erwartet:

in TEUR	
2014	1.478
2015	1.229
2016	917
2017	552
nach 2018	757
	4.934

Die gesamten Mietaufwendungen inkl. Nebenkosten für das Geschäftsjahr 2013 beliefen sich auf TEUR 1.756 (Vorjahr: TEUR 1.650).

Das Bestellobligo zum 31. Dezember 2013 beläuft sich auf TEUR 7.822 (Vorjahr: TEUR 8.702), davon sind TEUR 87 (Vorjahr: TEUR 38) langfristig.

KONZENTRATION VON GESCHÄFTSRISIKEN

Die Forderungen der Gesellschaft sind zum Teil durch Forderungsausfallversicherungen abgesichert. Für darüber hinausgehende Ausfälle trägt das Unternehmen das Risiko. Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit nur unwesentliche Ausfälle seitens von Einzelkunden oder Kundengruppen hinnehmen müssen. In jedem Tochterunternehmen wird ein aktives Forderungsmanagement betrieben.

Weder im Geschäftsjahr 2013 noch im Vorjahr betrugen die Umsatzerlöse mit einem Kunden 5 Prozent oder mehr der Gesamterlöse des Konzerns.

Der Konzern erzielt rund 69 Prozent (Vorjahr: 70 Prozent) der Umsätze mit ausländischen Abnehmern. Für diese ausländischen Kunden bestehen landesübliche Risiken.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftsbereiche

Die beiden Geschäftsbereiche der AUGUSTA werden im Lagebericht detailliert beschrieben.

Im Kernsegment VISION liefert das Unternehmen Digitalkameras und optische Sensoren. Die VISION-Technologieprodukte der AUGUSTA werden immer dann eingesetzt, wenn es um mehr Effizienz, Qualität und Sicherheit geht. Im Segment Sonstige Geschäftsbereiche agiert die AUGUSTA als Anbieter für Mikrosystemtechnik und Leistungselektronik sowie für mobile Messsysteme.

Gemäß IFRS 8 werden hier Kennzahlen veröffentlicht, die auch dem Konzernvorstand regelmäßig berichtet werden und die zur Steuerung des Unternehmens herangezogen werden. Das Reporting erfolgt auf Ebene der Geschäftsfelder und der einzelnen Gesellschaften. Bei diesen liegt bei Bedarf auch die Information auf Einzel-Produktgruppenebenen vor. Die Reportingdaten stammen aus dem externen Rechnungswesen, auf das die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IAS / IFRS angewendet werden.

Unter AUGUSTA / Übrige sind AUGUSTA Technologie AG, AUGUSTA Venture GmbH, AUGUSTA Vision Beteiligungs GmbH und AUGUSTA Verwaltung GmbH enthalten. Interne Umsatzerlöse werden wie gegenüber Dritten abgerechnet.

Die folgenden Informationen stellen die Geschäftsbereiche dar:

2013

in TEUR	VISION	Sonstige Geschäfts- bereiche	AUGUSTA/ Übrige	Überleitung	Konzern- abschluss
Umsatzerlöse (Extern)	75.437	33.426		-13	108.850
Umsatzerlöse (Intern)	13			-13	0
Bruttomarge	53,0 %	39,3 %			48,8 %
Abschreibungen	5.017	857	12		5.885
EBIT	15.704	802	-1.422		15.081
Zinserträge	12	4	254	-120	150
Zinsaufwand	235	173		123	285
EBT	15.681	471	8.808	-9.836	15.124
Steueraufwand / -ertrag	-1.225	-487	-1.850		-3.562
Ergebnis	14.455	-16	6.958	-9.836	11.562
Vermögenswerte	96.564	29.917	96.350	-37.455	185.376
Schulden	24.052	14.135	2.810	-14.046	26.950
Goodwill	44.972	10.801			55.773
Investitionen in Sachanlagen	1.597	1.729	18		3.344
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	2.466	652			3.118

2012

in TEUR	VISION	Sonstige Geschäfts- bereiche	AUGUSTA/ Übrige	Überleitung	Konzern- abschluss
Umsatzerlöse (Extern)	70.046	39.594		-15	109.624
Umsatzerlöse (Intern)	15			-15	0
Bruttomarge	53,9 %	40,1 %			48,9 %
Abschreibungen	4.656	3.881	12		8.549
EBIT	15.304	620	-3.412		12.512
Zinserträge	41	2	494	-103	434
Zinsaufwand	-235	-216	-602	103	950
EBT	14.552	369	9.751	-11.212	13.460
Steueraufwand / -ertrag	-1.265	-705	-1.431		-3.401
Ergebnis	13.287	-336	8.319	-11.211	10.059
Vermögenswerte*	97.340	30.291	91.350	-37.739	181.242
Schulden*	22.512	13.514	4.155	-11.253	28.928
Goodwill	45.850	10.923			56.773
Investitionen in Sachanlagen	1.115	1.882	3		3.000
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	2.377	181			2.558

* Angepasst – siehe Erläuterungen im Anhang (Notes) unter (11) Pensionsrückstellungen sowie (13) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten.

GEOGRAPHISCHE SEGMENTIERUNG

Für die geographische Segmentierung wurden sowohl die externen Umsätze auf Basis des Kundenstandorts gegliedert als auch dem jeweiligen Standort des Tochterunternehmens zugeordnet. Die Vermögensgegenstände und Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden den Regionen zugeordnet, in denen die Unternehmen ihren Sitz haben.

2013

in TEUR	Deutschland	restliches Europa	Nordamerika	Asien	Rest der Welt	Summe
Umsatzerlöse (Extern) nach Unternehmenssitz	46.273	26.652	18.589	17.336	0	108.850
Umsatzerlöse (Extern) nach Kunden	33.371	17.614	32.394	22.117	3.354	108.850
Langfristige Vermögenswerte	40.360	7.566	39.407	2.109	0	89.442
Investitionen in Sachanlagevermögen	1.966	423	937	18	0	3.344
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	1.724	1.315	79	0	0	3.118

2012

in TEUR	Deutschland	restliches Europa	Nordamerika	Asien	Rest der Welt	Summe
Umsatzerlöse (Extern) nach Unternehmenssitz	47.542	24.819	18.401	18.862	0	109.624
Umsatzerlöse (Extern) nach Kunden	32.767	21.944	28.755	22.407	3.751	109.624
Langfristige Vermögenswerte	39.495	6.590	41.436	2.263	0	89.784
Investitionen in Sachanlagevermögen	2.169	280	365	186	0	3.000
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	1.609	922	20	7	0	2.558

ANGABE GEMÄSS § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG I. V. M. § 26 ABS. 1 SATZ 1 WPHG

In 2013 liegen keine Meldungen über Anteilsbesitz von mehr als 3 Prozent an der AUGUSTA Technologie AG vor.

Hauptaktionäre	Wohnsitz	Höhe des Stimmrechtsanteils zum letzten Zeitpunkt der Mitteilung
Stichting Administratiekantoor TKH Group	Haaksbergen, Niederlande	62,36 %
Elliott International Capital Advisors Inc.	New York, USA	20,53 %

Die Veröffentlichung WpHG folgt der Vorgabe des WP-Handbuchs 2012, Bd. 1, wonach bei sukzessivem Beteiligungserwerb, bei dem innerhalb des Berichtszeitraums mehrere Mitteilungen eingegangen sind, nur die letzte Mitteilung angegeben werden muss, die den aktuellen Stand enthält. Ein sukzessiver Anteilserwerb an der AUGUSTA Technologie AG trifft sowohl auf die TKH als auch auf den von Paul E. Singer kontrollierten Hedgefonds Elliott zu. In 2013 wurden die Anteile sukzessive weiter aufgebaut, ohne jedoch die Berichtsschwellen zu übersteigen.

ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der AUGUSTA Technologie AG haben letztmals am 7. Februar 2014 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der AUGUSTA Technologie AG unter www.augusta-ag.com zugänglich gemacht.

ORGANE

Vorstand

- **Berth Hausmann**, Wessling, Dipl.-Kaufmann
 - Mitglied des Aufsichtsrates der GBC AG seit 14. Mai 2013

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand werden im Lagebericht erläutert. Pensionszusagen werden nicht gewährt. Die Gesamtbezüge für das Geschäftsjahr 2013 teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	Fixe Vergütung	Kurzfristige variable Vergütung ¹⁾	Sonstiges ²⁾	Summe
Berth Hausmann	270	100	7	377

¹⁾ Die Angabe der variablen Vergütung basiert auf 100 %-Zielerreichung für das Geschäftsjahr 2013. Im Vorjahr wurden Tantiemen in Höhe von TEUR 260 für 3 Vorstände bezahlt.

²⁾ Die Position „Sonstiges“ beinhaltet geldwerte Vorteile aus der Zurverfügungstellung von Dienstwagen, Zuschüssen zu Versicherungen sowie Zahlungen im Rahmen der Aufhebungsvereinbarungen.

Die Gesamtbezüge des Gesamtvorstands betragen für das Vorjahr TEUR 998.

Aufsichtsrat

- **Adi Seffer (Vorsitzender), Dreieich**
 - Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei Heuking Kühn Lüer Wojtek
- **Dr. Hans Liebler (stellv. Vorsitzender), Gräfelfing**
 - Dipl.-Kaufmann, Investment Manager
 - Mitglied des Board of Directors der Identive Group Inc. Santa Ana, Kalifornien, USA
 - Mitglied des Aufsichtsrats der Jean Pierre Rosselet Cosmetics AG (ehemals Mercantura Cosmetics Biotech AG), Bremen
 - Vorsitzender des Aufsichtsrats der Investunity AG, München
 - Mitglied des Aufsichtsrats der Autowerkstatt Group, Maastricht, Niederlande
 - Mitglied des Aufsichtsrats der Grammer AG, Amberg
 - Mitglied des Aufsichtsrats der WashTec AG, Augsburg
- **Elling D.H. de Lange, Hengelo**
 - MBA
 - Vorstand TKH Group N.V., Haaksbergen

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat werden im Lagebericht erläutert.

Die Gesamtbezüge für das Geschäftsjahr 2013 teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	Fixe Vergütung	Sitzungs-gelder	Variable Vergütung	Summe
Adi Seffer (Aufsichtsratsvorsitzender)	45.000	18.750	8.100	71.850
Dr. Hans Liebler (stv. Aufsichtsratsvorsitzender)	30.000	18.750	6.075	54.825
Elling de Lange	30.000	17.250	4.050	51.300
	105.000	54.750	18.225	177.975

Im Vorjahr erhielt der Aufsichtsrat für seine Tätigkeit eine Vergütung von TEUR 189.

Die Aufsichtsräte Seffer und Dr. Liebler haben mit der Gesellschaft Beraterverträge abgeschlossen. Die Beraterleistung erstreckt sich im Wesentlichen auf die Unterstützung der Gesellschaft bei Akquisitionen und strategisch wichtigen Projekten. Für das Geschäftsjahr 2013 wurden an Herrn Seffer TEUR 88 (Vorjahr: TEUR 30) und an Herrn Dr. Liebler TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 5) bezahlt. Herr Seffer ist Partner bei Heuking Kühn Lüer Wojtek. Diese Gesellschaft erhielt für Beratungstätigkeiten im Rahmen der Hauptversammlung 2013 sowie bei Tochtergesellschaften TEUR 13.

AKTIENBESITZ

Weder Vorstand noch Aufsichtsrat halten Aktien oder Optionen der Gesellschaft.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die AUGUSTA Technologie AG wird voraussichtlich im ersten Quartal 2014 über ihre Tochter Dewetron Ges.mb.H. zusätzliche fünf Prozent an der Dewetron Inc. USA erwerben. Dann hält die Dewetron Ges.m.b.H. 85 Prozent der Anteile an der Dewetron Inc. USA.

München, 10. März 2014



Berth Hausmann
 Vorstand

+ **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, 10. März 2014

AUGUSTA Technologie AG

Der Vorstand

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben den von der **AUGUSTA Technologie Aktiengesellschaft, München**, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

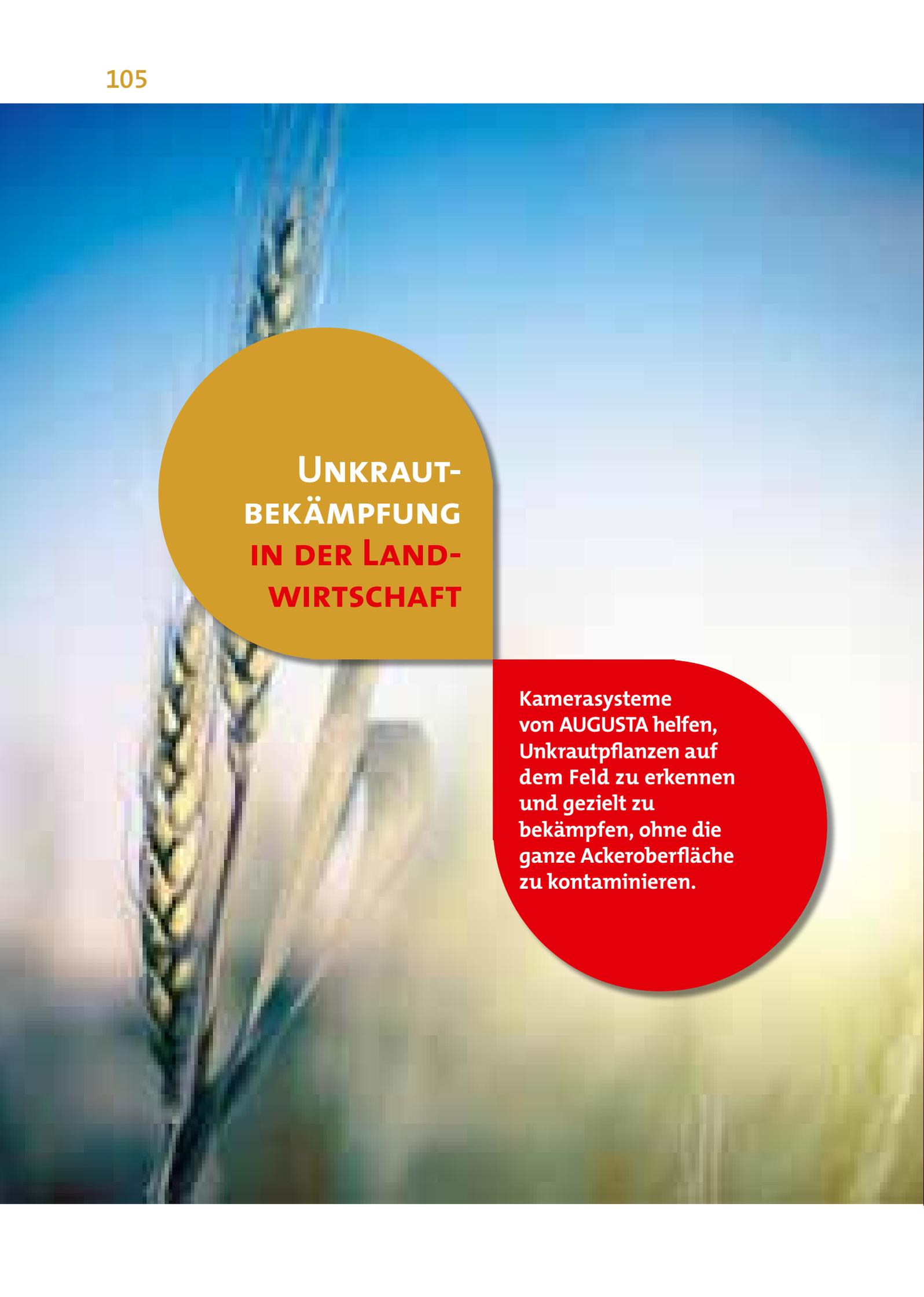
Hannover, 11. März 2014

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Wilfried Steinke
Wirtschaftsprüfer

Hans-Peter Möller
Wirtschaftsprüfer



**UNKRAUT-
BEKÄMPFUNG
IN DER LAND-
WIRTSCHAFT**

Kamerasysteme von AUGUSTA helfen, Unkrautpflanzen auf dem Feld zu erkennen und gezielt zu bekämpfen, ohne die ganze Ackeroberfläche zu kontaminieren.

Einzelabschluss

Seite	Inhalt
107	Bilanz der AUGUSTA Technologie AG nach HGB
109	Gewinn- und Verlustrechnung der AUGUSTA Technologie AG nach HGB
110	Finanzkalender

Bilanz der AUGUSTA Technologie AG nach HGB zum 31. Dezember 2013

Aktiva

in EUR	31.12.2013	31.12.2012
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	773,30	2.593,30
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.372,70	36.594,75
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	61.684.701,53	64.787.832,10
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.000.001,00	1.000.001,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	4.750.000,00
	64.684.702,53	70.537.833,10
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.953.444,75	9.637.066,07
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.219.803,42	1.067.424,81
	12.173.248,17	10.704.490,88
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	50.835.693,65	41.158.828,50
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	45.094,57	123.938,85
	127.783.884,92	122.564.279,38

Passiva

in EUR	31.12.2013	31.12.2012
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	8.821.064,00	8.695.164,00
Eigene Aktien	-843.551,00	-843.551,00
Ausgegebenes Kapital	7.977.513,00	7.851.613,00
II. Kapitalrücklage	49.803.547,13	47.480.692,13
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	44.396.551,00	41.396.551,00
IV. Bilanzgewinn	23.144.535,59	22.268.543,46
	125.322.146,72	118.997.399,59
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	985.938,19	1.353.642,99
2. Sonstige Rückstellungen	1.157.000,00	1.544.450,00
	2.142.938,19	2.898.092,99
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.948,59	112.204,93
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	124.770,31
3. Sonstige Verbindlichkeiten	30.851,42	78.811,56
	90.800,01	315.786,80
D. PASSIVE LATENTE STEUERN	228.000,00	353.000,00
	127.783.884,92	122.564.279,38

Gewinn- und Verlustrechnung der AUGUSTA Technologie AG nach HGB für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

in EUR	2013	2012
1. Erträge aus Beteiligungen	1.520.000,00	1.500.000,00
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	8.231.430,28	9.714.865,87
3. Erträge aus Beteiligungsveräußerung	8.555,84	149.999,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.500.113,09	1.201.580,03
	11.260.099,21	12.566.444,90
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-633.357,97	-1.500.359,07
b) Soziale Abgaben	-37.398,31	-46.484,28
	-670.756,28	-1.546.843,35
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-11.671,67	-11.843,06
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.318.302,95	-2.987.206,54
	8.259.368,31	8.020.551,95
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	253.873,11	505.897,69
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-2.867.047,59
10. Zuschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	2.695.413,40
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	-459.076,10
	253.873,11	-124.812,60
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.513.241,42	7.895.739,35
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.492.916,82	-1.633.758,20
14. Sonstige Steuern	-3.687,27	-1.034,00
15. Jahresüberschuss	7.016.637,33	6.260.947,15
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	19.127.898,26	19.007.596,31
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen	-3.000.000,00	-3.000.000,00
18. Bilanzgewinn	23.144.535,59	22.268.543,46

Finanzkalender

Datum	
12. März 2014	Veröffentlichung Geschäftsbericht
08. Mai 2014	Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q1/2014
28. Mai 2014	Hauptversammlung um 11 Uhr, NOVOTEL München Messe
19. August 2014	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2014
06. November 2014	Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q3/2014

Investor Relations Kontakt

Dr. Falco Federmann
Investor Relations & Corporate Communications

AUGUSTA Technologie AG
Willy-Brandt-Platz 3
D-81829 München

Telefon: +49 (89)4357155-17
Telefax: +49 (89)4357155-57
E-Mail: falco.federmann@augusta-ag.com
www.augusta-ag.com

Impressum

Konzept & Design

Contigo GmbH & Co. KG

– Strategien für Marken –

Jahnstraße 2

56410 Montabaur

www.con-tigo.de

Druck

Görres Druckerei und Verlag GmbH

www.goerres-druckerei.de



Dieser Bericht besteht aus FSC-zertifiziertem Papier. Mit dem Kauf von FSC-Produkten fördern wir verantwortungsvolle Waldwirtschaft, die nach strengen, sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien des Forest Stewardship Council überprüft wird.



Klimaneutrales Drucken“ stellt eine Verbindung her zwischen tatsächlich stattfindendem Klimaschutz und einem Mehrwert für Marke, Unternehmen und Kommunikation. Es dokumentiert umweltbewusstes Handeln von Druckereien und Unternehmen und lässt sich in Nachhaltigkeitsstrategien integrieren. Beim natureOffice-Verfahren für klimaneutrale Druckerzeugnisse werden alle CO₂-Emissionen, die mittel- oder unmittelbar beim Druck entstehen, ermittelt und über den Ankauf von anerkannten Klimaschutz-Zertifikaten ausgeglichen - also klimaneutral gestellt.

AUGUSTA Technologie AG

Willy-Brandt-Platz 3
81829 München
www.augusta-ag.com